



Vierteljährlicher Abonnementssatz in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnement 60 Pf., außerhalb pro Quartal 7 Mark 50 Pf. — Smeetionsgebühr für den Raum einer kleinen Seite 30 Pf. für Interate aus Schlesien u. Polen 20 Pf.

Edition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 64. Morgen-Ausgabe.

Siebziger Jahrgang. — Eduard Trewoldt Zeitungs-Verlag.

Sonnabend, den 26. Januar 1889.

## Das Briefgeheimniß.

Die Veröffentlichung der Tagebücher des Kaisers Friedrich durch den Geheimenrat Geßken war, wie heute von Niemand mehr gelaugnet wird, eine Indiscretion. Sie war keine vom Strafrichter zu erfüllende Handlung, aber sie war eine Verlezung des Grundgesetzes, daß man Neuherungen eines Anderen, die man vertraulich erfahren hat, nicht unter Verlezung dieses Vertrauens an die große Glocke hängen soll. Derartige Indiscretions strafen die öffentliche Meinung. Zur Nachahmung wird das Verfahren des Herrn Geßken Niemand empfehlen; ohne Vorbehalt es zu rechtfertigen, haben nur Wenige versucht. Ob man den Tadel, welchen man darüber ausspricht, in härtere oder milder Formen kleidet, hängt von einer Reihe von Nebenrücksichten ab. Daß die Discretion eine Pflicht ist, die man nicht ungestraft verletzt, ist allgemein anerkannt.

Nun taucht aber die Frage auf, ob die Discretion, welche gegenüber den Tagebüchern des Kaisers Friedrich in Anspruch genommen wird, nicht auch gegenüber dem Briefwechsel der Herren von Roggenbach und von Stosch und selbst des Herrn Geßken gegenüber geboten ist, nachdem der Letztere als ein vor dem Strafgesetz Unschuldiger aus dem Verfahren herausgegangen ist. Wir würden uns nicht veranlaßt sehen, die Frage zu erörtern, wenn nicht ein Blatt der Cartellpresse, die „Hamburger Nachrichten“, es geradezu unternommen hätte, die Indiscretion in ein System zu bringen. Dieses Blatt führt aus, es sei nicht durch das Gesetz verboten, Papiere, die gerichtlich in Beschlag genommen, nach Aufhebung des gerichtlichen Verfahrens von Seiten der Obrigkeit zu veröffentlichen. Es führt ferner aus, eine Verlezung des Briefgeheimnisses liege nur dann vor, wenn jemand unbefugt einen Brief, der verschlossen in seine Hände gefallen ist, eröffne; diese gehässige Bezeichnung finde aber dann keine Anwendung, wenn jemand einen unbefugten Gebrauch von einem Briefe macht, der schon eröffnet in seine Hand gefallen ist. Und endlich führt es aus, da der Staat das Recht habe, gewisse Schriftstücke und Nachrichten um des öffentlichen Wohles willen zu secreieren, so folge daraus logischer Weise, daß der Staat das Recht haben müsse, auch die Geheimnisse Anderer an das Licht zu zerren, wenn er sich davon einen Vorteil für das öffentliche Wohl verspreche. Das sind wahrschauweise Anschauungen.

Die „Hamburger Nachrichten“ zählen sich zur nationalliberalen Partei; wir sind aber sehr weit entfernt, die ganze Partei für diese Anschauungen eines einzelnen Blattes verantwortlich zu machen. Im Gegenteil, wir heben mit sehr lebhafter Anerkennung hervor, daß gerade aus dem nationalliberalen Lager die erste starke Missbilligung der begangenen Indiscretions erfolgt ist. Aber seltsam bleibt es doch, daß man solche Theorien aufstellen, nach solchen Theorien handeln und dennoch seine Zugehörigkeit zur nationalliberalen Partei behaupten kann.

Der wahre Sachverhalt ist vielmehr der Folgende: Es kann vorkommen, daß der Staat bei Erfüllung seiner strafrechtlichen Aufgaben jemandem unmöglichlich unrecht thut. Er kann in die Lage kommen, einem Unschuldigen die Freiheit zu rauben; er kann in die Lage kommen, fremdes Eigenthum mit Beschlag zu belegen, weil er die Beschlagnahme dieses Eigenthums für erforderlich hält, um die Zwecke der Untersuchung zu befördern. Das Gericht kann irren, weil vor beendigter Untersuchung nicht immer feststeht, ob jemand schuldig oder unschuldig ist. Allein die Folgen dieses Irrthums müssen in so engen Schranken gehalten werden, wie irgend möglich.

Es hat bei einem Angeklagten, dessen Unschuld sich später herausgestellt hat, eine Haussuchung stattgefunden; es hat auch bei einer dritten Person eine Haussuchung stattgefunden, weil man annahm, bei ihr Material zu finden, das den Zwecken der Untersuchung dienlich wäre. Diese Acte sind vollkommen unansehbar; sie sind auf Anordnung des höchsten Gerichtshofes in Deutschland ergangen, der zweifellos seiner innersten Überzeugung gemäß gehandelt hat. Aber objektiv betrachtet, enthalten diese Acte einen Eingriff in eine fremde Rechtsphäre. Sie haben sich nicht dazu als dienlich erwiesen, den Thalbestand eines Verbrechens festzustellen oder die Ueberführung eines Schuldigen zu ermöglichen. Die Untersuchung ist eingestellt, der Angeklagte freigelassen worden. Die Folgen jener Haussuchungen müssen rückgängig gemacht werden, soweit dies nach menschlichen Kräften möglich ist. Die in Beschlag genommenen Papiere müssen zurückgegeben werden; die Beamten, durch deren Hände jene Papiere gegangen sind, haben über den Inhalt derselben genau dasselbe Still-schweigen zu beobachten, das ihnen betreffs aller Thaten zur Pflicht gemacht ist, zu deren Kenntniß sie nur vermöge ihrer amtlichen Stellung gelangt sind. Das sind so selbstverständliche Dinge, daß man sich erstaunt fragt, wie man dazu kommt, sie mit einiger Weitläufigkeit beweisen zu müssen.

Jene Correspondenzen enthalten die Ansichten von Privatleuten über politische Vorgänge, Ansichten, die einem vertrauten Freunde gegenüber geäußert worden. Diese Ansichten sind ausgesprochen worden in dem Vertrauen, daß der Empfänger dieses Briefes von denselben keinen öffentlichen Gebrauch machen werde. Der Empfänger hat diesem Vertrauen entsprochen, aber dritte Personen, die zur Kenntniß dieser Briefe gelangt sind, machen sie einem höheren Kreise ohne Zustimmung des Absenders und des Empfängers zugänglich.

Es ist eine geradezu fundamentale Voraussetzung aller gesellschaftlichen Lebens, daß Niemand in die Nothwendigkeit versetzt wird, dasjenige, was er in begründetem Zutrauen auf Discretion in einem engen Kreise gesagt hat, vor aller Welt zu verteidigen, zumal, wenn kein formales Verbrechen damit verbunden ist. Und man wird es doch nimmermehr als ein formales Verbrechen bezeichnen können, wenn jemand eine andere Ansicht hegt, als Fürst Bismarck.

Jene Correspondenzen enthalten ein sehr interessantes politisches Material. Indessen, wenn die Veröffentlichung der Tagebücher, die ein noch viel interessanteres Material enthielten, schwer gemäßigt worden ist, wird man auch die Veröffentlichung dieser Correspondenzen missbilligen können. Gerichtliche Untersuchungen dürfen nur zu dem Zwecke stattfinden, strafbare Handlungen an das Licht zu ziehen, und nicht zu dem Zwecke, die Geschichtsschreibung mit interessantem politischen Material zu vermehren. In dieser Beziehung findet sich in manchen Blättern eine geradezu heillose Begriffsverwirrung; es wird als ein Vorzug der geführten Untersuchung gerühmt, daß sie That-

sachen aufgedeckt hat, welche zwar strafrechtlich von gar keinem, aber politisch von um so höherem Interesse sind.

Wenn es nach Allem diesem schon schwere Bedenken gegen sich hat, die Briefe der Herren Geßken und von Roggenbach vor einen größeren Kreis zu ziehen, als den, für welchen sie nach Absicht der Briefsteller bestimmt waren, so ist es geradezu unverantwortlich, daß einer anonymen und obscuren Feder die Möglichkeit gegeben worden ist, ein tendenziös gefärbtes Resümé in die Spalten der „Kölnerischen Zeitung“ zu bringen. Den Beilegungen ist hingegen keine andere Möglichkeit der Abwehr gegeben, als die, den unentstallten Wortlaut ihrer Briefe vor die Öffentlichkeit zu bringen. Damit werden sie genötigt, die geheimen Gedanken, die sie nur dem nächsten Freunde haben anvertrauen wollen, aller Welt zu unterbreiten.

## Deutschland.

○ Berlin, 24. Januar. [Die ostafrikanische Vorlage.]

Schon am Sonnabend wird die Vorlage über die Bekämpfung des Slavenhandels und den Schutz der deutschen Interessen in Ostafrika zur ersten Lesung im Reichstage kommen. Es ist hinter den Coulissen soviel über diese Vorlage verhandelt worden, daß ihr eine Mehrheit zweifelsohne gesichert ist. Heute hat der Herr Reichskanzler noch besonders mit den Abgeordneten von Bemmig und von Frankenstein im Bundesratszimmer längere Berathung gepflogen, und vermutlich wird eine große Majorität der Volksvertretung zwei Millionen Mark à fonds perdu bewilligen. Denn eine andere Bezeichnung verdient die Summe schwerlich, welche „zur Unterdrückung des Slavenhandels und zum Schutz der deutschen Interessen“ verlangt wird. Daß man mit zwei Millionen Mark und einer Hand voll schwarzer Polizeisoldaten den Slavenhandel in Ostafrika unterdrücken werde, selbst wenn ein Paar Kriegsschiffe dauernd vor Zanzibar stationirt werden, glaubt wohl kein Mensch. Nebenher aber hat die ostafrikanische Angelegenheit eine höchst seltsame Entwicklung genommen. Anfangs war von einem Kampf gegen den Slavenhandel schlechterdings gar nicht die Rede, sondern nur von der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft und ihren Beziehungen zu dem Sultan von Zanzibar. Die Frage des Vorgehens gegen den Slavenhandel ist dieser Gesellschaft nur sehr gelegen gekommen, und Cardinal Lavigerie hat sich unwillkürlich ein Verdienst um die Herren Peters und Genossen erworben, indem er zu einem Kreuzzuge gegen die Ungläubigen die Völker aufrief. Die Begründung der Vorlage durch die Congoacte hinkt. Denn aus jenem Vertrage kann für Deutschland tatsächlich keinerlei Pflicht gefolgt werden, gegen den Slavenhandel einzuschreiten. Hätte diese Pflicht bestanden, so hätte sie auch schon vor dem Zusammenbrüche der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft erfüllt werden müssen. Auch das Colonialprogramm, welches in der Begründung der Vorlage enthalten ist, widerspricht durchaus jenen Schwärmen, welche ein neues Deutschland in Afrika erblicken. Der Kanzler steht diesen Phantasien offenbar noch heute höchst kühl gegenüber. In diesen Tagen ist eine Broschüre des Herrn Dr. Peters, des bisherigen Chefs der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft, erschienen, welche durchaus andere Wege einschlagen will als die Vorlage. Diese Broschüre enthält auch die Mittheilung, daß von dem ersten Kaiser eine bedeutende Summe jener Gesellschaft zur Verfügung gestellt worden sei. Ob auf Fürsprache des Fürsten Bismarck, darf vielleicht bezweifelt werden. Aber wie dem auch sei, die jetztigen Maßnahmen werden der Gesellschaft selbst vielleicht nicht besonders angenehm sein. Schon in dem jüngsten Weißbuche ist der Generalvertreter der Gesellschaft ziemlich erregt über den Gedanken, daß die Gesellschaft nach der Pfeife des Generalconsuls tanzen solle. Nun aber soll gar ein Reichscommisar eingesetzt werden, welcher die Gesellschaft streng überwachen, Verfügungen derselben außer Kraft setzen, Beamte derselben entlassen oder wechseln können soll, thatsächlich also die Leitung der Gesellschaft in seine Hände nehmen wird, nur daß wirthschaftlich die Verantwortung allein bei der Gesellschaft bleiben soll. Auf die Dauer ist dieser Zustand offenbar unhaltbar. Denn wenn die Gesellschaft wirtschaftliche Misserfolge erleidet, so wird sie dafür den Reichscommisar moralisch verantwortlich machen, und wie das Reich jetzt nur Summen zur Unterdrückung des Slavenhandels und zum Schutz der deutschen Interessen bewilligen soll, so wird später geradezu gefordert werden, daß das Reich auch die deutsch-ostafrikanische Gesellschaft schadlos halte. So wird in der Colonialpolitik ein Schritt auf den anderen folgen, wenn nicht von vornherein eine bestimmte Grenze gezogen wird, welche nicht überschritten werden darf. Aber wer will diese Grenze finden, wenn man überhaupt auf die schief Ebene tritt? Gleichwohl wird der Reichstag seine Zustimmung zu dem Entwurf geben, und es kann nur gewünscht werden, daß Deutschland nicht fernerhin in Ostafrika so kostspielige Erfahrungen sammle, wie Frankreich in Tonkin und Italien in Massaua.

[Der mutmaßliche Nachfolger des Herrn von Friedberg, J. Dr. v. Schelling, ist am 19. April 1824 geboren, vollendet mithin binnen Kurzem sein 65. Lebensjahr. Er wurde am 1. September 1846 zum Referendarius und am 2. Juni 1849 zum Assessor ernannt. Seine erste definitive Anstellung erfolgte im Jahre 1854 als Staatsanwalt in Hedingen, nachdem er die Funktionen dieser Stelle eine ganze Reihe von Jahren hindurch interimistisch wahrgenommen hatte. Im Jahre 1857 wurde er in gleicher Eigenschaft an das Kammergericht versetzt und vertauschte diese Stellung im Jahre 1861 mit der des Staatsanwalts beim damaligen Berliner Stadtgericht. Demnächst trat er ins Justizministerium im Jahre 1866 als Geheimer Justiz- und vortragender Rath ein, wurde im Jahre 1869 Geh. Ober-Justizrat, zugleich fungierte er als Mitglied der Justiz-Prüfungs-Commission. Er übernahm im Jahre 1874 das Präsidium des Appellationsgerichts zu Halberstadt und vertauschte diese Stelle bereits zu Anfang des darauf folgenden Jahres mit der eines Vicepräsidenten des Ober-Tribunals. Auch aus dieser Stellung schied er nach kurzer Zeit wieder und trat als Nachfolger seines jetzigen Vorgängers unter dem 14. December 1876 als Unterstaatssekretär in das Justizministerium wieder ein. Ende 1879 schied Herr von Schelling wiederum aus, um die Leitung des Reichs-Justizamts zu übernehmen.

[Über die Avancementsverhältnisse des preußischen Offiziercorps] im Jahre 1888 gibt eine im „Milit.-Wochenbl.“ enthaltene

Nachweisung der im genannten Jahre stattgehabten Beförderungen Auskunft. Man er sieht aus derselben, daß in den höchsten und höheren Chargen die Zahl der Beförderten allerdings sehr groß war, und ein Vergleich mit den früher veröffentlichten Zahlen für die Vorjahre ergibt, daß bis zur OberstechARGE einziglich noch niemals vorher seit dem letzten Feldzuge ein so lebhaftes Avancement war; in den weiter unten stehenden Chargen jedoch war das Aufrücken verhältnismäßig nur gering und stand insbesondere hinter dem Jahre 1887, in welchem die Stellenvermehrung das Avancement sehr befördert hatte, erheblich zurück. Es ist dieses Ergebnis um so beachtenswerther, als man gewöhnlich glaubt, die vielen Benennungen höherer Offiziere wären dem ganzen Offiziercorps sehr zu Gute gekommen. Im Besonderen giebt die „Bess. Btg.“ folgende vergleichende Zahlen: Es haben Beförderungen stattgefunden zu General-Feldmarschällen bzw. zu Generaloberstern 5 (in den Vorjahren keine), zu Generälen der Infanterie bzw. Cavallerie 18 (1887 0, 1886 14, 1885 0), zu General-Lieutenants 43 (1887 28, 1886 13, 1885 27), zu Generalmajors 90 (1887 45, 1886 37, 1885 24). Die Zahl der Beförderungen in der Generalität betrug also insgesamt 156 (1887 73, 1886 64, 1885 51). Der enorme Unterschied im Vergleich zu den Vorjahren tritt hier klar hervor. Beförderungen zu Oberstern sind erfolgt 120 (1887 74, 1886 85, 1885 60), zu Oberstleutnants 128 (170, 77, 93), und zu Majors 258 (314, 215, 187). Die Beförderungen in der Stabsoffiziercharge bejähren sich mithin auf 506 (1887 558, 1886 377, 1885 340). Beförderungen zu Hauptleuten bzw. Rittmeistern fanden statt 433 (1887 607, 1886 396, 1885 303), zu Premier-Lieutenants 481 (817, 473, 402) und zu Second-Lieutenants 762 (672, 762, 683). Berücksichtigt man die Infanterie allein, so betrug die Zahl der Beförderungen zu Generalfeldmarschällen z. 2., zu Generälen 11, zu Generalleutnants 31 (1887 18), zu Generalmajors 52 (30), zu Oberstern 73 (53), zu Oberstleutnants 78 (97), zu Majors 149 (194), zu Hauptleuten 253 (414), zu Premierlieutenants 278 (547) und zu Secondlieutenants 474 (408). Das Avancement ist also bei dieser Hauptwaffe hinter dem vorjährigen vom Obersten abwärts ganz erheblich zurückgeblieben und war in der Premierleutnantscharge nur ungefähr halb so stark wie 1887. Bei der Cavallerie zählt man Beförderungen zu Feldmarschällen z. 3., zu Generälen 6, zu Generalleutnants 8 (1887 9), zu Generalmajors 20 (5), zu Oberstern 23 (7), zu Oberstleutnants 22 (30), zu Majors 55 (55), zu Rittmeistern 84 (67), zu Premierlieutenants 83 (106) und zu Secondlieutenants 132 (131). Die Beförderungsverhältnisse waren bei dieser Waffe mithin in den unteren Chargen nahezu dieselbe, wie im Vorjahr, was dadurch erklärt wird, daß bei der Cavallerie am 1. April 1887 bekanntlich keine Vermehrung der Cadres stattfand. Bei der Artillerie betrugen die Beförderungen zu Generälen 1, zu Generalleutnants 4 (1887 1), zu Generalmajors 15 (7), zu Oberstern 19 (9), zu Oberstleutnants 22 (28), zu Majors 46 (49), zu Hauptleuten 76 (93), zu Premierlieutenants 94 (124) und zu Secondlieutenants 104 (93). Beim Ingenieur- und Pioniercorps endlich zählen wir Beförderungen zu Generalleutnants 1 (1887 0), zu Generalmajors 3 (1), zu Oberstern 5 (5), zu Oberstleutnants 6 (15), zu Majors 18 (16), zu Hauptleuten 20 (33), zu Premierlieutenants 26 (40) und zu Secondlieutenants 52 (44). Was die Zahl der höheren Kommandostellen betrifft, welche im Jahre 1888 neu besetzt sind, so haben 7 Armeecorps (1887 nur 1) ihren commandirenden General geschafft; ferner sind 21 Divisionen, 42 Infanteriebrigaden, 11 Cavalleriebrigaden, 67 Infanterieregimenter und 23 Cavallerieregimenter neu besetzt; bei der Artillerie 2 Feld-Artillerie-Inspektionen, 5 Feldbrigaden, 1 Fußinspektion, 6 Feld- und 8 Fußregimenter; bei dem Ingeneurcorps z. 3. endlich die General-Inspektion, 3 Ingenieur- und 4 Feuerungs-Inspektionen. Man sieht hieraus, wie erheblich der Umfang in den höheren Stellen war.

Über die Festigung der Akademie der Wissenschaften berichtet die „Bess. Btg.“: Die Festrede hielt Professor Mommsen, als zeitiger Schriftwart der Akademie. Zum Gegenstand der Rede hatte er die sogenannten Römeroden des Horaz, die sechs ersten Oden des dritten Buches gewählt. Hingeleitet worden war Mommsen auf diesen Gegenstand durch die Erinnerung, daß Augustus, zu dessen Ehren Horaz die Oden schrieb, im frühen Mannesalter die Burde der Regierung auf sich nahm, gleich wie Friedrich der Große und Kaiser Wilhelm II., denen beiden die Feier der Akademie gelte. Ehe Mommsen jedoch auf den Gegenstand seines Vortrages einging, gedachte er des Kaisers Friedrich, des Siegers von Wörth und des Mitbegründers des Deutschen Reiches, dem bei Lebzeiten die Akademie den schulden Tribut nicht habe zollen können. Mommsen's Deutung der Römeroden in ihrer Eigenart kurz wiederzugeben, gebricht es hier an Raum. Nur an Einiges daraus sei erinnert. Mommsen legte dar, wie eng der Inhalt der Oden verknüpft sei mit den Geschichten aus den Tagen des Horaz. So singt der Dichter das Lob des Söldners und preist die Trefflichkeit der kaiserlichen Beamten, die beide der Revordung der Dinge durch Augustus ihre Entstehung verdanken. Dabei liebte es Mommsen, was schon seiner römischen Geschichte ein eigenes Gepräge giebt, altrömische Einrichtungen mit neuzeitlichen Aeußerungen zu belegen, zum Beispiel erzählte er von ausgedienten römischen Unteroffizieren, die mit dem Rechte auf bürgerliche Verborgung nach Rom heimfuhren. An einer anderen Stelle brach bei der Deutung horazischer Verse Mommsen's geschäftlicher Sinn scharf hervor, wenn er aus einer der die Vorahnung heraufstieß, wie derselbe Byzanz mit Rom wetteifern werde, des römischen Reiches erste Stadt zu heißen. Mommsen schloß seine Erläuterung der Römeroden damit, daß er sie höfliche Poesie nannte. Nur unterscheide sie sich von der sonstigen höfischen Poesie, daß sie dauernd Bestand habe, während diese sonst recht vergänglich sei. Ihre zähe Lebensdauer aber verdanke sie der Einigkeit, mit welcher Horaz der Verdienste des Augustus gedenke. Friedrich der Große — damit lenkt Mommsen auf den Anlaß der Akademiefeier zurück — habe keinen so eifrigen Verkinder seines Ruhmes bei Lebzeiten gefunden. Erst spät habe die große Menge seinen Wert erkannt; zu einem guten Theile habe die Akademie daran mitgearbeitet, daß man Friedrich würdigen gelernt habe: daß seine Zeitgenossen ihn nicht richtig abgeschätzt hätten, habe in seiner Eigenart gelegen. In den jungen fröhlichen Tagen von Rheinsberg habe sich Friedrich vom Volke fern gehalten; als Mann aber habe er früh bitterer Ernst überkommen, den Staats- und Kriegsnot erhöht hätten. Dazu habe sich sein scharfer zaristischer Sinn und seine Vorliebe für französische Dinge gesellt, die seiner richtigen Schätzung im Volke Abbruch gethan hätten. Der Schluss von Mommsen's Festrede galt dem Könige Wilhelm II. Man rühme ihm Thatkraft und Ernst in seinem Herrscherberufe nach. Solche Eigenschaften seien nicht verwunderlich bei preußischen Königen; sie seien jedem Hohenzollern von vornherein eigen, und man brauche ihrer nicht Rühmens zu machen. Die Gedichte lehre, daß jeder preußische König des Ersten und Leides einen guten Theil mit seinem Herrscherberufe zu tragen gehabt habe. Eines Königs beginnende Regierung gleiche einem verschlossenen Buche. Aber was auch die Zukunft bringe, das Volk werde in guten und bösen Tagen treu zum Könige halten. Mit einem Segenswunsche für Wilhelms II. Regierung schloß Mommsen seine Rede, an welche sich ein Bericht über die Personalveränderungen der Akademie im vorigen Jahre anschloß. Durch den Tod verlor die Akademie von ihren Mitgliedern den Philologen Bonitz, den Sinologen Schott, den Orientalisten Fleischer, den Botaniker de Bary, den Geologen von Rath, den Physiker Clausius und den Historiker Brants. Neu angeworben wurden für die Akademie der Zoologe Möbius, die Physiker Kundt und Volkmann, der Historiker Dümler und der Archäologe Köster. Die Arbeiten der Akademie nahmen ihren regelrechten Fortgang. Neu ins Leben traten unter der Aufsicht der Akademie die Monumenta Borussica und die historische Station in Rom. Der Verdunpries der Akademie wurde Prof. Max Lehmann in Marburg (zuvor in Berlin) für sein Lebensbild Scharnhorst's zugesprochen.

[Deutscher Handelstag.] Am 18. und 19. Februar d. J. findet in dem Generalversammlungs-Saale der hiesigen Börse eine Plenarversammlung des deutschen Handelstages statt. Auf die Tagesordnung hat das Präsidium, vorbehaltlich anderweitiger Bestimmung, folgende Gegenstände gesetzt: 1) Geschäftsbericht über die Tätigkeit des Handelstages,

bezw. des Ausschusses seit der letzten ordentlichen Plenarversammlung, 2) Bildung des Bureaus, 3) den Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Alters- und Invaliditäts-Versicherung, 4) die Errichtung deutscher Handelskammern im Auslande, 5) Ergänzungswahl für die statutenmäig ausscheidenden Mitglieder des Ausschusses. — Über Punkt 3 werden, wie die „Nat.-Ztg.“ berichtet, General-Sekretär Buel und General-Couïn Russel (Berlin) referieren, während betreffs des Punktes 4 Geh. Commerzien-Rath Michel (Mainz) das Referat übernommen hat. Den wichtigsten Gegenstand der Berathung wird selbstverständlich Punkt 3 bilden. In der letzten Ausschusssitzung wurde eine Commission mit der Vorberathung dieses Gegenstandes beauftragt. Dieselbe hat auf Vorschlag ihres Vorsitzenden, des Commerzienrath Frenzel (Berlin), beschlossen: von Detailbestimmungen abzusehen, die Verhältnisse vielmehr im Wesentlichen auf folgende Punkte zu beschränken: 1) Umfang und Gegenstand der Versicherung, 2) Höhe der Rente, 3) Aufbringung der Mittel, Umlage- oder Deckungsverfahren, 4) Organisation. Die Commission beschäftigte sich zunächst mit der Aufbringung der Mittel. Es wurde in der sehr eingehenden Debatte hierüber hervorgehoben, daß nach dem Gelegetentwurf das Reich nur an den direkten Versicherungskosten, nicht aber an den Verwaltungskosten beteiligt sein soll, es sei jedoch nothwendig, das Reich mit einem Drittel auch zur Deckung der Verwaltungskosten heranzuziehen. Wegen des allgemeinen Charakters der Versicherung würde es sogar nicht ungerichtet erscheinen, wenn das Reich die gesamten Verwaltungskosten übernehme. Jedenfalls aber müsse verlangt werden, daß das Reich an der Aufbringung auch dieser Kosten beteiligt werde, denn bei dem bureaukratischen Charakter der Verwaltung sei es nur auf diesem Wege möglich, Garantie für eine genaue und sparsame Wirtschaft zu gewinnen. Im Weiteren wurde auf die große politische Macht hingewiesen, welche man dem Staate durch die Übergabe eines so kolossalen Capitals, wie es aus den beim Capital-Deckungs-Verfahren nothwendigen Beiträgen sich annehmen würde, anvertrauen. Andererseits wurde nicht verkannt, daß für unvorhergesehene Notlagen irgend ein Reserve- und Betriebsfonds angefertigt werden müsse, hierfür sei aber eine Summe von circa 250 Millionen Mark ausreichend. Die Commission beschloß dementsprechend, dem Ausschuß folgende Resolutionen zur Annahme vorzuschlagen: 1) „In dem Reichszuschuß ist festzuhalten und zu verlangen, daß das Reich sich zu einem Drittel auch an Aufbringung der Verwaltungskosten und der erforderlichen Rücklagen zum Reservefonds beteilige. 2) Das Umlageverfahren wird mit der Maßgabe empfohlen, daß der veranschlagte Jahresbeitrag desjenigen späteren Jahres schon von Anfang an erhoben wird, welcher bei unveränderter Forterhebung dieses Jahresbeitrages erforderlich ist, um einen Betriebs- und Reservefonds in Höhe von etwa 250 Millionen Mark bis dahin anzusammeln, daß der Jahresbedarf selbst auf die Höhe der bis dahin erhobenen Jahresbeiträge gestiegen sein wird. Von diesem Zeitpunkt an wird der Jahresbedarf nach dem reinen Umlageverfahren erhoben.“ — Bezüglich des Umfangs und Gegenstandes der Versicherung war die Commission der Ansicht, daß, abgesehen von einer Einschränkung, die Vorschläge, welche der Gelegetentwurf bezüglich des Kreises der in die Versicherung einzubeziehenden Personen mache, zu akzeptiren seien. Diese Einschränkung besteht sich auf die Handlungsgeschäfte und Lehrlinge, einschließlich der in Apotheken beschäftigten Gesellen und Lehrlinge, deren Nichteinbeziehung in die Versicherung für wünschenswert erklärt wurde. Die Commission ließ sich hierbei von der Erwagung leiten, daß bei diesen Personen die für die Einbeziehung in die Versicherung ausschlaggebenden Kriterien weitauß nicht in dem Maße zutreffen, wie dies bei den übrigen, von dem Gelegetentwurf ins Auge gefassten Personenkategorien der Fall sei. Bei den Handlungsgeschäften und Lehrlingen hande es sich meist um ein nur vorübergehendes Dienstverhältnis, da der größere Theil dieser Leute früher oder später selbstständig werde. Auch ihre Lage sei eine durchaus nicht in gleichem Maße hilfsbedürftige, die Verhältnisse ihrer Familien, ihre Vorbildung, ihre Einkommen heben sie vielmehr aus dem Rahmen des Gesetzes heraus. Die Commission beschloß demgemäß: dem Ausschuß des Handelstages eine die Streichung der betreffenden Worte empfehlende Resolution zur Annahme vorzuschlagen. Bezüglich der Höhe der Rente einigte sich die Commission über folgende Resolution: „der Handelstag sieht von Anträgen auf eine veränderte Bewertung der Alters- und Invaliditätsrente zur Zeit ab und hält insbesondere eine Erhöhung der vorgeschlagenen Sätze für überaus bedenklich, weil die Folgen dieses Gesetzes im Vorauß schwer zu übersehen sind und es sich demzufolge dringend empfiehlt, gerade auf diesem Gebiet nur vorsichtige Schritte für Schritt vorzugehen. Mit der Abstufung der Beiträge und Renten nach Ortsklassen und Normallohnklassen auf Grund des ortsüblichen Tagelohns erläutert sich der Handelstag einverstanden.“ — In der Debatte über die

Organisation wurde bemerkt, daß die Unfall-Versicherungskassen nicht geeignet seien, als Träger der Versicherung zu dienen, daß es sich vielmehr für die einfache und billige Durchführung des Problems empfiehlt, eine Reichs-Versicherungs-Anstalt zu schaffen. Der Keim zu diesem Gedanken liegt schon in der Dritt-Beteiligung des Reiches zu den Kosten. Es würde allerdings alsdann nothwendig werden, Unterabteilungen zu schaffen. Dieselben hätten zu bestehen aus Vertretern des Reiches, der Arbeitgeber und der Arbeiter. Auf die Beteiligung von Vertretern der Arbeiter und Arbeitgeber sei hierbei besonderes Gewicht zu legen. Es müsse unter allen Umständen vermieden werden, daß staatlichen oder kommunalen Beamten einseitig das Recht, Invalidenrenten zuzupreisen, zuerkannt werde; hierfür sprechen sowohl Rücksichten der Politik, als der Verwaltung und der finanziellen Belastung. Insbesondere würde die Beteiligung der Arbeiter bei der Entscheidung, obemand als Invalid zu ansetzen sei, das beste Correctum gegen die Gefahr der Simulation bilden. Vermieden werde ferner auf diese Weise die bei der Zuständigkeit kommunaler Beamter naheliegende Gefahr der Abwälzung kommunaler Armenlasten auf die Alters- und Invaliditäts-Versicherungen, sowie die Gefahr schablonenhaften Vorgehens bei den Entscheidungen über das Vorhandensein der Invalidität. Die kommunale Verwaltung sei auch viel weniger in der Lage, die Verhältnisse des einzelnen Arbeiters zu übersehen, als die Arbeitgeber und die Kameraden des Arbeiters. Die Commission beschloß demgemäß, dem Ausschuß folgende Resolution vorzuschlagen: „Für die Versicherung der Arbeiter gegen Alter und Invalidität ist eine einheitliche Reichsanstalt zu schaffen, deren Verwaltung durch Beamte zu führen ist. Die Feststellung der Invalidität soll unter Mitwirkung von Vertretern der Arbeitgeber der versicherten Personen erfolgen.“

[Zur Geffcken-Affäre] erfährt die „Staat.-Corr.“, daß der Kaiser nach erfolgter Zusendung jener Nummer der „Conf. Corr.“, welche gegenüber dem bekannten Artikel der Kreuzzeitung, betreffend „das monarchische Gefühl“, das durch die Veröffentlichung der Anklageschrift gegen Geffcken verlegt sein sollte, die Erklärung der conservativen Parteileitung veröffentlichte, seinen Alerhöchsten Dank habe aussprechen lassen. Dazu meldet dieselbe Correspondenz, daß im Zusammenhang mit diesem Vorgange Herr v. Hammerstein, der Chefredakteur der Kreuzzeitung, auf die Mitgliedschaft im Vorstand der Deutschconservativen Partei verzichtet habe. Dies sei geschehen, ehe zur Abstimmung beabsichtigt, wie gemeldet wird, nach der Schweiz überzusiedeln. Er hat sich nach Zürich begeben und soll sich dort eine Besitzung zu bleibendem Aufenthalt angekauft haben.

[In dem Socialistenprozeß gegen Lau und Genosse] wurde die Beweisaufnahme am Mittwoch Nachmittag geschlossen und am Donnerstag Morgen mit den Blattdoyers begonnen. Der Staatsanwalt hält alle Angeklagten für überführt, mit Ausnahme des Täters Langfeldt, gegen den er Freisprechung beantragte. Er hält es für erwiesen, daß die Angeklagten wirksame Stützen des sozialistischen Berliner Central-Comités gewesen und eben in geheimer Sitzung mit der Abrechnung begonnen hatten, als sie von der Polizei überwacht wurden. Allerdings habe sich ihre Thätigkeit im Wesentlichen auf die unteren Säckchen der Partei erstreckt, es sei aber gerade hier ein prächtiges, energisches Arbeiten und Zusammenhalten die wesentliche Grundbedingung für das Gedanken des Ganzen und deshalb die Thätigkeit der Angeklagten um so strafbarer. Ebenso zweifellos gehe aus dem ganzen Verhalten der Beschuldigten hervor, daß sie sich der Strafbarkeit ihrer Handlungsweise bewußt gewesen, und bei der Strafamnestie falle erschwerend ins Gewicht, daß die Angeklagten rundweg Alles ableugneten. Er bezieht sich auf die Angeklagten Schubert, Kann, Brundt, Schulz und Brödenfeld, je vier Monate und eine Woche Gefängnis und stellte anheim, hiervon je einen Monat durch die erlittenen Untersuchungshaft in Abrechnung zu bringen. Der Vertheidiger, Rechtsanwalt Hugo Sachs, gab in einer mehr als einstündigen Vertheidigungsrede zunächst einen historischen Überblick über die Ereignisse und die Ergebnisse anderer gleichartigen Prozesse. Er erinnerte daran, daß über den Begriff der sozialistischen Verbindung die Gerichte bis vor kurzem noch sehr verschiedener Meinung gewesen sind. In Chemnitz sei bekanntlich auf Freisprechung erkannt worden und erst, nachdem das Reichsgericht über den Begriff der geheimen Verbindung eine von den Anhängerinnen des

Chemnitzer Gerichts abweichende Definition abgegeben, sei in Freiberg eine Verurteilung erfolgt. Nach dem Erkenntnis des Reichsgerichts sei als Verbindung anzusehen jedes Zusammenwirken mehrerer Personen zu gemeinschaftlichem Zwecke, wobei der Willen des Einzelnen dem Willen einer nicht zu, vielmehr werde die auch bei anderen Parteien nothwendige Parteidorganisation mit dem Begriffe der „Verbindung“ verwechselt. Der vom Staatsanwalt herangezogene Wiedener Kongress beweise gar nichts, nachdem der Abg. Bebel das Vorhandensein einer großen Gesamtorganisation eilig bestritten; der „Socialdemokrat“ sei auch nicht maßgebend, denn gerade jetzt ziehe die Kreuzzeitung, daß Parteidorganisation oft nicht die Ansichten der Parteileitung widerstreichen, und für das Vorhandensein einer localen Organisation seien die Wahrnehmungen des Wachtmeisters Weinert nicht beweiskräftig. Daher sei die Freisprechung der Angeklagten geboten. Der Gerichtshof gewann, nach den vom Vorsitzenden entwickelten Urtheilsgründen, die Überzeugung von der Schuldbeweislast der Angeklagten. Der Gerichtshof hat angenommen, daß es sich bei der fraglichen Versammlung um eine Hauptmanns-Versammlung innerhalb der Berliner Socialdemokratie gehandelt hat. Eine so große Partei, wie die socialdemokratische, welche sich rühme, daß sie trotz aller Socialistengesetze immer an Zahl zunehme, müsse nach Ansicht des Gerichtshofs eine sehr geschickte Organisation besitzen, und zu dieser Organisation gehören recht erhebliche Mittel, welche durch die in der verschiedenen Form betriebenen Arbeitergruppen aufgebracht werden. Dem Gerichtshof sei es nun gar nicht zweifelhaft gewesen, daß die bei den Angeklagten vorgefundene Zettel und Abrechnungen die Abrechnungen einer socialdemokratischen Hauptmannschaft gewesen seien. Eine solche sei aber eine geheime Verbindung, deren Zwecke der Staatsregierung verborgen bleiben sollten, und es liege klar auf der Hand, daß die Mitglieder der Hauptmannschaft sich dem Willen des socialdemokratischen Central-Comités unterordnen. Was den Volkmann betrifft, so habe er früher Hauptmann der II. socialdemokratischen Hauptmannschaft gewesen, dagegen sei dem Angeklagten Langfeldt eine Schuld nicht nachzuweisen gewesen. Bei der Strafamnestie hat der Gerichtshof mit erwogen, daß der Angeklagte Kuhn vor einiger Zeit wegen Majestätsbeleidigung zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis verurteilt worden, die Verbüßung der Strafe aber durch die Amnestie ihm erlassen ist. Demgemäß lautete das Urteil, wie bereits gemeldet, gegen Lau, Kuhn und Volkmann auf je vier Monate, gegen die übrigen Angeklagten auf je drei Monate Gefängnis, gegen Langfeldt auf Freisprechung. Den Verurteilten wurde je ein Monat auf die Untersuchungshaft angerechnet, der Antrag des Vertheidigers auf Haftentlassung wurde vom Gerichtshof abgelehnt, ebenso der Antrag auf Haftentlassung gegen Caution.

[Eine interessante Entscheidung der Reichs-Commission über Beschwerden gegen die Handhabung des Socialistengesetzes] heißt die „Frk. Ztg.“ mit. Es handelt sich um einen Artikel, den das genannte Blatt am 21. October 1888, zum zehnten Jahrestage des Socialistengesetzes, gebracht hat. Ein socialdemokratisches Organ, das „Sächs. Wochenblatt“, hatte denselben mit Angabe der Quelle abgedruckt und war daraufhin für die betreffende Nummer dem Verbot auf Grund des Ausnahmegesetzes verfallen. Auf die gegen dieses Verbot erhobene Beschwerde hat die Reichs-Commission, deren Vorsitzender bekanntlich der preußische Minister des Innern, Herr Hertz, ist, wie folgt erkannt:

Was die in dem Abschnitte des Beiblattes der Nr. 90 des „Sächsischen Wochenblatts“: „Politische Informationen“ enthaltenen Stellen aus einem anlässlich des 10jährigen Bestehens des Socialistengesetzes in der „Frk. Ztg.“ veröffentlichten Artikel anlangt, so erweist sich diese Zeitung danach allerdings als eine entschiedene Gegnerin des gedachten Gesetzes. Sie beleuchtet die Wirkungen, welche das Gesetz auf die Arbeiterklasse geäußert haben soll, und sagt dabei namentlich: „Das Vertrauen der Arbeiterklasse sei vollständig erschüttert, Niemand glaube mehr, daß es die herrschende Klasse ehrlich mit ihrer Fürsorge für den armen Mann meine.“ Ebenso erschüttert sei „das Vertrauen in den Rechtsstaat und in die Rechtsprechung“. Sodann wird ausgeführt, daß von den Hoffnungen, mit denen die Schöpfer des Gesetzes ihr Werk begleitet hätten, auch nicht eine einzige in Erfüllung gegangen sei, die aus dem Echte der Daseinsnot in das Dunkel getriebene Bewegung sei wirklich revolutionär geworden. Es wird gesagt: „Mit der steigenden Erbitterung der Arbeitermassen habe die Hoffnung auf einen friedlichen Ausgleich zwischen

## Lobe-Theater.

Donnerstag, 24. Januar:

„Die Wildente“,

Schauspiel in 5 Acten von Henrik Ibsen.

Wenn seit zwei Jahren alle Welt von Ibsen spricht, während er doch schon seit mehr als drei Jahrzehnten dramatischer Dichter ist und einige seiner Stücke schon vor Jahren über deutsche Bühnen gegangen sind, so verdankt er diese späte Berühmtheit nicht zum wenigsten den Schriftsäulen, die den „Gespenstern“ in Berlin, dem Hauptstuhl der deutschen Ibsengemeinde, von Polizeiwegen bereitet wurden. Ähnlich wie früher für die „Fourchambault“ durch die Stettiner Polizeicensur eine Reklame gemacht wurde, wie sie sich wirkungsvoller kaum denken läßt, ist durch die Vorsorge der Berliner Polizeibehörde, die die „Gespenster“ zunächst nur als Matinée-Vorstellung, für einen engbegrenzten Kreis der Berliner „Gesellschaft“, zur Aufführung zuließ, das Interesse an dem Dichter künstlich gesteigert worden. Je ängstlicher man das große Publikum vor der Stille der „Gespenster“, „Rosmersholm“ und der „Wildente“ zu hüten gedachte, desto begehrlicher wurde das Verlangen, mit diesen Dingen bekannt zu werden. Die Tagespresse und die Monatschriften kamen diesem Begehrten schlagfertig entgegen: wir gerieten plötzlich in eine Periode der Ibsen-Feuilletons und der Ibsen-Abhandlungen. Die Reclam'sche Universalbibliothek setzte durch schnell hergestellte Übertragungen der vielbesprochenen Ibsischen Stücke Iedermann in den Stand, sich für wenige Groschen zum Ibsen-Berehren auszubilden, was natürlich für Diejenigen am leichtesten war, die den Worten der überschwänglichen Bewunderung, mit denen der nordische Dichter von den begeistertesten Verkündern seines Ruhmes gefeiert wurde, am gläubigsten gelauft hatten; und ihrer waren nicht wenige. Dem epidemisch wirkenden Ibsen-Erthusiasmus gegenüber war es für kritischer angelegte Naturen von erhöhter Wichtigkeit, sich ein befonnnes Urtheil zu wahren. Es war zu diesem Zwecke nicht erforderlich, daß man gegen die glänzenden Vorzüge der gedanktseisen dramatischen Gedichte „Brand“ und „Peer Gynt“ die Augen verschloß; auch konnte man mit gutem Gewissen, mit ehrlicher Freude an der genialen Begabung des Dichters in dem „Bund der Jugend“, in den „Stücken der Gesellschaft“, in „Nora“ und im „Volksfeind“ die ungewöhnliche dramatische Kraft bewundern, mit welcher Ibsen in diesen feiner reiften Epoche angehörenden Dramen tiefgreifende sittliche und gesellschaftliche Probleme aufgegriffen und ausgestaltet hat; man konnte der Entschiedenheit, mit welcher er hier die sozialen Schäden, an denen unsre moderne Gesellschaft unleugbar krankt, bloßlegte; man konnte der rücksichtslosen Wahrheitsliebe, mit welcher er in diesen Schauspielen gegen die das öffentliche Leben vergiftende Lüge und Heuchelei zu Felde zieht, vollen Beifall schenken. Aber selbst die wärmste Anerkennung der starken Seiten dieser Schöpfungen konnte nicht dazu verpflichten, daß man die nun folgenden Tragödien des Pessimismus, die „Gespenster“, „Rosmersholm“ und „Die Wildente“, kritiklos hinnahm. Mehr noch als in „Rosmersholm“ zeigt sich in den „Gespenstern“ und in der „Wildente“, wie Ibsen in seinem Bestreben, seine Zeitgenossen durch Vorhalten eines möglichst porträtmäßlichen Spiegelbildes ihrer selbst sittlich zu erziehen, sich mehr und mehr in jene unheimlichen Tiefen der Gesellschaft versinkt, in denen das moralisch und geistig Defekte das Normale ist, oder

vielmehr, zu sein scheint. Denn daß in Wirklichkeit in jenen Tiefen nur Schlamm aufzuwühlen sein sollte und nicht einmal eine Perle gefunden werden könnte, das wird uns Ibsen nimmermehr glauben machen. Und dies ist der Punkt, an dem unsre Verehrung für den Dichter flüssig wird.

Was wollen wir denn von ihm und von selnegleichen? Wollen wir uns den trostlosen Ausblick eröffnen lassen in einen Abgrund, aus dem es keine Rettung giebt, in dem das Menschengeschlecht vermöge seiner fehlerhaften geistigen und physischen Organisation, die es an dem Aufstieg aus den Tiefen des Elends verhindert, verkommen muß? Oder wollen wir, daß uns der Dichter aus der Misere des Lebens erhebe; daß er uns mit sich fortreife zu den höheren Höhen des Dentens und Empfindens, in denen die Seele sich befreit fühlt von all dem Kleinlichen und Gemeinen, mit dem uns das Leben mit seiner Werktagsarbeit in Verführung bringt? Wer der Meinung ist, daß wir uns von dem Dichter in einen pessimistischen Sumpf locken lassen sollen, aus dem wir mit heiler Haut nicht herauskommen, der wird in den „Gespenstern“ und in der „Wildente“, das Ideal dramatischer Dichtkunst erblicken dürfen; wer aber von einem poetischen Kunstwerk das Gegenteil von seelischer Tortur erhofft, der wird sein gesundes Gefühl diesen Werken gegenüber in einer möglichst scharfen Defensive verschanzen.

Es ist schade, daß bei der Aufführung am Donnerstag die freiwilligen Pioniere des Erfolges, die auf den hinteren Parquetreihen des LobeTheaters vornigig ihres Amtes zu walten pflegen, auch an diesem Abende die wahre Stimmung des Publikums zu verdunkeln beflissen waren; mit Rücksicht auf den vorliegenden Fall möchten wir an die Direction die dringende Bitte richten, diesem Claque-Unwesen endlich ein Ende zu machen. Es würde sich nämlich nach unsern Wahrnehmungen ohne das unangemessene Sichbreitmachen der gewohnheitsmäßigen Beifallsplauder gezeigt haben, daß das Publikum, welches der ersten Aufführung der „Wildente“ beiwohnte, sich dieser eigenartigen Erscheinung gegenüber außerst reservirt verhielt. Es verharrete in seiner überwiegenden Mehrheit in der schwulen, dumpfen Apathie, die das Drama nothwendigerweise erzeugen muß und auch am vorgestrigen Abend erzeugte. Eine andere Wirkung ist von ihm in Wahrheit nicht zu erwarten. Man fasse die Dinge, die vor uns aufgerollt werden, ins Auge.

Da ist ein Photograph Hjalmar Ekdal, eine wahre Jammergestalt, wenn man sie auf ihren ethischen Gehalt prüft: ein Mensch, der seine Familie in den dürrtesten Verhältnissen vegetiren sieht, weil er nicht die Energie besitzt, redlich für sie zu arbeiten. Dabei hat er den Mund voll hochländner Phrasen über seine „Lebensaufgabe“, und den Kopf voll lächerlicher Phantasien; sich und Andere beläßt er mit der Vorspiegelung einer grobartigen technischen Erfindung, der er auf der Spur ist und die, sein ganzes Sinnen und Denten beschäftigend, angeblich an seiner Gesundheit zehrt und ihn sozusagen zum Märtyrer der Familie macht. An seiner Seite lebt eine fleißige und ordentliche Frau, Gina mit Namen, „ein flinkes und braues Weib, wie ein Mann verlangen kann; durchaus nicht ohne alle Bildung, denn das Leben erzieht — der tägliche Umgang mit mir“ so sagt Ekdal von ihr. Außerdem gehört zu dem Hausstand eine vierzehnjährige Tochter, Hedwig mit Namen, ein unglaubliches Wesen, das einer halbdigen Erblindung ent-

gegeht und zwar infolge der Erblichkeit menschlicher Gebrechen, die bei Ihnen eine so große naturwissenschaftliche Rolle spielt. Hedwigs Vater ist nämlich nicht, wie Ekdal vierzehn Jahre lang glaubte, er, Ekdal selbst, sondern der gleichfalls dem Erblinden nahe Großhändler Werle. Ekdal erfährt diesen Umstand in einer sehr veinlichen Scene des Stücks zu einer Zeit, wo er eben wieder einmal sich zu einer ordnungsmäßigen Thätigkeit aufraffen will, um ein „neues Leben“ zu beginnen. Natürlich benutzt er diese unliebsame Entdeckung, sich jeglicher Verpflichtung gegen seine Frau, die kurz vor der Verbindung mit ihm ihre Ehre verloren, und gegen Hedwig, die ja nicht seine Tochter ist, für entbunden zu erklären. Er nimmt einen phrasenreichen, pseudoheroischen Abschied . . . wir werden ihn bald wiedersehen. Der Familie gehört als vierter Eßer am schmalen Tisch Ekdals greiser Vater an; ein armer alter Narr, ehemaliger Lieutenant und einstiges Opfer des Eigennutzes des Großhändlers Werle, der ihn vor Jahren in gerichtlichen Angelegenheiten seinen Zwecken dienstbar mache und ihn jetzt, da er in Elend versunken ist, mit Schreibarbeiten beschäftigt. Der alte Ekdal, als junger Lieutenant ein tüchtiger Jäger, hat noch jetzt die Leidenschaft, auf die Jagd zu gehen: in einem Bodenraum neben dem Atelier Hjalmar hat er sich mit Hjalmar, der den Alten in seinem phantastischen Wahnwitz getreulich unterstellt, ein Jagdterrain hergerichtet; Kaninchen, Hühner und eine Wildente bilden den Bestand an jagdbarem Gethier. Die Wildente, den Ekdals von Werle überlassen, wird zum Stein des Anstoßes für Hjalmar, sobald er erfährt, daß Werle Hedwigs Vater ist; denn in seiner unendlichen moralischen Feinfühligkeit hält er es mit seiner Ehre für unvereinbar, irgend etwas in seinem Hause zu wissen, was ihn an Werle erinnert. Schon hätte er daher am liebsten der Wildente den Hals umgedreht; aber Hedwigs Bitten für das gute Thier, das sie so sehr liebt, haben ihn immer noch davon zurückgehalten. Inzwischen hat zu der Familie Ekdal ein Sohn des Großhändlers Werle, Gregers (Gregor), Zutritt gewonnen, der fünfzehn Jahre lang hoch oben im Gebirge in einer Fabrik gehaust hat und während dieser Zeit merkwürdigsterweise von allem Verkehr mit der Außenwelt gänzlich abgeschnitten war. Gregers spielt inmitten der ganzen defekten Gesellschaft als Träger der „idealen Forderung“ eine eigenartige, um nicht zu sagen, unglückliche Rolle. Auch er tritt, wie Ekdal, mit einer „Lebensaufgabe“ auf; er will die Ehe Ekdals und die Häuslichkeit desselben, die er in so traurigem Zustande findet, „heben“; er will die moralisch Kranken, die ihm hier entgegentreten, zu höherer Menschenwürde emporbringen. Mit unglaublicher Vertrauensseligkeit macht er den unverbefreiten Schwächling Hjalmar zum Versuchsobjekt; als dieser aber zunächst gar nicht auf diese Versuche reagiert, wendet Werle jun. seine Aufmerksamkeit der 14jährigen Hedwig zu. Ihr die Verpflichtung zur Erfüllung der dem Menschen gestellten „idealen Forderung“ ins Bewußtsein zu rufen, hat er die geeignete Veranlassung, als sich Hjalmar von seiner Familie und von seiner vermeintlichen Tochter, der armen Hedwig, loslassen will. Denn jetzt überzeugt er das unglückliche Kind von der Nothwendigkeit, ihrem nominellen Vater einen Beweis ihrer grenzenlosen Liebe zu geben, damit auch er sich wieder in Liebe zu ihr wende. Werle redet dem armen Wesen ein, sie müsse die dem Vater so unangenehme Wildente erschießen, denn dann würde er sehen, welches Opfer ihm Hedwig zu bringen vermöge. Hedwig ist zu dieser That bereit; aber

ihnen und dem Bürgerthum mehr und mehr schwinden müssen.“ Der Artikel kommt dann auf die als hart bezeichnete Maßregel der Ausweisungen und äußert: „Nur mit geprägten Herzen kann man dem Tage entgegensehen, an welchem die Saat des Hasses, die durch die Wirkung des Gesetzes ausgesetzt wurde, voll ins Kraut schieben und zur Entfaltung gelangen wird. An ihr müssen auch die bestgemeinten Bemühungen, den sozialen Boden zu bearbeiten und fruchtbringend für die Nation zu machen, trostlos scheitern. Nicht Gerechtigkeit, nur Vergeltung und Rache wird die Lösung sein, die dereinst aus der Tiefe aufsteigen wird.“ Der Artikel fordert abschließend die Beseitigung des Gesetzes nicht nur aus „Recht und Billigkeit“, sondern auch aus „Berechnung und Klugheit“, und bezeichnet es als das Einzige, was helfen könne, „das ehrliche Geiständnis, daß das Gesetz ein verhängnisvoller Fehler gewesen sei, für den eine ehrliche sociale Reformgebung, aufrichtiges Bemühen, den Kern der sozialen Frage zu erfassen und zu bearbeiten, Indemnität gewähren soll.“ Wenn auch zugegeben werden mag, daß der Artikel bei dem Leserkreis, für welchen dessen Abdruck in dem „Sächsischen Wochenblatte“ bestimmt ist, aufregend wirken mag, so treten doch in demselben — und darauf kommt es hier allein an — sozialdemokratische Bestrebungen im Sinne des § 11 des Reichsgesetzes vom 21. October 1878 nicht zu Tage. Im Gegenteil, der Artikel sympathisiert durchaus nicht mit den Umsturzbestrebungen der Socialdemokratie, er warnt vielmehr vor den, nach seiner Annahme durch das Socialistengesetz vermehrten Gefahren, welche dieselbe für die staatliche und gesellschaftliche Ordnung in sich träge, und weist auf die Mittel und Wege hin, durch welche das drohende Unheil abgewendet werden könnte, welches im Gefolge des Gesetzes einzutreten drohe, wenn es heute nicht schon zu spät sei. Ob der Artikel hierbei die Wirkungen des Gesetzes richtig beurtheilt oder nicht, erscheint für die vorliegende Entscheidung natürlich unerheblich. Der Artikel entspricht hiernach den Voraussetzungen des § 11 des Reichsgesetzes vom 21. October 1878 in keiner Weise, das Verbot der Nummer 90 des „Sächsischen Wochenblattes“ hat deshalb auch nicht aufrecht erhalten werden können.

### Frankreich.

s. Paris, 23. Januar. [Vor der Wahl.] Paris durfte am Sonntag und nach dem Bekanntwerden des Wahlergebnisses der Schauplatz ernster Unruhen sein. Die Anhänger des Generals haben sich nämlich zu Gruppen in den einzelnen Arrondissements zusammengetan, um die Wahllokale zu bewachen und aufzupassen, ob bei der Zählung der Wahlzettel und bei Abgabe derselben kein offizieller Betrug verübt wird. Eine solche Wahlpolizei kann selbstverständlich leicht Ruhestörungen hervorrufen. Uebrigens üben die Herren Boulangisten bereits jetzt eine Art Schreckensherrschaft in der Capitale aus, indem Horden von ihnen von Haus zu Haus ziehen und sich bei den Portiers über die politische Gesinnung der Miether Auskunft erholen, um für die Wahlen ihre Vorbereitungen treffen zu können. Ueberdies werden friedliche Bürger bei ihrer Heimkehr von Bassermannschen Gestalten aufgehalten und über ihre Ansichten verhört, wie dies gestern auch Ihrem Correspondenten passirt ist! Andererseits erklärte gestern der bekannte Municipalrat Joffrin, der erbitterte Feind Rocheforts, daß, wenn Paris am Sonntag ein Votum der Knechtschaft abgeben würde, die Socialisten die Verpflichtung hätten, mit den Waffen in der Hand auf die Straße herauftreten und im Kampf gegen den Cäsarismus zu sterben. Diese offene Drohung eines Bürgerkrieges wurde von der zahlreich besuchten Versammlung mit frenetischem Beifall aufgenommen; Rufe: „A mort Boulanger — à la lanterne sa bande!“ wurden mit unheilverkündender Fesigkeits ausgestoßen! In boulangistischen Versammlungen wird hingegen bei einer „Fälschung des Wahlergebnisses“, d. h. wenn Jacques gegen Boulanger gewählt werden sollte, mit einem Sturm auf die Hotels der Minister und auf die Kammer gedroht. In parlamentarischen Kreisen, wo augenblicklich von Nichts anderem als der Pariser Wahl die Rede ist, herrsche die Ansicht vor, daß eine Wahl Boulangers in Paris sofort die Auflösung der Kammer zur Folge haben würde. Gemäßigtes Blätter behaupten dagegen, daß der Präsident Carnot sich zu einem solchen Schritte, ebensowenig wie der Senat,

[Die Ereignisse an der ostafrikanischen Küste.] Monsignore Courmont, einer der katholischen Missionäre in Bagamoyo, erwirkt in seinen Briefen, welche sich über die Zeit von September zu December erstrecken, eine interessante Schilderung der dortigen Gegebenheiten. Die eigentlichen Feindseligkeiten scheinen ausgebrochen zu sein, ohne daß die Deutschen eine Ahnung vorher hatten. Der deutsche Gouverneur, Baron von Gravenreuth, veranstaltete zu Ehren des Admirals Deinhardt eine Flusserjagd, an der eine große Anzahl Offiziere und bewaffneter Mannschaften teilnahmen. Die Einwohner von Bagamoyo, durch das Benehmen der Deutschen schon gereizt, glaubten, daß die Jagdgemeinschaft einen Angriff gegen sie plane. Deshalb stürmten sie die Bureaus der deutschen Gesellschaft und führten auf diese Weise eine Krisis herbei, welche im weiteren Verlauf das Bombardement und den Aufstand der sämtlichen Küstenslämme zur Folge hatte. Bagamoyo selbst wurde völlig verlassen und Tausende von Eingeborenen suchten Zuflucht in der katholischen Missionsstation. Alle Verbindung mit dem Innern hörte auf. In der englischen Kirche in Zanzibar wurde eine Sammlung zum Besten der Notleidenden veranstaltet. In einem anderen Briefe schildert Pater Courmont das Bombardement Wendi's, eines nördlich von Bagamoyo gelegenen Hafens, und die Gefangennahme eines arabischen Häuptlings, welcher von den Deutschen zum Tode verurtheilt wurde. Die Missionäre bekehrten ihn noch vor seiner Erschießung. Die Aufregung, sagt Pater Courmont, sei groß sowohl gegen die Deutschen, wie gegen die Engländer. Der Sultan wurde in großer Verlegenheit kommen, da der Handel stockte und er den größten Theil seiner Einnahmen aus den in Bagamoyo erhobenen Zöllen bezogen habe. Bushiri, dessen Name in den Depeschen so häufig erwähnt wird, ist ein Swahili-Araber und hat allerdings viel dazu beigetragen, den Widerstand gegen die Deutschen zu entfachen. Er war es, welcher die Karawane Dr. Meyer's plünderte und auf diese Weise in den Besitz von Reptilengewehren kam. Er erbeutete auch in Pangani einige Kanonen, welche die Deutschen

sie auszuführen, ist sie nicht fähig; denn sie hat die Wildente so lieb, daß sie es vorzieht, sich selbst zu erschießen. Der eselnde Hjalmar erscheint nach Hedwigs Selbstmord wieder auf der Bildfläche, um an der Leiche der Unglücklichen in ausschweifenden Jammer auszubrechen. Ein im Hause lebender, selbstverständlicher verkommen Arzt, Relling, — der mit einem (natürlich herabgekommenen) Theologen zusammenwohnt — bemerkt sehr richtig in Bezug auf Hjalmars theatralischen Schmerz zu Gregers: „Wie lange, glauben Sie, wird bei ihm die Herrlichkeit währen? In dreiviertel Jahren ist die kleine Hedwig für ihn nichts, als ein schönes Declamationsthema. Dann können Sie ihn ausschlüchten hören um „das dem Vaterherzen zu früh entrissene Kind.“ Da werden Sie ihn sehen, wie er sich in Nahrung und Selbstbewunderung und Selbstbedauern einbalsamiert.“ Die Fortsetzung dieses Gesprächs ist zu bedauern für die ganze Tendenz des Stückes, als daß wir sie nicht herzeigen sollten. Gregers fährt nämlich fort: „Wenn Sie Recht haben und ich Unrecht, dann ist das Leben nicht mehr des Lebens wert“, worauf Doctor Relling erwidert: „D das Leben könnte schon ganz gut sein, wenn wir nur vor diesen lieben Gläubigern verschont blieben, die uns Armen das Haus einlaufen mit ihrer idealen Forderung.“ Gregers: „Dann bin ich froh, daß meine Bestimmung ist, was sie ist.“ Relling: „Mit Verlaub — was ist denn Ihre Bestimmung?“ Gregers: „Der Dreizehnte bei Tisch zu sein!... Also auch Gregers, der Einzige in dieser Gesellschaft, der noch an einer idealen Lebensaufassung festhält, und der Doctor Relling wiederholt verspottet, weil er an einer „schweren Krankheit“, dem „acuten Rechtschaffenheitsfeier“, leide, sieht den letzten Trost in der Wahrscheinlichkeit baldigen Sterbens. Mit dieser Dissonanz schließt das Stück, nachdem es aus lauter Dissonanzen aufgebaut war.

Warum wirkt nun die „Wildente“ Scene für Scen so depriment und beklemmend? Weil wir uns unter lautem moralisch Schwachen und Verkommenen bewegen und weil wir ein armes, unglückliches Kind als unschuldiges Opfer dieser Versumpftheit fallen sehen? Oder weil wir uns überzeugen müssen, daß für Idealisten, wie Gregers, in dieser erbärmlichen Welt kein Raum ist, daß ihnen kein Haus offen steht, in dem sie die „ideale Forderung“ einkassiren können? Das wäre eine Erklärung! Aber diese könnte man nur thatsächlich bereits so weit degeneriert ist, wie sie es in Ibsens Augen ist; daß also die Zugänglichkeit für ein sittliches Ideal allgemein verloren gegangen ist. Daz das der Fall sein sollte, davon kann doch selbst angehörs aller Gebrechen der menschlichen Gesellschaft im Ernst nicht die Rede sein. Der schwache Punkt in der „Wildente“, der dieses Stück auch künstlerisch als weit unter den meisten früheren Dramen Ibsens stehend charakterisiert, ist der, daß die Figuren des Schauspiels in dem, was sie kennzeichnen, also in ihren großen moralischen Schwächen, Repräsentanten einer individualistisch sich bekräftigenden Zufälligkeit sind. In dieser ihrer Verfassung lassen sie keine Verallgemeinerung zu; das Experiment, das der Dichter mit ihnen vor unseren Augen vornimmt, ist für die Ableitung eines allgemeinen psychologischen resp. sittlichen Gesetzes unfruchtbare. Es ist möglich und denkbar, daß in einer Familie, wie wir sie miterleben; es solche trostlosen Dinge geschehen können, wie wir sie miterleben; es unterliegt aber keinem Zweifel, daß dieselben Voraussetzungen in

dessen Zustimmung zu einer derartigen Maßregel unentbehrlich ist, fortzusetzen lassen würde. Herr Carnot soll vielmehr darauf rechnen, daß das Cabinet Floquet bei der Beratung der nunmehr auf die Tagesordnung gelangenden Revisionssprojekte fallen wird, um die entschlossenen Opportunisten, Waldeck-Rousseau und Ferry, zu berufen, welche einer Gemeinde energisch zu begegnen wissen würden. In der Zwangslage, in der sich die Radikalen befinden, würden sie zunächst auf jeden parlamentarischen Vorstoß gegen ein opportunistisches Cabinet verzichten müssen, so daß demselben Zeit gelassen würde, Ordnung im Lande zu schaffen und den Boulangismus zu erdrücken. Einige opportunistische Blätter fordern bereits jetzt, daß man den Belagerungszaun über Paris verhängt und mit aller Energie vorgehe, um jeden Aufstand im Keime zu ersticken, Rathschläge, welchen die Radikalen natürlich mit aller Kraft widerstehen. Die Boulangisten ihrerseits geben offen zu verstehen, daß, wenn ihre Aufreizungen im Innern nicht zu dem von ihnen gewünschten Ziele führen würden, man ja „einen neuen Schnäbelo-Fall an der Grenze mit Leichtigkeit hervorufen könnte“; die ganze Nation würde dann auf eine Berufung Boulangers an die Spitze der Armeen dringen — und das Weiteres ergäbe sich dann ganz von selbst — Wenn man auch nicht alle diese Gerüchte und Drohungen für baare Münze zu nehmen braucht, wird man doch nicht umhin können, die Stimmung als eine höchst bedenkliche und die Lage als eine ernste zu bezeichnen. Indessen würde zweifellos die Erwählung Jacques mit einer bedeutenden Majorität einen solchen Eindruck im Lande machen und die Autorität der Regierung so stärken, daß zunächst eine große Beruhigung, die wahrscheinlich über die ganze Ausstellungszeit währen würde, eintrete.

### Afrika.

[Die Ereignisse an der ostafrikanischen Küste.] Monsignore Courmont, einer der katholischen Missionäre in Bagamoyo, erwirkt in seinen Briefen, welche sich über die Zeit von September zu December erstrecken, eine interessante Schilderung der dortigen Gegebenheiten. Die eigentlichen Feindseligkeiten scheinen ausgebrochen zu sein, ohne daß die Deutschen eine Ahnung vorher hatten. Der deutsche Gouverneur, Baron von Gravenreuth, veranstaltete zu Ehren des Admirals Deinhardt eine Flusserjagd, an der eine große Anzahl Offiziere und bewaffneter Mannschaften teilnahmen. Die Einwohner von Bagamoyo, durch das Benehmen der Deutschen schon gereizt, glaubten, daß die Jagdgemeinschaft einen Angriff gegen sie plane. Deshalb stürmten sie die Bureaus der deutschen Gesellschaft und führten auf diese Weise eine Krisis herbei, welche im weiteren Verlauf das Bombardement und den Aufstand der sämtlichen Küstenslämme zur Folge hatte. Bagamoyo selbst wurde völlig verlassen und Tausende von Eingeborenen suchten Zuflucht in der katholischen Missionsstation. Alle Verbindung mit dem Innern hörte auf. In der englischen Kirche in Zanzibar wurde eine Sammlung zum Besten der Notleidenden veranstaltet. In einem anderen Briefe schildert Pater Courmont das Bombardement Wendi's, eines nördlich von Bagamoyo gelegenen Hafens, und die Gefangennahme eines arabischen Häuptlings, welcher von den Deutschen zum Tode verurtheilt wurde. Die Missionäre bekehrten ihn noch vor seiner Erschießung. Die Aufregung, sagt Pater Courmont, sei groß sowohl gegen die Deutschen, wie gegen die Engländer. Der Sultan wurde in großer Verlegenheit kommen, da der Handel stockte und er den größten Theil seiner Einnahmen aus den in Bagamoyo erhobenen Zöllen bezogen habe. Bushiri, dessen Name in den Depeschen so häufig erwähnt wird, ist ein Swahili-Araber und hat allerdings viel dazu beigetragen, den Widerstand gegen die Deutschen zu entfachen. Er war es, welcher die Karawane Dr. Meyer's plünderte und auf diese Weise in den Besitz von Reptilengewehren kam. Er erbeutete auch in Pangani einige Kanonen, welche die Deutschen

und der Sultan dort zurückgelassen hatten. Bei der Belagerung von dem nördlich von Bagamoyo gelegenen Sadani feuerten die Einwohner aus ihren starken Verschanzungen auf die Deutschen, ohne selbst nennenswerte Verluste zu erleiden. Wenn die Lage so bleibt, so werden die großen vom Innern kommenden Karawanen nach einem anderen, vielleicht in Mozambique gelegenen Küstenpunkt ziehen. Vielleicht mag sich der Handel auch der afrikanischen Westküste zuwenden und so dem Congo-Staate nützen. Dar-es-Salaam, wo jüngst das Gemetzel sich ereignete, ist der beste Hafen der Ostküste zwischen der Delagoa-Bai und Mombasa. Den deutschen Kaufleuten war es bereits gelungen, viel von dem Handelsverkehr, welcher früher nach Zanzibar ging, dorthin zu leiten. Von Dar-es-Salaam geht die einzige gute Fahrstraße, welche es nördlich der Delagoa-Bai gibt, in's Innere. Man sprach schon von dem Bau einer Eisenbahn. Die Fahrstraße geht 35 engl. Meilen landeinwärts bis zum Dorfe Kola und zieht sich sodann in's Kingani-Thal hinab. Bei Kola zweigen sich die Straßen nach Tanganjika und dem Nyassa-See ab. Außerdem hat diese große Karawanenstraße viele andere kleine Nebenstraßen.

## Provinzial - Zeitung.

Breslau, 25. Januar.

Dem Bericht über die Verwaltung und den Stand der Gemeinde-Angelegenheiten Breslaus im Jahre 1887/88, welcher in der letzten Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung vom Oberbürgermeister Friedensburg erstattet worden, sei Folgendes entnommen:

Das Wachsthum der Bevölkerung war im Jahre 1887 etwas größer als im Vorjahr und betrug 3632. Die Einwohnerzahl bezifferte sich am Jahresende auf 306181. Die Gesundheitsverhältnisse waren im Allgemeinen etwas günstiger als im Vorjahr. In Folge Minderung der Säuglingssterblichkeit ging die Gefammlsterblichkeit etwas zurück. Dagegen sind einige ansteckende Krankheiten, namentlich Diphtheritis und Masern epidemisch aufgetreten und haben zahlreiche Opfer gefordert. Um der weiteren Verbreitung der Diphtheritis vorzubeugen, werden besondere Maßnahmen, namentlich die Errichtung eines Kinderkrankenhaus nothwendig werden. Nach den Ergebnissen der Armenstatistik und den Extragen der Klassen- und Einwohnerstatistik haben die Wohlstandsverhältnisse eine wesentliche Veränderung nicht erfahren. Die Handels- und Gewerbetreibenden klagen noch immer über gebrückte Preise. In verschiedenen großen Handels- und Industrie-Unternehmungen war der Geschäftsgang zeitweise lebhafter als im Vorjahr; dagegen erstreckte sich die Besserung weniger auf Kleinindustrie und Detailhandel. Die öffentlichen Verkehrsanstalten weisen im Allgemeinen erhöhte Leistungen nach. Der Eisenbahn-Güterverband weist dagegen eine nicht unerhebliche Abnahme nach. Die Bauthätigkeit hat sich lebhafter gestaltet und die Preise der Baupläne erhöht. Verschiedene größere öffentliche Bauwerke sind vollendet, andere fortgesetzt worden. Nach Angabe der Personalveränderungen und der Einnahmen und Ausgaben bei der Allgemeinen Verwaltung wendet sich der Bericht zu den einzelnen Verwaltungen. Die gegen das Vorjahr um 11 772 M. höheren Ausgaben der Armenverwaltung betrugen 520 070 M. Die durchschnittliche Zahl der Almosengenosse (4522) hat sich um 72, die der Kostfamilie (884) um 36 vermehrt; baare Geldunterstützungen wurden im Durchschnitt für einen Almosengenossen 62,30 M. und für ein Kostkind 75,23 M. aus städtischen Mitteln gezahlt. Im Armenhause belief sich die Gesamtzahl der Verpflegungstage auf 187 286, so daß durchschnittlich täglich 121 Personen versorgt werden. Die Frequenz in der Willert'schen Stiftung zu Herrenproßnitz betrug durchschnittlich für den Tag 146 Böblinge. Im Arbeits-Hause ist der Bestand an Detinuren von 900 (am Ende des Vorjahrs) auf 815 herabgegangen. An eigenen Einnahmen für Arbeiten der Inquisitionen gingen 147 807 M. ein. Die Zahlung eines Kämmereiausches war hier nicht erforderlich, da sich eine Mehreinnahme von 21 231 M. ergeben hat. Im Krankenhaus zu Allerheiligen wurden im Ganzen 8360 Kräfte versorgt, von denen 3044 unentgeltliche Pflege erhielten. Die Gesamtzahl der aufgestellten Krankenbetten beträgt 953. Der durchschnittliche tägliche Krankenbestand betrug 658. Im Wenzel-Hansischen Kranken-

jedem andren Falle zu andren Resultaten führen würden. Selbst der Träger des Idealismus in dieser kleinen Gemeinschaft von moralisch Schiffbrüchigen hat nicht die geringste typische Geltung. Denn Gregers ist ein Idealist von vollendetster moralischer Unreife, der die Menschen absolut nicht kennt, und der trotzdem sich berufen glaubt, sie zu „heben“. ein unklarer, kundischer Schwärmer, der im Grunde genommen sich noch nicht einmal ordentlich Rechenschaft darüber abgelegt, was denn eigentlich unter der „idealen Forderung“ zu verstehen sei. An einem solchen idealistischen Musterknaben kann man nicht die Machtlosigkeit des Idealismus in dieser Welt erweisen wollen. Dass es in der „Wildente“ dennoch versucht wird, erhöht das Misbehagen von der künstlerischen Seite her, daß wir bereits genug empfinden, wenn wir die Figuren des Stücks ganz außerhalb des Zusammenhangs mit den ethischen Absichten des Dichters, sie an und für sich als Individuen betrachtend, ins Auge fassen und den Gang der Entwicklung der Handlung verfolgen, an deren Ende wir auf das frische Grab eines bedauernswerten armen Kindes stoßen.

Dabei wollen wir jedoch ausdrücklich hervorheben, daß des Dichters vielbewunderte, glänzende Fähigkeit, bis ins Kleinstes hinein anschaulich zu gestalten, sich auch in der „Wildente“ bewährt in der dem Leben nur zu eng sich anschmiegenden Schilderung des armseligen Lebens in der Ekdalschen Bebauung. Mit photographischer Treue sind die hervorstechendsten Züge in den Charakteren wiedergegeben. Auch ist die Anlage und die Durchführung der Handlung vom rein technischen Standpunkt aus schwerlich zu bemängeln. Auf jeden Fall ist die Aufführung der „Wildente“ ein so interessantes Ereignis, daß Keiner, der an der zeitgenössischen litterarischen Bewegung auch nur einigermaßen Anteil nimmt, die Gelegenheit versäumen sollte, sich über diese Schöpfung eines der zur Zeit meist genannten litterarischen Charakterköpfe durch lebendige Anschauung zu informieren. Gern wünschen wir, daß das Lobetheater die Mühe der Einstudirung des Dramas durch einen zahlreichen Zuspruch der litterarischen Gemeinde Breslaus belohnt sähe. Die Aufführung zeugte von großer Sorgfalt des Studiums der einzelnen Mitwirkenden. Leider machte sich gerade der Träger der wichtigen Rolle Hjalmar Ekdals des großen Fehlers schuldig, über alle Maßen undeutlich zu sprechen. Herr Friedheim hatte sich einen tiefen, gedämpften Ton zurecht gemacht, in dem er so leise sprach, daß man mehr als die Hälfte des Textes nicht verstand; es erforderte geradezu die größte physische Anstrengung, ihm mit einem Erfolge zuzuhören. In der Aufführung des Charakters hatte Herr Friedheim das Richtige getroffen. Recht gut spielte Fr. von Thelen die kindliche Hedwig, die in ihrer Unschuld sympathisch und rührend war. Auf die Aussprache wird die junge Dame, die vorgestern ihren ersten schönen und ermunternden Erfolg an der Lobe-theaterbühne davontrug, noch sorgfältig achten müssen. Von den übrigen Darstellern erwähnen wir Herrn Teuscher, der den Gregers, Herrn Müller-Fabricius, der den Doctor Relling, Herrn Holm, der den alten Ekdal, und Frau Raul-Hoppe, die Frau Ekdal im Sinne des Dichters dargestellt haben dürfen. Herr Müller-Fabricius namentlich hatte den Ton eines humoristischen Cynismus — so ungefähr kann man das Lebenselement bezeichnen, in dem der wütige Doctor sich bewegt — außerordentlich gut getroffen.

Universitätsnachrichten. In Halle a. S. ist der Litterarhistoriker Professor Dr. Karl Elze gestorben. — Der Privatdozent an der Universität Bonn Dr. Reinhold von Silbenthal ist, wie bekannt, als Professor nach Santiago in Chile berufen worden. Eine gleiche Berufung wird, wie die „Voss. Ztg.“ erfährt, in der nächsten Zeit noch an eine Reihe anderer deutscher Gelehrten ergehen. Mit der Gewinnung des Lehrpersonal für Santiago in Chile ist der Geheime Ober-Regierungsrath Dr. Schneider vom preußischen Cultusministerium betraut worden. — Der Privatdozent Dr. Krämer in Würzburg wurde als Professor der Mathematik an die Universität Leipzig berufen. — Der bisherige Privatdozent an der Universität Göttingen, Lic. theol. Karl Mirbt, ist zum außerordentlichen Professor in der theologischen Facultät der Universität Marburg ernannt worden. — Die Berliner theologische Facultät, welche soeben den hundertjährigen Geburtstag August Reander's gefeiert hat, kann sich schon in wenigen Monaten eines anderen hervorragenden Gottesgelehrten erinnern: wir meinen — so schreibt die „Voss. Ztg.“ — August Detlev Christian Tweten, der am 11. April 1889 zu Glückstadt geboren wurde. Tweten habilitierte sich nach Vollendung seiner Studien bei der Universität Kiel, wurde dort im Jahre 1814 außerordentlicher und 1819 ordentlicher Professor der Theologie und 1835 als Schleiermacher's Nachfolger nach Berlin berufen. Er starb zu Berlin am 8. Januar 1876. Sein Sohn Karl Tweten, der bekannte Volksvertreter, welcher im Jahre 1861 dem General v. Manteuffel im Zweikampf gegenüberstand, war ihm bereits im Oktober 1870 im Tode voran gegangen.

Gründet ein allgemeines studentisches Ehrengericht! Von Franz Malvus. Berlin. Mayer und Müller. Der Verfasser führt in der vorliegenden kleinen Schrift aus, daß nur durch Einschaltung eines allgemeinen studentischen Ehrengerichtes dem Überhandnehmen der schweren Quelle unter den Studenten vorgebeugt werden könne. Mit Recht wird hervorgehoben, daß zur Beseitigung dieses Missstandes eine Bekämpfung der Bestimmungsmittel nicht das geeignete Mittel sei. Diefe hält der Verfasser nicht sowohl an sich für besonders gefährlich, als vielmehr in ihren Folgen, insfern sich durch die Gewohnheit, mit dem Schläger einzugehen, leicht eine gewisse Unterschätzung der Gefahr des Säbel- und Pistolenduells einstellt. Das Ehrengericht soll nun die Aufgabe haben, vor letzteren Studenten zu schützen, die prinzipiell dagegen sind. Wenn es gelänge, eine solche Institution zu begründen, so wäre das ja gewiß schön, aber niemals wird dazu eine Körperschaft geeignet sein, der nicht nur die Befugnis zusteht, den Beleidigten zu schützen, sondern auch die weitere, über den Beleidiger ein Urteil zu sprechen. Den einzelnen Verbänden und Corporationen ist es jetzt streng untersagt, selbst wegen ehrwürdiger Handlungen einzelne Studenten in Verzug zu erläutern resp. zu infamieren. Es geschieht zwar hin und wieder dennoch, meist aber ohne weitere Folgen für den Betroffenen. Es wird den Mitgliedern der infamenden Corporation verboten, mit dem Infamirten zu verkehren. Ganz anders läge die Sache, wenn ein allgemeines studentisches Ehrengericht einen solchen Befehl aussprechen würde; dem hier Infamirten wäre das Verbleiben auf der Universität einfach unmöglich gemacht. Dazu ist aber gewiß nur eine richterliche oder Disciplinar-Behörde befugt, die nach einem geordneten Verfahren Recht spricht und Urtheile fällt. H. N.

Akademischer Taschenkalender für das Jahr 1889. Dieses in C. A. Koch's Verlag in Leipzig alljährlich erscheinende Büchlein ist bestimmt, nicht nur über unsere Zeitrechnung, sondern auch über alle akademischen Verbindungen und Vereinigungen an den Universitäten Deutschlands, die Garnisonen in den Universitätsstädten u. s. w. geäußerte Auskunft zu ertheilen. Auch der neue Jahrgang wird nicht nur unserer Auskunfts Jugend, sondern auch vielen „alten Herren“ willkommen sein.

hause wurden 525 Kräfte verpflegt. Die Frequenz der selbstständigen Institute städtischen Patronats hat sich gegen das Vorjahr in den elf Alters-Versorgungs-Anstalten um 9 Inquiline vermehrt; sie betrug am Schlusse des Berichtsjahrs 698. Das Capital-Bvermögen dieser Institute, einschließlich des Claassen'schen Siechenhauses, der vier Waisenhäuser und der Guder'schen Stiftung, betrug 5 364 336 Mark, die Einnahmen 883 269 Mark und die Ausgaben 806 395 Mark. Für das Schulwesen und Turnverwaltung wurden einschließlich der Lehrerhäuser überhaupt verausgabt 2 750 738 M. (gegen das Vorjahr 131 295 Mark mehr). Unter den Ausgaben befanden sich 386 939 M. für Schulhäusern. Der für die gesammte Schulverwaltung geleistete Kämmereiaufschuß betrug 2 225 668 M. In Folge der in den letzten Jahren relativ geringen Zunahme von Kindern im schulpflichtigen Alter, sowie durch Fertigstellung von 3 neuen Schulhäusern wurde es ermöglicht, die bisherigen Klassenüberfüllungen und den Halbtagsunterricht in den Elementarschulen zu beseitigen. Nichtsdestoweniger blieb das Bedürfnis der Vermehrung von Schulhäusern bestehen, denn es mußten immer noch 119 Klassen in gemieteten Räumen untergebracht werden. In der Sonntags- und Abendschule für Handwerker hat sich die Schülerzahl um 39 erhöht und betrug 798. Im Polizei-Amt für Oberschule wurden 3769 Personen aufgenommen, welche 11 589 Nächte dagebst abbrachten. Die öffentliche Desinfection-Anstalt wurde in 445 Fällen benutzt. Von dem dienlichen Untersuchungsamt wurden 2254 Untersuchungen ausgeführt. An Kosten für Nachtwachtweken sind 132 424 M. für Feuerlöschweken 140 542 M. aufgewendet worden. Bei der Marstall-Verwaltung stellte sich der Kämmereiaufschuß auf 274 295 M. Die Kosten der Strafenbeleuchtung betrugen 259 058 M. Die sämtlichen Bauosten der Kämmerei- und Instituts-Verwaltungen, ausschließlich derjenigen für die Gas- und Wasserwerke und unter Ausschluß der ca. 100 000 M. betragenden Gehälter der Baubeamten, erreichten eine Höhe von 1 482 953 M. An das Canalnetz waren am Jahresende 6110 Grundstücke angegeschlossen (145 mehr als im Vorjahr); ohne Aufschuß verblieben 509 Grundstücke, von denen 437 außerhalb des Kanalisationssystems liegen. Das gesamte Canalnetz hatte eine Länge von 127 938 lfd. Meter, von denen 42 499 lfd. Meter massive und 85 439 lfd. Meter Rohrkanäle waren; im Ganzen sind 9683 Zweigwasserleitungen mit 8105 lfd. Meter Rohrleitungen in Benutzung. Die Riegelgüter hatten einen Gesamtflächeninhalt von 791 ha 5 a 14 qm. Der Stadt-Aufschuß hielt im J. 1887 in 16 Sitzungen 222 Termine ab, welche meist Anträge auf Erteilung von Schankconcessionen betrafen; von letzteren wurden genehmigt, 110 verfagt und 23 zurückgezogen. Außerdem wurden 38 Dampfkessel und 54 Locomobil-Dampfkessel konzessioniert. Concessions für Handel mit Gift wurden 6 erteilt. Die Verwaltung des städt. Grundeigentums vereinabmte an Pachtgeldern und Mieten 102 541 M., sie verausgabte 17017 M., so daß ein Überschuß von 85 524 M. verblieb. Bei der Verwaltung des Marktfonds betragen die laufenden Einnahmen an Stand- und Lagergeldern, Mieten u. s. w. 97 071 M.; die Ausgabe (ausschließlich der Pflasterungen im Interesse der Marktplätze) 55 936 M. Von den Überschüssen wurden 25 000 M. dem Markt zum Ankauf und Abruch grundsätzlich Bauden überwiesen. Aus diesem Fonds wurden 3 Bauden des Ringes zum Abruch angekauft. Die Kämmereigüter ausschließlich der Riegelgüter hat einen Flächeninhalt von 1071 ha 64 a 74 qm. Ihre Verwaltung hat mit einem Überschuß von 27 159 M. abgeschlossen. Die Kämmereigüter im Flächeninhalt von 1867 ha 90 a 6 qm ergaben einen Überschuß von 20 335 M., 10 932 M. weniger als im Vorjahr. Dieses Ergebnis hat seinen Grund hauptsächlich in dem Mindererlös für Holz in Folge geringeren Holzeinschlages und ungünstigerer Conjuratur. Bei den Stiftsgütern und Forsten des Krankenpitals zu Allerheiligen betrug der Überschuß 19 633 M. Die von der heutigen Einwohnerschaft aufgebrachten Steuern betragen zusammen 9 110 854 M., gegen das Vorjahr mehr 250 668 M. Von dem Gesamtumfang entfielen auf den Staat 3 957 003 M., auf die Stadtgemeinde 5 153 851 M. Auf den Kopf der Bevölkerung kamen sonach 12,97 M. Staatssteuern (gegen 12,78 M. im Vorjahr) und 16,89 M. an Communalsteuern (gegen 16,57 M. im Vorjahr), zusammen also 29,86 M. (gegen 29,35 M. im Vorjahr). Mehrerträge brachten die Klassensteuer (13 175 Mark), die Einkommensteuer (98 863 M.), die Gebäudesteuer (28 005 M.), die Gewerbesteuer (4236 M.), die Steuer vom Waffengeschäft (400 Mark), die Hundesteuer (1243 Mark), die Schlachsteuer (42912 M.), die Wirtschaftssteuer (10915 M.), die Brau- und Malzsteuer (58 809 M.), die Biersteuer (21 M.). Mindererinnahmen ergaben die Grundsteuer (136 M.) und die Abgaben von öffentlichen Lustbarkeiten (7775 M.). Die Erträge aus dem Schlachthofzins beliefen sich abzüglich der Hebegebühr auf 49 834 M. An Packhofzinsen wurden 22 102 M. vereinabmpt (gegen das Vorjahr mehr 3507 M.). An Ufer-, Lager- und Hofgeld wurden 9107 M. eingenommen. Der Reingewinn der Gaswerke betrug 614 494 M. (33 005 M. mehr gegen das Vorjahr), der der Wasserwerke 326 283 M. (19 385 M. mehr). Bei der städtischen Sparkasse hat sich das Einlagecapital um 1 934 746 M. vermehrt und betrug am Schlusse des Geschäftsjahrs 25 221 236 M. Zur Verfügung der Stadtgemeinde ist ein Überschuß von 206 544 M. verblieben (gegen das Vorjahr mehr 84 292 M.). Von der Stadtbank wurde ein Überschuß von 200 000 M. (22 178 M. mehr als im Vorjahr) abgeliefert. Im Stadttheatrum wurden 24 015 Pfänder neu beladen (gegen das Vorjahr 1006 weniger) und 25 079 eingelöst. Am Jahresende betrug der Bestand derselben 11 984 Stück. An die Haupt-Armenskasse ist ein Überschuß von 22 986 M. abgeliefert worden. Bei der städtischen Feuerwehr bestanden Ende 1887: 5502 Versicherungen, deren Tarifwerte 389 787 400 M. betragen. Für 87 Brände wurden an Schadenvergütungen 124 533 M. gezahlt. Zu den Kosten des Feuerlöschwesens wurden 50 139 M. beigetragen. Der Reservefonds hat einen Bestand von 2 388 501 M. Die Zahl der hierfür bestehenden Innungen belief sich am Schlusse des Berichtsjahrs auf 59, von denen 3 nach den Bestimmungen des Reichsgesetzes vom 18. Juli 1881 noch nicht umgewandelt waren. Bei dem gewerblichen Schiedsgericht wurden 1133 Streitfälle anhängig gemacht (226 weniger als im Vorjahr). Die Zahl der gewerblichen Krankenassen, welche der Aufsicht des Magistrats unterstanden, belief sich im Jahre 1887 auf 94; die Mitgliederzahl betrug 48 134 (3299 mehr als im Vorjahr). Die Einnahmen betrugen 661 328 M., darunter 510 048 M. Beiträge einschließlich des Drittels der Arbeitgeber. Die Ausgaben erreichten die Höhe von 452 476 M., darunter 66 060 M. Verwaltungskosten. Der Vermögensbestand sämtlicher Kassen betrug am Jahresende 532 390 M. Die Schulden der Stadt betragen am Jahresanfang 29 659 875 M.; sie verminderten sich durch Tilgung um 479 000 Mark; für Verzinsung wurden 1 213 023 M. ausgegeben. Schließlich gedenkt der Bericht noch der dahingeschiedenen Kaiser. Die innigste Theilnahme der heutigen Bürgerschaft bekundete sich durch Beileidsadressen und Trauerfeierlichkeiten.

**H. St. Stadttheater.** Wohl selten ist eine Oper so ins Volk gekommen, wie Flotows „Martha“. Bevor sich noch die neuesten Operetten- und Ingeltangelmelodien breit machen, fanden sich mindestens die „Lezte Rose“ und die große Arie des Lyonel im dritten Acte auf jedem Feierlasten. Berufene und Unberufene haben mit dem melodischen Schatz des Autors wuchernd in zahllosen Transcriptionen, Bearbeitungen, Variationen und Fantasien für das Modedinstrument, das Pianoforte, dafür gesorgt, daß jene Weisen nicht der Vergessenheit anheimfallen. So hat sich denn diese Musik in ihrer harmlosen Naivität oder auch in ihrer Gefühlsüberwältigung bis auf den heutigen Tag ihre Liebhaber bewahrt. Ob die Donnerstagvorstellung, die gerade auf den Todestag des Componisten, den 24. Januar, fiel, eine Gedenkfeier sein sollte? Jedemfalls wäre sie einer solchen nicht unwürdig gewesen. Frau Steinmann-Lampé, Fr. Beuer, Herr Heuckeshoven und Herr Halper trugen ihr Bestes zum Gelingen bei. Fr. Beuer sang die Rolle der Nancy zum ersten Male. Sie zeigte sich überall als eine musikalisch überaus veranlagte und stimmlich gut geschulte Sängerin, deren weiterem Aufstehen man nur mit regstem Interesse entgegensehen kann. Herr Heuckeshoven erntete für seine große Arie, in der er Gelegenheit nahm, seine glänzenden Stimmmittel zu entfalten, stürmischen Beifall. Der Applaus beruhigte sich erst nach einer theilweisen Wiederholung des Stücks.

\* **Vom Stadttheater.** Sonntag, 27. Januar c., findet Nachmittags die letzte Aufführung des Görner'schen „Alchenbrödel“ statt. Auch zu dieser Vorstellung hat jeder Besucher das Recht, ein Kind frei einzuführen.

\* **Vom Thalia-Theater.** Sonntag, 27. Januar c., wird das im Stadttheater bisher mit so großem Beifall aufgenommene Lustspiel „Gornius Voß“ gegeben.

**H. Reichstags-Ersatzwahl.** Das Ergebnis der heute im Westkreise Breslau vollzogenen Stichwahl zwischen dem Stadtrichter a. D. Julius Friedländer (deutschfreisinnig) und dem Schneidermeister Kühn-Langenbielau (Sozialdemokrat) ist nach den amtlichen Protokollen vorläufig Folgendes:

Nr. des Wahlbezirks.	Bahl	Es erhielten Stimmen:	Stadtrichter a. D. Friedländer.	Schneidermeister Kühn.	Ungültige Stimmen.
	der Wahlberechtigten.	der abgegebenen gültigen Stimmen.			
1.	502	347	249	98	4
2.	556	362	282	80	5
3.	572	321	213	108	5
4.	575	356	215	141	3
5.	634	374	255	119	5
6.	729	443	242	201	2
7.	545	282	109	173	2
8.	635	349	181	168	—
9.	701	381	226	155	8
10.	714	380	212	168	3
11.	759	343	140	203	3
12.	716	356	161	195	2
13.	882	425	161	264	5
14.	195	74	18	52	4
15.	702	391	127	264	3
16.	687	335	144	191	6
17.	742	410	232	178	8
18.	689	357	104	253	6
19.	677	319	67	252	3
20.	1122	443	147	296	3
21.	817	392	147	243	2
22.	827	425	124	301	3
23.	906	455	105	350	1
24.	407	256	99	157	—
25.	701	394	194	200	4
26.	687	409	311	98	6
27.	1096	545	228	317	3
28.	667	444	57	387	—
29.	647	404	36	368	2
30.	626	396	55	341	1
31.	589	343	126	217	3
32.	627	392	114	278	3
33.	613	372	158	214	5
34.	683	370	221	149	3
35.	701	392	165	227	2
36.	1250	774	216	558	2
37.	662	396	124	272	5
38.	985	453	211	242	1
39.	699	356	237	119	1
40.	775	455	189	266	2
41.	790	413	134	279	—
42.	683	384	163	221	5
43.	554	329	181	148	1
44.	741	434	292	142	9
45.	620	397	276	121	5
46.	481	289	209	80	2
47.	300	196	159	37	3
48.	396	277	221	56	3
<b>Summa</b>					
	32 864	18 186	8 237	9 949	160

Die absolute Majorität bei 18 186 gültigen Stimmen beträgt 9094. Schneidermeister Kühn ist also mit 855 Stimmen über die absolute Majorität gewählt.

Zum Vergleiche lassen wir die Zahlen des Wahlergebnisses vom 14. d. M. folgen:

Nr. des Wahlbezirks.	Bahl	Es erhielten Stimmen:	Stadtrichter a. D. Friedländer.	Schneidermeister Kühn.	Kaufmann Schröder.
1.	329	81	15	40	193
2.	386	63	33	65	224
3.	391	71	23	158	138
4.	347	100	22	61	161
5.	395	94	22	72	207
6.	390	135	32	49	174
7.	290	122	16	78	74
8.	326	111	28	63	124
9.	431	100	43	114	174
10.	403	95	47	114	147
11.	361	141	49	68	103
12.	376	134	44	95	103
13.	468	188	37	140	102
14.	111	41	5	48	16
15.					

(Fortsetzung.)

der hiesigen Ortsgruppe des deutschen Schulvereins wurden Archidiaconus Schüze zum Vorsitzenden, Commerzienrat Burghardt zum stellvertretenden Vorsitzenden, Kaufmann Götsche zum Kassirer, Dr. med. Beyer zum stellvertretenden Kassirer, Gymnasiallehrer von Renesse zum Schriftführer und Superintendent Thysius zum stellvertretenden Schriftführer gewählt. — Die Jury der Ausstellung in Melbourne hat der Firma Ruschewey und Schmidt, jetzt Schlesische Holzindustrie-Gesellschaft, vorm. Ruschewey und Schmidt in Langenöls die silberne Medaille zuerkannt.

**S. Striegau.**, 22. Jan. [Deffenbacher Vortrag.] Im wissenschaftlichen Verein sprach gestern Molkereidirector Gaddum „über die Milch, deren Entstehung, chemische Zusammensetzung und praktische Verwendung“.

**1. Gottesberg.**, 21. Januar. [Zubiläum. — Bürgerverein. — Vortrag.] Steiger Kahner feierte jüngst sein 50jähriges Bergmanns-Zubiläum. — In der Sitzung des Bürgervereins wurden Wirtschaftsbesitzer Franke und Hotelbesitzer Renner zu Vorsitzenden gewählt. — Im Knappenverein des Gottesberger Kirchspiels hielt Lehrer Freyer einen Vortrag über „Kaiser Friedrich“.

**1. Bobben am Berge.**, 24. Januar. [Vorschussverein.] In der 40. ordentlichen Generalversammlung des Vorschussvereins erstattete der Director A. Gühmann den Rechenschaftsbericht für das Geschäftsjahr. Activa und Passiva balancieren mit 956 120 M. Die Geschäftsantheit der Mitglieder betragen 100 337 M., der Reservefonds 19 701 M. Die Spareinlagen incl. Zinsen 802 708 M., der Gewinn 12 970 M. An Mitglieder wurden an Vorschüssen 1 690 623 M. gewährt. Die Gesamteinnahme betrug 3 431 960 M., die Ausgabe 3 266 611 M. Die Generalversammlung genehmigte 8 p.c. Dividende zur Vertheilung.

**A. Gosef.**, 24. Jan. [Begeordnetenwahl.] Auf der Tagessitzung der gestern Abend abgehaltenen Sitzung der Stadtverordneten stand als letzter Punkt die Wahl eines Begeordneten an Stelle des verstorbenen Begeordneten, Schornsteinfegermeisters Siebler. Von den vollzählig anwesenden Stadtverordneten gaben 10 ihre Stimme dem Rechtsanwalt Szczasny, 7 dem Rathsherrn Dicziak; der erstere ist somit gewählt.

#### Aus den Nachbargebieten der Provinz.

**Lissa.**, 22. Januar. [Oberbürgermeister Weigelt f.t.] Gestern Abend 7 Uhr entstieß hierfür nach kurzen Leiden im 85. Lebensjahr der Oberbürgermeister Johannes Weigelt, Ehrenbürger der Stadt Lissa. Der Verstorbene wurde am 31. März 1838 zum Bürgermeister der hiesigen Stadt gewählt und trat nach erfolgter Bestätigung am 7. Mai 1838 sein Amt an. Nach 33-jähriger Dienstzeit wurde er im Jahre 1871 auf seinen Antrag wegen Krankheit pensioniert. In dem dem Verstorbenen von dem Magistrat und den Stadtverordneten gewidmeten ehrenvollen Nachrufe heißt es, nach dem „Pos. Tagebl.“, u. a.: „Er hat der Stadt nicht allein pflichttreu gedient, sondern auch mit allen seinen Kräften, unter mitunter recht schwierigen Verhältnissen, z. B. im Jahre 1848, ihr Wohl zu fördern getreut. Dies ist ihm auch im hohen Grade gelungen, und wird hier nur an seine Verdienste um die Hervorlegung des königl. Kreisgerichts, die bedeutende Vermehrung der Garnison, den Bau der Eisenbahn Glogau-Lissa erinnert. Auch nach seiner Pensionierung blieb er geistreich hier wohnen und feierte am 7. Mai v. J. sein 50jähriges Jubiläum als Lissauer Bürger. In allen Kreisen fand seine stets gerechte Amtsführung, seine Fertigkeit in dem für gut Erkannten und seine Freundlichkeit im Verkehr mit Jedermann ungethnte Anerkennung und Hochachtung. Sein Name und sein Wirken werden mit der Geschichte der Stadt Lissa immerdar eng und bedeutungsvoll verbunden bleiben, und er wird nicht allein bei den jetzigen, sondern auch bei den künftigen Geschlechtern als ein Vorbild bürgerlicher Tugenden und strenger Pflichterfüllung in Ehren gehalten werden.“ Die städtischen Behörden haben beschlossen, die Beerdigung ihres entschlaufenen Ehrenbürgers mit Rücksicht auf seine großen Verdienste um die hiesige Gemeinde von der Stadt Lissa ausrichten zu lassen. Die Beerdigung wird vom hiesigen Rathause aus stattfinden.

**Schwerin a. W.**, 23. Jan. [Lotteriegewinn.] Der 2. Hauptgewinn der 179. preußischen Klassenlotterie im Betrage von 300 000 M. ist auf Nr. 187 575 in die Collecte des hiesigen Lotterie-Einnahmers Simon Boas gefallen. 1 Achtel Losos wird im hiesigen Orte, 4 Achtel in der Umgegend, die übrigen 3 Achtel werden dem Unternehmen nach in Brone, Culmsee und in Westphalen gespielt. Die glücklichen Gewinner sollen zum Theil unbestimmt sein. Das Loso war ein Freilos, das bereits in zwei Bichungen vorher gewonnen hatte.

#### Telegraphischer Specialdienst der Breslauer Zeitung.

##### Landtag.

\* **Berlin.**, 25. Januar. Das Abgeordnetenhaus beschäftigte sich heute mit der Vorlage, durch welche das für die im Frühjahr 1888 überschwemmten Gebiete erlassene Notstandsgesetz auch auf die Überschwemmungen im Sommer, die ja vorzugsweise in Schlesien stattgefunden haben, ausgedehnt werden sollte. Mit dieser Maßregel selbst waren wohl alle Redner einverstanden, aber sie benutzten die ihnen gebotene Gelegenheit, um ihren Beschwerden über die bisherige Ausführung des Notstandsgesetzes Ausdruck zu geben. Den Klagen darüber, daß man zu engberig versfahren sei, trat der Minister des Innern Herrfurth entgegen, der namentlich daran erinnerte, daß die Notstandsgesetze nur allzu leicht die Begehrlichkeit erwecken und die eigene, auf Selbsthilfe gerichtete Thatkraft abschwächen; daß von den Notstandsanleihen noch 5 Millionen für Unterstützungen und 2 bis 3 Millionen für Schutzaufgaben übrig geblieben seien, liege namentlich daran, daß reichliche Spenden der Privatwohlthätigkeit zu Gebote gestanden hätten; diese Ersparnisse könne man jetzt für die im Sommer Überschwemmungen verwenden. Der Abg. v. Schenkendorff meinte, man müsse durch besondere Einrichtungen der Überschwemmungsgefahr gründlich vorzubeugen suchen, wie dies in anderen Ländern geschehen sei. Minister Dr. Lucius bezweifelte, daß man mit solchen Maßnahmen schnell vorwärts gehen könnte; denn sie würden tiefe Eingriffe in die Rechte der Privaten notwendig machen, also sehr kostspielige Entschädigungen erfordern. Die Vorlage wurde darauf der Budgetcommission überwiesen. Eine längere Debatte knüpfte sich dann noch an die Vorlage, betreffend die Theilung Schleswig-Holsteins in zwei Regierungsbezirke Kiel und Schleswig. Die Abgeordneten aus dem Herzogthum Schleswig waren gegen, die aus dem Herzogthum Holstein für die Theilung. Die Ersteren befürchteten einen für die Stadt Schleswig daraus entstehenden Verlust, der noch dadurch vergrößert werden würde, wenn auch das Oberpräsidium von Schleswig nach Kiel verlegt werden würde. Dieses Kirchthumsinteresse brachte der freikonservative Abgeordnete Christophsen, der Vertreter für Schleswig, ganz offen zum Ausdruck, während sein Fraktionsgenosse Kratz die angebliche große finanzielle Mehrbelastung in den Vordergrund stellte. Herr von Rauchhaupt sprach von der Überbürdung der leitenden Beamten, die entstehen würde, wenn unter dem neuen Verwaltungssystem nur ein Bezirk bestehen bliebe. Dagegen protestierte der Abgeordnete Meyer-Arensvalde in seiner humoristischen Manier, indem er auch der Befürchtung Ausdruck gab, wenn man die Provinz Schleswig theile, dann werde man in anderen Bezirken, die viel größer seien, nachfolgen müssen, und wenn man sich die hannoverschen Zwergebezirke als Muster nehme, werde man sogar 24 Bezirke schaffen müssen. Daß die Regierungspräsidenten überbürdet seien, bestritt Herr v. Meyer mit dem Hinweise darauf, daß nicht weniger als 7 von 35 Monate lang im Abgeordnetenhaus saßen. Der Minister des Innern entnahm die Gründe für eine Theilung der Provinz namentlich aus der Einführung der neuen Verwaltungs-Gesetzgebung, die nun einmal mit

ihren Stufenleitern: Kreis- und Bezirksausschuss und Provinzialrat, Landrat, Regierungs-Präsident und Obergerichtsrath, auf das Bestehen mehrerer Regierungsbezirke in einer Provinz zugeschnitten sei. Auch diese Vorlage wurde an eine Commission verwiesen. Am Dienstag soll die zweite Lesung des Gesetzes beginnen.

##### Abgeordnetenhaus. 6. Sitzung vom 25. Januar.

11 Uhr.

Am Ministertische: Herrfurth, Frhr. v. Lucius.  
Präsident v. Kölletheiheit zunächst mit, daß Prinz Friedrich Leopold dem Hause seinen Dank aus sprechen lasse für die Glückwünsche, die das Haus ihm zu seiner Verlobung dargebracht hat.

Das Haus vollzieht darauf die Wahl von drei Mitgliedern zur statistischen Central-Commission. Auf Antrag des Abg. Grafen von Limburg-Stirum werden die Abgeordneten von Gniezno, von Meyer-Arensvalde und Birchow gewählt. Zu Mitgliedern der Staats-Schuldencommission werden gleichfalls auf Antrag des Abg. Grafen v. Limburg-Stirum die Abgeordneten Kühne und Dr. Weber-Halberstadt gewählt.

Es folgt die erste und zweite Beratung des Gesetzentwurfs, betreffend die Beleitigung der durch die Hochwasser im Sommer des Jahres 1888 verursachten Verheerungen.

Abg. Halberstadt: Ich habe mich gegen den Entwurf einschreiben lassen, obgleich ich die Vorlage mit Freuden begrüße. Bedenken habe ich betrifft der etwas niedrige Summe; ich glaube, daß von den im vorigen Jahr bewilligten Mitteln nicht viel übrig bleiben wird; es wird die früher bewilligte Summe noch erhöht werden müssen. Die Überschwemmungen in Niederschlesien, denen ich zum Theil selbst beigelehnt, verursachten grenzenloses Elend. Der Stadt Berlin muß ich meinen wärmsten Dank sagen für die schnelle und kräftige Unterstützung, die sie den überwundenen Bezirken durch reichliche Uebersendung von Geldmitteln hat zu Theil werden lassen.

Abg. v. Schalscha: Meine Freunde und ich begrüßen die Vorlage mit Begeisterung, doch glauben wir, daß die Regierung in der Bezeichnung der Entschädigungen etwas zu engberig verfahren ist. Die Schäden, welche durch die Überschwemmung der Oder und der Orla entstanden sind, sind ganz enorm. Sie sind wesentlich dadurch entstanden, daß die Verheerungen des Frühjahrs noch nicht repariert worden sind; es ist dadurch außer Beschädigungen von Gebäuden u. s. w. auch der sehr wertvolle Viehstand vernichtet worden. Ich möchte also die Regierung bitten, ihr Wohlwollen auch solchen Gegenden zuzuwenden, die sehr schwer betroffen, aber in der Vorlage nicht erwähnt worden sind.

Abg. v. Schenkendorff (nat-lb). Der vorliegende Gesetzentwurf soll den Gesetz vom 13. Mai v. J. einverlebt werden. Ich zweifle, ob diese Summe von einer Million Mark hinreicht, um eine genügende Entschädigung für die Hochfluth-Verheerungen in Westpreußen und Niederschlesien zu bilden. Im Laubaner Kreise allein ist der Schaden auf annähernd eine Million festgestellt. Auf Verbesserung der Eisenbahnlinien ist in diesem Entwurf keine Rücksicht genommen und doch empfiehlt sich dringend die Erweiterung des Querschnitts bei Lauban an der Görlitz-Hirschberger Eisenbahn. Ich bitte den Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten, die hierauf gerichtete Petition der Gemeinde Kerdorf einer wohlwollenden Prüfung zu unterziehen.

Die Vorlage wird von den Betreffenden mit Begeisterung aufgenommen, und gebe ich diesem Danke gern auch an dieser Stelle Ausdruck. Freilich sind lange 5½ Monate seit der Katastrophe verflossen, und die Zwischenzeit war eine vorzuherrschende Schwäche für die Bewohner des Überschwemmungsgebiets. Sie hatten gehofft, daß die Regierung in Artikel 63 der Verfassung Gebrauch machen würde. Der Schaden ist jetzt abgeschäfft und ich wünsche, daß die Staatsregierung reichlich und schnell gebe. Die wichtigste Frage bleibt aber, wie für die Zukunft ähnliche Verheerungen vorgebeugt werden können. Die schwer betroffenen Kreise vertrauen, daß jetzt ernstlich systematische Maßregeln ergriffen werden, um künftigen Überschwemmungen, soweit dies in der menschlichen Möglichkeit liegt, vorzubeugen. In weiten Kreisen der Bevölkerung sind freilich — ob mit Recht oder Unrecht — Zweifel darüber entstanden, ob so manche Maßregeln, die die Wassertechniker ergriffen haben, auch die rechten gewesen sind. Vielleicht hat es hier auch an der einheitlichen Verwaltung und Organisation gefehlt. Die wesentlichste Ursache liegt in dem Umstande, daß die herunterfallenden Wasser schneller abschießen wie früher. Die Abschlagsgeschwindigkeit muss verringt werden, nur selten liegen eigentlich Flussgebiete vor. Während ehemals in den oberen Flussgebieten sich natürliche Wasserberden bildeten, die das Wasser nur langsam abgaben, Abflussanlagen durchzogen, die die Flussläufe schnell anfüllten, die aber auch bald verstiegen. Im unteren Flusslauf ist alles dasselbe geblieben, wie kann er die doppelte und dreifache Wassermenge aufnehmen? So ist in den oberen Gebieten alles verbessert und extrafähriger gemacht, aber auf Kosten der unteren Flussgebiete, dazu kommt, daß die Wälder, die wahre Saugswälle waren, abgeholt sind, daß Flussverkürzungen eingeführt sind und daß man die Regulierung der Flüsse von oben nach unten zuweilen vorgenommen hat. Ich möchte vor heuren Anlagen warnen. Ob die Thalsperren geeignet sind, will ich dahingestellt sein lassen, da das eine rein technische Frage ist, aber hinweisen will ich doch auf einen neuen beachtenswerten Vorgang in Süddeutschland, wo die senkrecht zum Fluss gebenden Abzugsgräben befreit und in waggerrechte, parallele gewendete verwandelt werden, auch für die Wälder und Wälder ist das von Vortheil. Bislang hat man auch mittin in den Flusslauf hinein. Die Wasserpolizei muß jedenfalls einer Reform unterworfen werden. Das Gleiche gilt vom Wasserrecht und von der staatlichen Verwaltung und Beaufsichtigung der öffentlichen Flüsse und Wasserläufe, die jedentfalls einsichtiger zu gestalten ist. Ich beantrage die Bildung einer besonderen Commission. Möchte die Königliche Staatsregierung diesmal nicht nur äußerlich abhelfend, sondern gründlich heilend eingreifen, der Landtag wird auf ihrer Seite stehen.

Minister für Landwirthschaft Frhr. Lucius von Ballhausen: Die jetzige Vorlage hat den Zweck, die Mittel, die durch das Gesetz vom achtten Juni vorigen Jahres zur Verfügung gestellt worden sind, auch nutzbar zu machen für die durch die Überschwemmungen im Herbst vorigen Jahres Beschädigten. Das Gesetz bewegt sich also genau in dem Rahmen des früheren, und wie das frühere keine geographischen Begrenzungen enthielt, so wird auch in diesem neuen Gesetzentwurf nicht erforderlich sein, bestimmte Gebiete zu bezeichnen. Es liegt die Frage nahe, wie viel von den durch das vorjährige Gesetz zur Verfügung gestellten Mitteln verbraucht ist und wie viel noch zur Verfügung steht. Durch das vorjährige Gesetz ist bestimmt, daß den Häusern des Landtags ein Rechenschaftsbericht vorliegen soll über die Verwendung der Mittel. Das Material zu diesem Bericht ist gesammelt und wird hoffentlich in den nächsten Wochen den Häusern des Landtags zugehen können. So viel glaube ich schon jetzt sagen zu können, daß für die Zwecke der jetzt vorliegenden Novelle reichliche Mittel übrig bleiben werden. Das vorjährige Gesetz hatte drei Zweckbestimmungen, es überwies 20 Millionen zu dem Zweck, die Beschädigten im Haus- und Nahrungsstande, welche dem Ministerium des Innern unterstellt wurden und durch die freie Commission zur Vertheilung gelangt sind. Über diese Ausgaben liegen noch nicht vollständige Berichte vor, indeswegen wird anzunehmen sein, daß sich noch 4—5 Millionen in jedem Fall als disponibel erweisen werden. Die zweite Bestimmung des vorjährigen Gesetzes bestand darin, daß 8 Millionen zur Wiederherstellung und zur Verbesserung, ich betone das letztere Wort, von Deich- und Uferschutzanlagen gewährt wurden. Von diesen 8 Millionen sind in Anspruch genommen bis jetzt zwischen 5 und 6 Millionen, so daß also für den vorliegenden Zweck auch noch eine erhebliche Summe disponibel bleiben wird.

Drittens waren 6 Millionen bestimmt zur Wiederherstellung der Eisenbahndämme, Durchlässe, Brücken u. s. w. die dem Ministerium der öffentlichen Arbeiten unterstellt sind. Wie weit diese Fonds verwandt sind, ist mir nicht bekannt. Jedenfalls darf aber aus dem Umstande, daß der Minister der öffentlichen Arbeiten sich bei dieser Vorlage nicht begeistert hat, geschlossen werden, daß der Verwendungszweck durch diese Summe auch erfüllt ist. Es werden jedenfalls genügende Mittel vorhanden bleiben, um den jetzigen Notständen zu begegnen. Ich bin einigermaßen überrascht gewesen durch den Vorwurf des letzten Vorredners, daß die Regierung 5½ Monate gesäumt und geäußert habe mit einer solchen Vorlage. Seiner Auffassung nach hätte wohl eine extraordinaire Session berufen werden müssen; die aber wäre, zumal wir inzwischen Neuwahl gehabt haben, großen Schwierigkeiten unterlegen. Aber es sind durch die letzten Überschwemmungen nur so kleine Territorien getroffen worden, daß die Ministerien zur Verfügung stehenden Mittel genügt haben, um den acuten Notständen zu begegnen. Wie der Wiederkehr ähnlicher Verhäl-

nisse nach Menschennöglichkeit zu begegnen sei, diese Frage ist auch innerhalb der Regierung auf das Eingehendste und wiederholt erörtert worden. In einigen Wochen hoffe ich auch hierüber ausführliche Deutlichkeiten mittheilen zu können, die Hoffnung auch die nötigen Vorschläge enthalten werden, wie dergleichen Notstände vorzubeugen ist.

Allen Katastrophen vorzubeugen wird natürlich unmöglich sein. Der Wolkenbruch im vergangenen Jahre ist der zweitgrößte dieses Jahrhunderts überhaupt, denn seit 1804 ist ähnliches in Deutschland nicht dagewesen. Es sind in 15 bis 18 Stunden 200 Millimeter Regen gefallen, das ist das 4- bis 5fache dessen, was sonst bei den heftigsten Regengüssen fällt.

Wenn solche Wolkenbrüche sich in engern Thälern entladen, die bedingt sind mit Mühlenanlagen, mit Standanlagen, mit Häusern, die bis in den Fluss hineinreichen, so werden Gefahren nie ganz zu vermeiden sein. Man kann doch nicht die Besitzer dieser Anlagen und Häuser veranlassen, ihr Besitzthum zu verlassen; man müßte sie denn entschädigen, was sich auf viele Millionen belaufen würde. Bei Neubauten wird natürlich ein gewisser Grad von Correctur möglich sein, z. B. durch strengere Handhabung der Baupolizeiordnung. Eine Entwaldung, der man die Schulden zuschieben könnte, ist auch in den Forsten des Grafen Schaffgotsch nicht eingetreten. Natürlich kann auch jede Entwaldung des höheren Gebietes dem Unterlieger gewisse Schäden bringen; untere Gebiete liegen in dieser Beziehung keine kräftige Handhabung. Zu meinem größten Erstaunen ist ferner durch zahlreiche Zeitungen die Ansicht verbreitet, als wenn alle civilisierten Länder der Welt im Besitz großer Vorrichtungen gegen die Überschwemmungsgefahr, Sammelbassins und großer Reservoirs wären. Sogar Russland ist genannt worden. Bei der Durchsicht der bezüglichen Literatur hat sich aber das Gegenteil herausgestellt. Sammelbassins existieren bei uns im Harz seit Jahrhunderten; aber gegen Hochwassergefahren wurden diese kaum wirksam sein. Nur an der Oberloire hat man eine große Anlage, die aber auch weniger der Verhütung von Überschwemmungsgefahren dient, als dem Schutz der Stadt St. Etienne. Die Anlage solcher Reservoirs bedingt aber Terrainverhältnisse, die sich sehr selten finden. In Schlesien sind nur drei kleine Becken gefunden worden, die zu ähnlichen Anlagen passend wären, aber auch nicht ohne Gefahr für die Nachbarschaft. Die schiffbaren Flüsse und die öffentlichen Flüsse sind dem Ministerium der öffentlichen Arbeiten unterstellt, die nicht schiffbaren und die Privatflüsse unterstehen dem Ministerium der Landwirthschaft. Diese historisch gewordene Theilung ist keineswegs nachtheilig, wenn zwischen den beiden Verwaltungen, wie das bisher immer der Fall gewesen ist, Einvernehmen herrscht. Das Landwirthschaftsministerium ist aber ungünstiger gestellt, weil durch das Dotationsgesetz von 1875 die Dotationsfonds an die Provinzen übertragen worden sind. Ein gewisser Stillstand auf dem Gebiete der Melioration war deshalb unvermeidlich. Erst in Folge der Notstandsverordnung und seitdem im Jahre 1883/84 ein Extraordinarium von 500 000 Mark für Flutregulierungen eingestellt worden ist, konnte wieder Bedeutendes geleistet werden. Es haben sich zahlreiche Deichgenossenschaften, Drainage-Genossenschaften und Entwässerungs-Genossenschaften gebildet.

Abg. v. Puttkamer-Plauth: Wir sind gewiß Alle gern bereit, der Regierung größere Mittel zur Ausführung derartiger Landesmeliorationen zu bewilligen. Mein Wahlkreis bedauert nichts mehr, als daß er fortwährend an die öffentliche Wohlthätigkeit appellieren muß. Die Unterstützung aus öffentlichen Fonds hat immer etwas Demoralisirendes und schädigt den Credit. Um so dankbarer sind wir dafür, wenn die Regierung uns vorherrschende Maßregeln in Aussicht stellt. Überrascht hat es mich, daß nach den erheblichen Frühjahrsschäden des vorigen Jahres von den bewilligten Mitteln noch so viel übrig geblieben ist. Ich möchte die Regierung bitten, daß, wenn nunmehr noch Schadenerlass-Liquidationen eingehen werden, sie doch nicht zu grobe Abstriche mache und die Pflicht der Rückgewähr nur wohlbarenden Bittstellern auferlege. Daß von dem so bewilligten Gelde so viel zurückgeblieben ist, ist wohl auf die großartige öffentliche Mildthätigkeit zurückzuführen. Wenn aber der Abg. Halberstadt geglaubt hat, an die Stadt Berlin in dieser Beziehung einen besonderen Dank richten zu müssen, so verwechselt er offenbar das Berliner Comité mit Berlin. Das Geld ist aus dem ganzen Lande geklossen, sein Dank würde also an ganz Deutschland und nicht an den Herrn Oberbürgermeister von Berlin zu richten gewesen sein. Dem Bestreben, die Wohlthaten dieser Vorlage auch auf weitere Landesteile auszudehnen, möchte ich entgegentreten; es wird dadurch zu sehr die Begehrlichkeit wachgerufen. Ich beantrage, den Gesetzentwurf der Budgetcommission zu überweisen.

Minister Herrfurth: Der Regierung ist im vorigen Jahr eigentlich nichts bewilligt worden, es konnte also auch kein Pfennig übrig bleiben. Sie hat nur die Ermächtigung erhalten, bis zu einer gewissen Höhe Schulden zu machen. Mein Ministerium speziell hat 20 Millionen erhalten zur Erhaltung der einzelnen Geschädigten im Haus- und Nahrungsstande und zur Unterstützung der Gemeinden bei Wiederherstellung gemeinnütziger Anstalten. Der bewilligte Credit ist nicht erschöpft worden in Folge der kräftigen Beihilfe der Privatwohlthätigkeit. Bei dem hiesigen Central-Comité sind über 3½ Millionen, bei den Provinzial-Comités 2 600 000 Mark eingegangen. Im Ganzen sind weit über 6 Millionen gesammelt worden. Es hat sich auch diesmal gezeigt, daß der Schaden der Überschwemmungen sich im Quadrat der Entfernung verringert. Die Gegend bei Jonasdorf mit einer Fläche von 350 Hektar ist wohl für lange Zeiten der Cultur entzogen. Aber schon in der Entfernung von einigen Kilometern zeigt sich nur noch eine ganz geringe Verlandung und in weiterer Entfernung ist die Überschwemmung sogar vortheilhaft gewesen, insoffern, als im nächsten Jahre eine um so bessere Ernte zu erwarten ist. Bis jetzt sind vom Ministerium des Innern definitiv bewilligt und ausgezahlt worden 4½ Millionen. Dabei befindet sich noch nicht die Provinz Westpreußen und der Regierungsbezirk Gumbinnen. Drei Viertel der Summe sind ohne Rückgewähr bewilligt. Was Westpreußen anbetrifft, so standen bis Anfang October noch einzelne Theile des Kreises Marienburg unter Wasser; es war also nicht möglich die Kreiscommission früher zusammenzuberufen und überhaupt die Verhandlungen zum Abschluß zu bringen. Im Ganzen werden zu den vom Ministerium des Innern gezahlten Summen noch 6 bis 7 Millionen zur Veranschlagung gelangen. Wenn von

Summe, nicht aber für die einzelnen Bezirke zutreffen. (Gestimmung des Ministers.)

Die Discussion wird geschlossen und die Vorlage an die Budget-commission verwiesen.

Der Redenbericht über die weitere Einführung des Gesetzes vom 19. December 1869, betreffend die Conföderation preußischer Staatsanleihen, wird durch Kenntnahme für erledigt erklärt.

Es folgt die Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend die Theilung des Regierungsbezirks Schleswig.

Abg. Christophsen erklärt sich namentlich im Interesse der Stadt Schleswig gegen die Vorlage. Schleswig würde durch die Theilung der Provinz an Bedeutung verlieren und durch den Verlust so vieler Beamten wirtschaftlich geschädigt werden. Die Beamten geben nach Kiel, einer Stadt, die ohnehin schon begünstigt ist, weil sie Sitz vieler Staats- und Reichsbehörden ist. In Schleswig ist erst vor wenigen Jahren ein geräumiges Brachtgebäude für die Regierung errichtet worden; die Räume werden leer stehen, namentlich wenn das Oberpräsidium, wie zu befürchten ist, auch nach Kiel gelegt wird. Wenn die Theilung in zwei Bezirke die Folge der neuen Kreisordnung sei, dann solle man sie lieber zurücknehmen. (Heiterkeit.) Der Umgang vieler Regierungsbezirke sei ein größerer als der ganzen Provinz Schleswig-Holstein. „Up ewig ungedeckt!“ das ist die Lösung stets gewesen, und 1866 hat das Abgeordnetenhaus und das Herrenhaus sich für eine ungeheilte Regierung in Schleswig ausgesprochen. Warum soll jetzt eine Aenderung eintreten?

Minister des Innern Herrfurth: Ich kann es verstehen, daß der Vorredner gegen den Gesetzentwurf eintritt, denn Schleswig, dessen Abgeordneter er ist, erleidet einen Nachtheil. Die Vorlage kommt aber nicht überraschend. Bei der Berathung der Kreisordnung ist die Absicht der Regierung bekundet worden, mit der Einführung der neuen Verwaltungsgesetzgebung eine Theilung der Provinz zu vollziehen, ohne daß ein Widerspruch dagegen erhoben worden wäre, vielmehr ist die Anregung dazu aus dem Schoße der Vertrauensmänner der Provinz heraus angeregt worden. Man hätte sich mit der Einstellung der Mehrforderungen in den Stat begnügen können, wenn man nicht vorläufig die Regierungshauptkasse in Schleswig belassen müßte, bis in Kiel feuerfeste Räume hergestellt sind; deshalb mußte man ein Gesetz machen. Die neue Verwaltungsgesetzgebung geht von dem Gedanken aus, daß in der Provinz mehrere Regierungsbezirke bestehen; wenn die Geschäfte des Regierungspräsidenten jetzt in der Hand des Oberpräsidenten vereinigt werden sollen, so ist das eine für eine Person nicht zu bewältigende Arbeit. Für die Parole: „Up ewig ungedeckt!“ giebt es nur eine Verwirklichung: die Vereinigung mit der preußischen Monarchie und nur diese. (Sehr richtig!) Durch die Einführung zweier Regierungsbezirke wird die Zusammenghörigkeit nicht beeinträchtigt.

Abg. Hansen bestreitet, daß in der Provinz außerhalb der Stadt Schleswig irgend welche Beunruhigung in Folge der Vorlage entstanden sei; Schleswig behalte noch viele staatliche Einrichtungen, so daß es sich über den Verlust eines Regierungspräsidenten trösten könne. Redner beantwirkt die Einsetzung einer Commission von 21 Mitgliedern.

Abg. Kraah führt aus, daß man 1875, als die Bewilligung für das neue Regierungsgebäude in Schleswig gefordert wurde, ausdrücklich Seitens der Regierung versichert habe, daß Regierung und Oberpräsidium dauernd in Schleswig bleiben sollen. 2000000 M. sind für das Gebäude in Schleswig ausgegeben; 1320000 M. werden für das Regierungsgebäude in Kiel ausgegeben werden. Wie viel Geld werde es kosten, wenn schließlich auch das Oberpräsidium nach Kiel verlegt werde? Wenn die Regierung und das Haus sich gegen die Verlegung des Oberpräsidiums von Schleswig erklären würden, würden manche meiner Bedenken hinfällig werden. Die Schwierigkeiten der Verwaltungsgesetzgebung werde man überwinden können, wenn es gelte, eine so bedeutende Ersparnis zu machen. Wenn man den Regierungsbezirk Schleswigtheil, dann werde man auch andere größere Bezirke theilen müssen, und welche erheblichen Mehrausgaben würden daraus entstehen! Da sollte man sich, wenn der Präsident in Schleswig überbürdet sein sollte, auf andere Weise helfen. Wenn aber eine Theilung das einzige Mittel sein sollte, dann müsse sie in anderer Weise erfolgen. Denn Kiel sei nicht der wirtschaftliche Mittelpunkt für Holstein, dessen größerer westlicher Theil nach Altona und Hamburg gravitire, während auch ein Theil der schleswigschen Kreise eher nach Kiel als nach Schleswig neige.

Abg. Kraach hält sich für die Vorlage, trotzdem es sich um die Befestigung einer alten historischen Einrichtung handle; aber nach der neuen Verwaltungsgesetzgebung kann die Provinz nicht unter der Leitung eines Beamten bleiben. Eine Aenderung der Gesetzgebung sei nicht zu empfehlen; man sollte zufrieden sein, daß man die Verwaltungsgesetzgebung endlich zum Abschluß gebracht habe. Die finanziellen Bedenken seien nicht bedeutend, ebensoviel wie die Klagen der Stadt Schleswig berechtigt seien; denn wenn auch einige Räthe und Unterbeamte von Schleswig weggehen, so kommen doch in Folge der Einrichtung der Bezirksverwaltungsgerichte neue Beamte dorthin.

Abg. von Meyer-Arnswalde hält diese Vorlage für ein bedenkliches Präcedens (sehr richtig!); denn wenn wir für Schleswig-Holstein zwei Regierungen schaffen, dann werden wir in den anderen Regierungsbezirken, die größer sind, nachfolgen müssen, also mindestens in zehn Bezirken, vielleicht in noch mehreren, wenn man sich die Zwergbezirke Hannovers als Muster nimmt. Seit 1872 haben sich in Folge der neuen Verwaltungsgesetzgebung die Ausgaben schon von 19 auf 38 Mill. M. vermehrt. Man sollte lieber zur alten Gesetzgebung zurückkehren, die von Stein und Hardenberg war, während die neuere Gesetzgebung unter dem Widerwillen des Ministers Freih. Götzenburg durch Lasser, Friedenthal und Parissi gemacht worden ist. Wenn die Regierungspräsidenten überbürdet wären, dann könnten nicht von 35, die es gibt, sieben in unserer Mitte sein. (Heiterkeit.) Keiner von ihnen hat auf mich den Eindruck der Überarbeitung gemacht. (Große Heiterkeit.)

Abg. Peters erklärt sich für die Vorlage. Die weitere Berathung werde wohl alle Bedenken beseitigen. Dass bei einer Theilung die Regierung nach Kiel gelegt werden müßt, ist selbstverständlich. Eine Beeinträchtigung der Zusammenghörigkeit der beiden Herzogthümer könne aus der Theilung in zwei Bezirke nicht erfolgen.

Abg. Reimers erklärt sich für eine commissarische Berathung und bedauert nur, daß die Vorlage nicht dem Provinzial-Landtag vorgelegt worden sei.

Die Vorlage wird einer Commission von 21 Mitgliedern überwiesen.

Schluss 3½ Uhr.

Nächste Sitzung: Dienstag 11 Uhr. (Berathung des Etats.)

(Original-Telegramme der Breslauer Zeitung.)

\* Berlin, 25. Jan. Der Kaiser wurde heute Mittag zwischen 11 und 12 Uhr, als er sich zur Separataufführung von Richard Wagner's „Götterdämmerung“ ins Opernhaus begab, von einer zahlreichen Menge lebhaft begrüßt. Im leeren Zuschauerraume nahm der Kaiser mitten im Parquet Platz. Nur Graf Hochberg war außer ihm zugegen. Kurz vor Beginn der Vorstellung wurde aus dem 1. Marstall die braune Stute „Porsema“ in das Opernhaus gebracht, auf welcher Frau Sucher als Brunhilde zu erscheinen hatte.

\* Berlin, 25. Januar. Ein Exemplar des Tagebuchs Kaiser Friedrichs sollte angeblich aus dem Hausarchiv des Königs von Italien unaufgeklärt verschwunden sein. Der „Popolo Romano“ erklärte aus sicherster Quelle, daß das Tagebuch im Hausarchiv nie vorhanden gewesen sei.

\* Berlin, 25. Januar. Nach der amtlichen „Altenburger Landeszeitung“ stand der Besuch des Kaisers am Altenburger Hof bevor.

\* Berlin, 25. Januar. Die Afrilavorlage wurde heute von den Fractionen berathen. Die Nationalliberalen und die Reichspartei princiell eine freundliche Haltung ein, befürworteten jedoch die Commissionsberathung.

\* Berlin, 25. Jan. Aus Newyork wird über die vom amerikanischen Consul in Samoa, Sewell, in der vorgestrigen geheimen Senatsitzung abgegebenen Erklärungen weiter gemeldet, daß die Aufstellung Tamases als Gegenkönig durch die Deutschen zwischen Deutschland und England verabredet worden sei, um eine innere Fehde hervorzurufen. Damit sollte ein Vorwand zur Einmischung der schließlich gleichfalls abgekartenen Annexion gewonnen werden.

Die „Newyorker Abendpost“ meldet: ein deutscher Standesherr, jedoch ohne amtliche Stellung, fragte den Staatssekretär Bayard in Bismarcks Namen, ob die Vereinigten Staaten gegen die ausschließliche Kontrolle Samoas durch Deutschland etwas einwenden würden.

Nachdem Bayard sich überzeugt, daß der Fragesteller zu solcher Frage autorisiert sei, erwiederte er mit entschiedenem „Ja“.

\* Berlin, 25. Januar. Bischof Ahmann war zu heute Mittag zur Audienz bei der Kaiserin befohlen.

\* Berlin, 25. Januar. Bei der heute fortgesetzten Sitzung der 4. Klasse königlich preußischen Klassenlotterie fielen: Vormittags: 10 000 M. auf Nr. 60899, 5000 M. auf Nr. 86290 152361 182026, 3000 M. auf Nr. 7334 18008 21583 23464 26218 30041 39938 51095 59038 74972 75727 98107 104506 104539 108603 115559 122820 124035 126095 128539 129121 129708 130052 131961 137837 142769 156635 158850 162896 165902 168565 172260 172752 173878 186587 189434, 1500 M. auf Nr. 5415 8988 10049 14192 18819 31860 43302 56050 65617 73599 92769 93605 101099 102661 110206 111760 113176 115669 125576 129302 130776 143580 159275 15968 168377 172403 175083 176473 177328 177508 188894 189607, 500 M. auf Nr. 1662 8001 10075 20825 22149 23623 32009 38461 52725 49673 50487 57427 63030 66875 68784 72412 88695 96264 99664 104461 108924 118753 140942 141798 142225 145028 148094 150667 171753 187309, 1500 M. auf Nr. 4718 5226 8134 17892 20274 20606 31109 38771 39276 50224 53901 54742 59069 72207 73772 74785 85563 97149 105551 110387 119440 120432 146974 147545 148473 153486 154123 160779 170635 178381 181755 184275 187187 187499, 500 M. auf Nr. 11479 18140 19110 34696 45931 47719 62777 64898 80621 89298 102756 103277 104911 108238 111739 116876 117059 117120 117610 124519 129918 130308 131245 132850 139738 140972 141250 146604 150291 151798 161328 172872 173351 175208 18821.

\* Berlin, 25. Januar. Der Amtsgerichtsrath Baumgart-Groß-Strehlitz ist aus Amtsgericht Potsdam, Amtsrichter Mittmann-Habschweid nach Brieg versetzt. — In die Liste der Rechtsanwälte wurden eingetragen der frühere Rechtsanwalt Kernerbach beim Landgericht Breslau, Gerichtsassessor Dr. Arndt beim Landgericht Brieg.

n. Posen, 25. Jan. Nach dem „Berl. Tagebl.“ lehnte der Cultusminister die Verstaatlichung des städtischen Realgymnasiums ab.

\* München, 25. Januar. Die erkrankte Gräfin Ranckau hat eine sehr gute Nacht gehabt, das Befinden ist zufriedenstellend.

!! Wien, 25. Jan. Die „Pol. Corr.“ meldet, die Vermählung des griechischen Kronprinzen mit der Prinzessin Sophie war schon lange für October anberaumt. Ebenso war bestimmt, daß die Hochzeit nicht in Berlin, sondern in Athen stattfinde. Dies sei aber keineswegs eine Folge confessioneller Schwierigkeiten, sondern es sei in Griechenland allgemeine Sitte, die Hochzeit am Wohnsitz des Bräutigams abzuhalten; außerdem existiere in Berlin weder eine griechische Kirche noch eine Capelle, die zur Trauung geeignet wäre.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Berlin, 25. Jan. Dem heutigen diplomatischen Diner bei dem Kaiserpaar wohnten die Botschafter von Italien, Russland, Österreich-Ungarn, Frankreich, Spanien und England mit ihren Gemahlinnen, der Botschafter der Türkei, die hier anwesenden Militärattachés und Staatsminister Herbert Bismarck bei.

Berlin, 25. Jan. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht: Vice-admiral Goltz wurde unter Entbindung von der Stelle als Chef der Marinestation der Nordsee zum commandirenden Admiral ernannt. Der zur Vertretung des Chefs der Admiraltät commandirte Contre-admiral Paschen wurde von der Vertretung des commandirenden Admirals entbunden. Für die Vertretung der Marinestationen im Reichstage und Bundesrat bleibt Contreadmiral Heusner stellvertretender Bundesratsbevollmächtigter.

Berlin, 25. Jan. Der vom Magistrat heute festgestellte Stadthaushaltsetat pro 1889/90 balancirt in Einnahme und Ausgabe mit 72 229 960 M. Die Gemeindeinkommensteuer ist abermals auf 100 Prozent der Staatseinkommensteuer bemessen.

Wien, 25. Jan. Gewissen Zeitungsnachrichten gegenüber, wonach der Fürst von Montenegro den Minister Bozo Petrovitsch nach Petersburg mit einem Memorandum entsandte, welches Vorschläge über eine Union der Balkanstaaten enthielt, erinnert das „Fremdenblatt“ daran, daß Petrovitsch, welcher die Tochter des Fürsten von Montenegro bis an die österreichisch-russische Grenze begleitete, direkt von Wien nach Cettigne zurückkehrte. Petrovitsch könnte daher unmöglich der Träger eines Memorandums für Petersburg sein.

Budapest, 25. Januar. (Unterhaus.) Berathung der Wehrgesetz-Vorlage.) Anlässlich einer Mahnung des Präsidenten an die Redner, die gegenseitigen Intentionen nicht zu verdächtigen, führte die äußerste Linie einen neuen Tumult herbei, welcher sich steigerte, als der Präsident erklärte, daß er für das Vaterland mehr gethan, und keinen Unterricht im Patriotismus annehme.

London, 25. Jan. Aus Carrickonsult wird gemeldet, O'Brien, welcher in der gestrigen Gerichtsverhandlung erklärte, daß er keinen Vertheidiger habe, wurde heute zu einmonatlicher Gefängnisstrafe verurtheilt.

London, 25. Jan. Nach einem Telegramm aus Zanzibar vom 24. Januar wurde außer dem englischen Missionar Brooks auch dessen aus 16 Personen bestehendes Gefolge am Montag bei Saadani durch die Küstenbewohner und Araber aus Zanzibar getötet.

Aden, 25. Januar. Atschinow landete des Nachts durch Überfahrt in der Adjußibucht. Der Ort, wo er landete, gehört einem der zahlreichen kleinen Häuptlinge, mit denen Frankreich einen Vertrag geschlossen hat. Ungefähr 150 Personen, darunter Priester, Frauen und Kinder, befinden sich in Atschinows Begleitung. Seine Genossen sind bewaffnet. Das französische Fahrzeug „Meteore“ und das italienische „Barbursigo“, welche diese Küste bewachten, haben den Abend vorher, als sie vorbeifuhren, nichts Verdächtiges wahrgenommen.

Zanzibar, 25. Januar. In der Nähe von Saadani wurde ein englischer Missionair von den Aufständischen ermordet.

## Locale Nachrichten.

Breslau, 25. Januar.

○ Auf dem Programm des Benefizconcerts des Professors von Brenner, der seit Trautmanns Tode die Breslauer Concertcapelle dirigirt, waren als Mitwirkende genannt die Opernjängerin Frau Auguste Niemannscheider und die Herren Mußidorff Georg Niemannscheider, Concermeister Himmelstob und Solo-Violoncellist Joseph Melzer. Die Erstgenannte sah sich, obwohl sie nicht mehr Primadonna der Oper ist, genötigt, abzusagen und veranlaßte dadurch wenigstens für Alle, die nicht rechtzeitig erscheinen konnten, eine unliebhafte Aenderung des Programms. Herr Melzer spielte nämlich in Folge dieses Zwischenfalles statt im letzten im ersten Theile des Concertes. So konnte mancher, der zu spät kam, u. a. der Schreiber dieser Seiten, nur noch die Mazurka von Popper hören, und wir hätten gern von diesem Künstler mehr gehört und lieber auf etwas von der im dritten Theile an Frau Niemannscheider Selle aufgetretenden Sängerin verzichtet. Herr Melzer zeigte sich hier, wie immer, als echter Künstler; namentlich in der Cantilene kam sein schöner, ruhiger Ton zur vollen Geltung, während er sonst vielfach durch seinen Begleiter am Clavier, Herrn Tiebig, der seinem offenbar etwas stürmischen Temperamente zu sehr die Zügel schießen ließ, erdrückt wurde. Eine tadellose, echte Kunstreistung war der Vortrag des ersten Violinconcertes von Bruch durch Herrn Himmelstob; obwohl die Capelle sich nicht immer in Übereinstimmung mit den Intentionen des Solisten befand, wenigstens in Bezug auf das Tempo. Überhaupt scheint uns Herr von Brenner, der als Dirigent jedenfalls befähigt ist, die höchsten Ansprüche zu befriedigen, die Tempi gern etwas langsam zu nehmen. Solche

Anerkennung hingegen verdient die Discretion, mit der er das Orchester die Begeleitung ausführen ließ. Als Componist trat der Benefiziant mit einem slawischen Tanz und Theilen aus einer symphonischen Dichtung „Cyrus, König von Perien“ auf. Wenn er seine Ideen auch nicht aus allzu reichlich sprudelnder Quelle schöpft, so versteht er sich doch sehr gut auf die Instrumentation und bringt durch geschickte Orchestration ansprechende Klangwirkungen hervor. Außer dem Benefizianten lernten wir noch Herrn Niemannscheider als Componisten kennen. Derselbe dirigirte selbst sein Werk vor dem Opern „Wolneszauber“, in welchem ein recht hübscher Galopp vorkommt. Als Erfolg für Frau Niemannscheider trat Fräulein Thomas ein, eine junge Dame, die die Natur mit einer anmutigen Erscheinung und einer Altstimme begabt hat. Sie sang vier Lieder, bei welchen Herr Niemannscheider Gelegenheit gegeben war, sich als äußerst discreten Begleiter einzuführen. Herr von Brenner ist gewiß im Stande, seine Capelle auf der Höhe zu erhalten, auf die sie sein Vorgänger Trautmann gebracht hat; auch die Wahl der Stücke, die er auf seine Programme setzt, ist eine durchaus lobenswerthe. Der lebhafteste Beifall, der ihm bei seinem Benefiziertermann gespendet wurde, wird ihm gezeigt haben, daß das Publikum seine Leistungen volllauf an klärem weiß; aber in der Auswahl gesanglicher Solokräfte möchten wir große Vorsicht empfehlen.

\* Die Schulfeier des k. k. Unterrichtsaufzärt zur Feier des Geburtstages des Kaisers findet am 27. Januar cr. im Saale der städt. Rath. höheren Bürgerschule Nachmittags 3 Uhr statt.

— d. Jünglings- und Gesellen-Verein der Bernhardin-Gemeinde. Am Sonntag, den 27. d. Mts., Abends 7 Uhr, wird der genannte Verein im großen Saale des Gaffhauses „König von Ungarn“ auf der Bischofsstraße die Feier des Geburtstages des Kaisers begehen. Die Feierde wird Dionysus Licentiat Hoffmann halten. Im Anschluß an dieselbe wird das patriotische Festspiel von Dr. Reinth durch Mitglieder des Vereins zur Darstellung gelangen. Für den zweiten Theil des Festes sind Vorituren humoristischen Inhalts in Aussicht genommen. Freunde des Vereins sind zu dieser Feier eingeladen.

— d. Schlesischer Centralverein zum Schutz der Thiere. In Vertretung des Vorsitzenden leitete der stellvertretende Vorsitzende, Hauptmann a. D. Jänicke, die am 24. abgeholtene Generalversammlung mit einer Begrüßung der Erwachsenen und einigen geschäftlichen Mitteilungen ein. Nach dem sodann eröffneten Kassenbericht betrug die Einnahme im vergangenen Jahre einschließlich des Kassenbestandes aus dem Vorjahr 4164,26 Mark, die Ausgabe 1293,87 Mark, so daß ein Bestand von 2870,39 Mark verbleibt. Auf Grund des Revisionsberichts wurde dem Käffner, Kaufmann Weiß, Entlastung ertheilt. Bei der folgenden Erhöhungswahl des Vorstandes wurden Hauptmann a. D. Jänicke, Postsecretar Peitz, Magistrats-Sekretär Weiß, Polizei-Sekretär Jung, Kaufmann Forchner und Hauptmann a. D. Theurich wieder und Röhrer Hain und Seminar-Oberlehrer Schmidt neu in den Vorstand gewählt. Wie bereits

zweiten Auges fast gänzlich unbrauchbar. Dominik machte von diesem Vorgang Anzeige bei der Staatsanwaltschaft. Diese erhob gegen Biesowsky die Anklage wegen vorsätzlicher Sachbeschädigung und wegen Thierquälerei.

Als dem Biesowsky die Anklage zugestellt werden sollte, hatte er Breslau ohne Angabe seines neuen Aufenthaltsortes verlassen. Nach Jahresfrist wurde man seiner habhaft, er wurde jetzt in Untersuchungshaft genommen. Aus derselben vorgeführt, stand er befürs seiner Aburteilung vor der II. Strafammer. Der Angeklagte bestritt die Witzhandlungen, sein ehemaliger Dienstherr belastete ihn aber in bestimmtester Weise. Bei Prüfung der Acten stellte es sich heraus, daß betreffs der einzelnen Thierquälereien die Anzeige erst nach Ablauf von 3 Monaten erstattet worden sei, demnach erscheint der Angeklagte wegen der eingetretenen Verjährung aus diesen Handlungen nicht mehr verfolgbar. Es blieb nur der eine Fall übrig, bei welchem Biesowsky dem Pferde das Auge ausgeschlagen hat. Hierin erblickte der Gerichtshof aber nicht die vorsätzliche Sachbeschädigung, sondern nur Thierquälerei; demzufolge lautete das Strafmaß nicht wie seitens des Staatsanwalts beantragt worden war, auf 6 Monate Gefängnis, sondern nur auf 6 Wochen Haft.

**Lissa i. B.**, 23. Januar. [Die große Ramitscher Postdiebstahl-Affäre vor Gericht.] In der Nacht vom 20. zum 21. Juli 1888 wurden bekanntlich aus dem Gelbbehältnis des Ramitschen Postamts 39 250,20 M. gestohlen. Der Dieb blieb zunächst längere Zeit unentdeckt. Zwei Wochen nach dem Diebstahl wurde Weingarth angeblich freit und darauf aus dem Dienst entlassen. Weingarth schickte sich nun Anfangs September an, mit seiner Frau zu deren Mutter nach Meseritz überzusiedeln, um dort seinem früheren Beruf als Dachdecker nachzugehen. Weingarth, der noch ganz unverdächtig erschien, wurde damals gerichtlich und eidlich als Zeuge vernommen, wobei er beschwore, von dem Diebstahl keine Kenntnis zu haben. Später begann man indessen, ihn politisch zu beobachten, und da der geheimnisvolle Diebstahl sich noch immer nicht aufklärte, wurde der Berliner Criminal-Commissioner Damm nach Ramitsch berufen, um die Sache zu verfolgen. Dem Commissar Damm gelang es, den Dieb in der Person des Weingarth ausfindig zu machen, so daß er und seine Ehefrau verhaftet werden konnten. Heute standen Weingarth nebst seiner Ehefrau vor den Geschworenen, des schweren Diebstahls und wissenschaftlichen Meineids angeklagt, bzw. der Schleierei und Beihilfe zu dem ersten Verbrechen. Die Angeklagten waren durchweg geständig. Die Beweisaufnahme stellte folgendes Ergebnis fest: Weingarth hatte öfters Nachtdienst, und zwar in dem Zimmer, wo die Gelber aufbewahrt wurden. Bei dieser Gelegenheit sah Weingarth den Entschluß zu dem großen Diebstahl. Er verschaffte sich Schlüssel, probierte diese, und als er fand, daß die Schlußel gut geschlossen, stahl er am Abend des 20. Juli 39 250 Mark und 20 Pfennige. Er hatte laut Instruction zwischen 8 und 9 Uhr bei der Abfertigung der Käblyiner Post im Posthofe zu thun. Unbekannt entfernte sich Weingarth auf einige Minuten von dem Käblyiner Postwagen, eilte in das Ausgabezimmer und nahm, was er nehmen konnte. Kurz darauf wurde Weingarth auf das Land mit einem Briefe gefaßt. Er trug diesen Brief richtig an seine Adresse und bei der Rückfahrt in der Nacht verscharrte er den gestohlenen Betrag an der Mauer des katholischen Kirchhofes. Weingarth wäre vielleicht gänzlich unentdeckt geblieben, wenn er sich nicht durch sonderbare Ausgaben verdächtig gemacht hätte. Er kaufte sich und seiner Frau Uhren und Ketten, sah seinem verstorbenen Schwiegervater ein schönes Friedhofdenkmal, kaufte beim Begräbniß seiner Großmutter Wein u. j. w. Criminalcommissioner Damm sandt dann den ganzen gestohlenen Betrag, abzüglich von mehreren hundert Mark, in dem Stall eines Grundstückes in Meseritz vergraben, wo Weingarth nach seinem Verzug von Ramitsch Wohnung genommen hatte. Der Staatsanwalt beantworte, Weingarth wegen schweren Diebstahls und wissenschaftlichen Meineids mit 8 Jahren Buchhaus, und die Ehefrau wegen Schleierei mit 6 Monaten Gefängnis zu bestrafen. Der Gerichtshof erkannte gegen Weingarth, wie bereits telegraphisch berichtet, auf sechs Jahre Buchhaus und achtjährigen Chorverlust, gegen die Ehefrau auf vier Monate Gefängnis.

## Handels-Zeitung.

\* Zum Kaffee-Termin-Geschäft. Nach Berichten aus Havre hat man sich dort beeilt, die in Hamburg eingeführten Regulativ-Verbesserungen nicht nur ebenfalls einzuführen, sondern noch darüber hinaus Erleichterungen in der Lieferung zu schaffen, wie sich aus den Einzelheiten der nachfolgenden Berichte ergibt: Havre, 19. Januar 1889. In der heutigen Generalversammlung der Mitglieder des Kaffeehandels wurden folgende Beschlüsse gefasst: 1) Es dürfen in Zukunft alle Kaffeesorten in Qualität und Werth besser als Santos good average geliefert werden, ohne Vergütung. 2) Es dürfen Santos Filieren geliefert werden mit Minderwerth bis zu 4 Francs. Sobald der letztere 3 Fres. beträgt, wird eine Vergütung von 4 Frcs. zugesprochen, bei 4 Francs eine solche von 6 Fres. pro 50 Kilo. (H. B.-H.)

\* Bei der Vaterländischen Lebens-Versicherungs-Aktiengesellschaft zu Elberfeld lagen im Jahre 1888 in der Lebensversicherungs-Abtheilung 1889 Anträge über 7 015 944 M. Capital und 3907 M. jährliche Rente zur Prüfung vor; es wurden davon angenommen 1061 Anträge über 5 317 045 M. Capital und 3907 M. jährliche Rente. Nach Abzug der Rückgänge durch Ablauf, Tod und Aufgabe zeigt das Jahr 1888 einen reinen Zuwachs um 640 Versicherungen über 3 174 470 M. Capital und 1817 M. jährliche Rente. Der Gesamtversicherungsbestand der Lebensversicherungs-Abtheilung am 31. December 1888 bezeichnet sich auf 8636 Versicherungen über 42 470 283 M. Capital und 33 308 M. jährl. Rente. In der Unfallversicherungs-Abtheilung gingen Anträge über 13 85 M. bez. u. Br., 13,82 M. Gd., per März 13,87 M. Br., 13,85 M. Gd., per April 13,95 Mark bez., per März-Mai 13,95 M. Gd., 13,97 M. Br., per Juni-Juli 14,15-14,12 M. bez. u. Gd., 14,17 M. Br., per August 14,20 M. bez. u. Gd., 14,25 M. Br., per October-Decbr. 12,65 M. bez. u. Br., 12,62 M. Gd. Tendenz: Ruhig.

Paris, 25. Januar. Zuckerbörse. Rohzucker 88° ruhig, loco 36,00, weisser Zucker ruhig, per Januar 38,75, per Februar 39,00, per März-Juni 39,80, per Mai-August 40,25.

London, 25. Jan. Zuckerbörse. 96 proc. Javazucker 16½, ruhig, stetig. Rüben-Rohzucker 13½, ruhig, stetig.

London, 25. Januar, 12 Uhr 35 Minuten. Zuckerbörse. Ruhig, Bas. 88% prompt 13, 9, per Februar 13, 9, per März 13, 10½, per April 14.

Newyork, 24. Januar. Zuckerbörse. Unverändert.

Glasgow, 25. Januar. Roheisen. | 24. Januar | 25. Januar. (Schlussbericht) Mixed numbers warrants. | 41 Sh. 5 D. | 41 Sh. 5 D.

**Berlin**, 25. Januar. **Fondsbörsen.** An der heutigen Börse machte sich anfänglich geringe Kauflust geltend, da man durch verschiedene Pariser Meldungen von mattem Panama- und Kupferwerthen, sowie Truppensiedlungen zu der Vermuthung kam, dass die Pariser Börse heute gegen Hausssebestrebungen Front machen würde. Noch ehe indess die officiellen Course aus Paris eintrafen, griff hier auf dem Gebiete der Montanpapiere von Neuem so entschiedene Haussse tendenz Platz, dass dadurch allmählich auch der Gesamtverkehr ein freundlicheres Gepräge erhielt und die Course allgemein feste Haltung annehmen konnten. Ganz besonders zuversichtlich wurde auch die Stimmung auf dem Markte der russischen Fonds, da dort die neuesten Nachrichten über die Fortsetzung der Rentenconversion bestätigenden Einfluss auszuüben begannen. Was aber als wesentliches Moment für die schnelle Wiederbefestigung der Verkehrsstimmung angesehen werden muss, ist der Umstand, dass die Sorge um Ultimo, welche in den vergangenen Monaten eine bedeutende Rolle gespielt, durchaus nicht von beengendem Einfluss auf das Geschäft ist und speziell heute ausreichendes Angebot von Ultimo-Geld zu constatiren war, um die Haussiers von Realisationen zurückzuhalten und die Contremine zu Deckungen zu veranlassen. Die Stimmung der Börse blieb daher bis zum Schluss, trotzdem Paris für einzelne Werthe recht matte Notirungen sandte, fest. Banken ziemlich lebhaft, namentlich Cassawerthe Credit ultimo 170—169,75—170,80, Nachbörse 169,75 (—0,75), Commandit 238,75—238,40—239,60, Nachbörse 238,75 (—0,50). Bahnenmarkt unbelegt; Lübecker, Mecklenburger, Franzosen, Lombarden fest; Ostpreussen und Marienburger durch Abgabe gedrückt; Gotthardbahn und Warschau-Wien Wiener gut behauptet. Von fremden Fonds Russische anziehend; Ungarn und Italiener wenig verändert, ebenso Noten. 1880er Russen ultimo 88—87,90, Nachbörse 87,90, 1884er Russen 102,20, Nachbörse 102,10 (+0,10), Ungarn 85,40, Nachbörse 85,50, Noten 215,50 bis 215 bis 215,50 bis 215,25, Nachbörse 214,75. Grosser Geschäft entwickelte sich in neuen Ungarn, 98,20 bez. u. Gd. Serbische und argentinische Werthe gefragt. Inländische Anlagewerthe unbelegt, Oesterreichisch - Ungarische vernachlässigt, Russische gut zu lassen. Prämienvverkehr in Credit- und Bergwerks-Aktionen war recht bedeutend. Industriemarkt fest. Berg- und Hüttwerke bevorzugt. Speculative Montanwerthe wurden zu wesentlich besseren Courses gehandelt, namentlich fanden in Bochumer Gussstahl-Aktion kolossale Umsätze statt; ultimo 192,50—193—192,75—196,25—196, Nachbörse 196,50 (+4,70), Dortmund ultimo 105,25—104,90—105,40, Nachbörse 105,10 (+1,00), Laura 144,90—145,75—145—145,30, Nachbörse 145,50 (+0,90). Sonst waren belebt und besser: Redenhütte, Tarnowitz, Riebecksche Montanwerthe, Schering, Frister und Rossman (+8), Neuss Waggenbau, Görlitzer Maschinenbau, Schöneberger Schlossbrauerei. Niedriger stellten sich: Archimedes (—0,50) 146 bez. u. Gd., Grusonwerk (—3).

**Berlin**, 25. Januar. **Produotenbörse.** Wenn auch in den auswärtigen Berichten heute keine Anregung gefunden werden konnte, sah man in ihnen ancheinend ein gewisses Halt in der rückgängigen Bewegung. Deshalb stellte sich in dem hiesigen Verkehr nach mattem Beginn für fast alle Artikel feste Tendenz ein. — Loco Weizen gut behauptet. Termine setzten mit ungefähr gestrigen Schlusscourses ein, erfuhren jedoch so rege Deckungs- und sonstige Frage, dass die Course schnell anzogen und ca. 1½ M. höher als gestern fest geschlossen. Auffallend erscheint, dass April-Mai besonders beachtet und viel schlanker verkäuflich war, als die anderen Sichten, so dass ein fast gänzliches Schwinden des Reports constatirt werden muss. — Loco Roggen hatte einen Handel zu festen Preisen. Im Terminverkehr blieb besonders April-Mai-Lieferung beachtet; in Folge dessen ist auch hier fast der ganze Report herausgegangen. Am Schlusse standen die Course 1½ M. höher als gestern. — Loco Hafer matt, Termine 1½ M. niedriger. — Roggenmehl 10 Pf. theurer. — Mais still. — Kartoffelfabrikate fester. — Rüböl schwach preishaltend, wenig belebt. — Petroleum ohne Umsatz. — Spiritus hat im Anschluss an Getreide feste Haltung gewonnen, aber wegen knappen Angebots nur schwaches Geschäft aufzuweisen gehabt. Preise schlossen 10—20 Pf. höher als gestern.

**Posen**, 25. Januar. Spiritus loco ohne Fass (50er) 51,50 M., do. (70er) 32,00 M., per Januar (50er) 51,50 M., do. (70er) 32,00 Mark. — Tendenz: Still. Wetter: Regen.

**Hamburg**, 25. Jan. Vormittags 11 Uhr. **Kaffee.** (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Januar 80, per März 81, per Mai 82½, per September 83. Tendenz: Fest.

**Hamburg**, 25. Januar. (Nachmittagsbericht.) **Kaffee.** Good average Santos per Januar 79½, per März 80½, per Mai 81½, per Septbr. 82½. — Tendenz: Behauptet.

**Amsterdam**, 25. Jan. Java-Kaffee good ordinary 50.

**Havre**, 25. Januar, Vorm. 10 Uhr. **Kaffee.** Kaffee in Newyork schloss mit 15 Points Hause. Rio 14 000 Sack, Santos 9000 Sack, Recettes für gestern.

**Havre**, 25. Januar. Vorm. 10 Uhr 30 Min. **Kaffee.** Good average Santos per Januar 99,00, per März 99,75, per Mai 100,75. Tendenz: Behauptet.

**Magdeburg**, 25. Jan. **Zuckerbörse.** Termine per Februar 13,80 bis 13,85 M. bez. u. Br., 13,82 M. Gd., per März 13,87 M. Br., 13,85 M. Gd., per April 13,95 Mark bez., per März-Mai 13,95 M. Gd., 13,97 M. Br., per Juni-Juli 14,15—14,12 M. bez. u. Gd., 14,17 M. Br., per August 14,20 M. bez. u. Gd., 14,25 M. Br., per October-Decbr. 12,65 M. bez. u. Br., 12,62 M. Gd. Tendenz: Ruhig.

**Paris**, 25. Jan. **Zuckerbörse.** Rohzucker 88° ruhig, loco 36,00, weisser Zucker ruhig, per Januar 38,75, per Februar 39,00, per März-Juni 39,80, per Mai-August 40,25.

**London**, 25. Jan. **Zuckerbörse.** 96 proc. Javazucker 16½, ruhig, stetig. Rüben-Rohzucker 13½, ruhig, stetig.

**London**, 25. Januar, 12 Uhr 35 Minuten. **Zuckerbörse.** Ruhig, Bas. 88% prompt 13, 9, per Februar 13, 9, per März 13, 10½, per April 14.

**Newyork**, 24. Januar. **Zuckerbörse.** Unverändert.

**Glasgow**, 25. Januar. **Roheisen.** | 24. Januar | 25. Januar. (Schlussbericht) Mixed numbers warrants. | 41 Sh. 5 D. | 41 Sh. 5 D.

**Börsen- und Handels-Depeschen.**

**Berlin**, 25. Januar, 3 Uhr 10 Min. [Dringliche Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Abgeschwächt, nur Bergwerke fest.

Cours vom 24. 25. Cours vom 24. 25.

Berl.Handelsges. ult. 183 62/183 — Ostrpr.Südb.-Act. ult. 119 — 118 37 Disc.-Command. ult. 239 37/238 75 Drtm.UnionSt.Pr.ul. 105 — 105 —

Oester. Credit. ult. 170 12/169 75 Laurahütte ... ult. 144 87 145 50 Franzosen ... ult. 108 37/108 37 Egypt. ... ult. 84 62 84 50

Galizier ... ult. 87 50 87 37 Italiener ... ult. 96 12 96 25 Lombarden ... ult. 42 37 42 62 Russ. 1880er Anl. ult. 88 — 87 87

Lübeck-Büchen ... ult. 176 37/176 50 Russ. 1884er Anl. ult. 102 — 102 12 Mainz-Ludwigsh. ult. 113 12/112 12 Russ. II.Orient-A.ult. 65 25 65 25 Marienb.-Mlawka ult. 90 — 89 50 Russ.Banknoten ... 214 75 214 50 Mecklenburger ... ult. 152 87 153 — Ungar. Goldrente ult. 85 50 85 50

**Berlin**, 25. Januar. [Schlussbericht]

Cours vom 24. 25. Cours vom 24. 25.

Weizen. Höher. Rüböl. — Matt. April-Mai ... 196 25 198 — April-Mai ... 59 — 59 —

Mai-Juni ... 196 50 198 — Septbr.-Octbr. ... — — 53 — Roggen. Fester. April-Mai ... 155 — 155 25 Mai-Juni ... 155 25 155 50

Juni-Juli ... 155 25 155 50 Spiritus. Fester. do. 70er ... 33 70 33 80 Hafer. do. 50er ... 52 80 52 90 April-Mai ... 138 50 139 — do. April-Mai ... 53 40 53 50 Mai-Juni ... 139 — 139 50 do. Mai-Juni ... 53 90 54 —

**Stettin**, 25. Januar. — Uhr Min. Cours vom 24. 25. Cours vom 24. 25.

Weizen. Fest. Rüböl. Niedriger. April-Mai ... 190 50 191 — April-Mai ... 59 — 59 —

Juni-Juli ... 192 — 193 — Septbr.-Octbr. ... — — Roggen. Unverändert. April-Mai ... 153 — 152 50 Spiritus.

Juni-Juli ... 153 50 153 50 loco mit 50 Mark

Petroleum. Januar ... fehlt fehlt Consumentsteuerbelast. 52 50 52 40

Januar ... fehlt fehlt loco mit 70 Mark. 33 — 32 80

Petroleum. Januar ... fehlt fehlt April-Mai ... 33 70 33 60

Januar ... fehlt fehlt August-Septbr. ... 35 70 35 70

**Frankfurt a. M.**, 25. Januar. Mittag. Credit-Actionen 263, 75. Staatsbank 217, —. Lombarden —, Galizier —, Ungarische Goldrente 35, 40. Egypter 84, 40. Laura —, —, Ziernlich fest.

**Berlin**, 25. Jan. [Amtliche Schluss-Course.] Fest.

Eisenbahn-Stamm-Actionen. Inländische Fonds.

Cours vom 24. 25. Cours vom 24. 25.

Galiz. Carl-Ludw.-B. 87 40 87 20 D. Reichs-Anl. 4% 108 70 108 70

Gotthardt-Bahn ... 141 — 141 — do. do. 3½% 103 50 103 50

Lübeck-Büchen ... 176 40 176 40 Posener Pfandbr. 4% 102 20 102 20

Mainz-Ludwigshaf. 113 20 113 30 do. do. 3½%

worden. Gewürze blieben bei schwacher Bedarfsfrage im Preise unverändert. Von Süßfrüchten sind Rosinen stärker angeboten als gefragt worden. Von Fett waren loco nur wenige Marke und für diese der vorwöchentliche Preisstand nicht zu erreichen. Von Petroleum ist loco amerikanisches mehr als kaukasisches umgegangen und der Preis stand von beiden behauptet geblieben.

**S Frankenstein**, 23. Januar. [Marktbericht.] Nach den amtlichen Ermittlungen wurden auf dem heute stattgehabten Wochemarkt bezahlt pro 100 Klgr.: Weizen 17,80—17,00—15,90 M., Roggen 16,10—15,70—15,00 Mark, Gerste 15,30—14,60—13,60 M., Hafer 13,90 bis 13,30—12,50 M., Erbsen 14,60 M., Kartoffeln 4,00 M., Heu 7,00 M., Stroh 4,75 Mark, Butter (1 Klgr.) 1,80 M., Eier (Schock) 2,80 M.

W. T. B. **Bradford**, 24. Januar. Wolle stetig, Garne ruhig und stetig, Stoffe gefragt.

**London**, 22. Jan. [Saatenbericht von Praschkauer & Co.] Unser Markt für Canariensaft hat während der letzten 14 Tage wiederum grosse Geschäftsrücke bekundet. Die starken Einkäufe im Laufe des letzten Quartals scheinen den Bedarf für längere Zeit hinaus versorgt zu haben, und zur Speculation zeigt sich vorderhand wenig Neigung. In Bezug auf Zufuhren zeichnete sich Liverpool durch den Empfang von etwa 6000 Ballen türkischer Saat aus, wovon allerdings ein Theil in Transit für Newyork bestimmt war. In London trafen etwa 1500 Ballen Saat meist türkischer und maroccanischer Herkunft ein. Von Holland hat trotz einer ferneren Werthreduktion das Geschäft nach hier keine Besserung erfahren; das diesjährige Gewächs ist im Allgemeinen in zweifelhafter Condition, um einen couranten Absatz zu finden. In Marocco hält sich das Wenige, was an die Märkte kommt, recht fest. In Spanien werden für das wenige noch Uebrige Preise verlangt, die nach hier keine Rechnung geben. Wir notieren: Türkische Durchschnittsqualität 39 sh bis 40 sh, neue nach Muster bis 45 sh per 464 lb. ab Speicher. Marocco 44 sh bis 46 sh, spanische 50 sh bis 56 sh, ganz grosskörnige bis 62 sh, holländische 40 sh bis 42 sh. Englische Saat fast ohne Zufuhr. — Die Verkäufe von Hanfsaat waren während der letzten 14 Tage nicht umfangreich, doch hielten sich Preise im Locohandel ziemlich fest, während spätere Termine eher etwas billiger erhältlich waren. Wir notieren russische Durchschnittsqualität loco 23 sh 6 d bis 24 sh, auf Lieferung 22 sh bis 22 sh 3 d per 336 lb. c. i. f. — In weißer Hirse ist der fremde Bedarf im Zunehmen begriffen, während der heimische Verkehr ein stiller ist. Werthe bleiben unverändert. Beste Qualität 43 bis 45 sh, Mittelsorte 33—37 sh per 416 lb. Kleine Partien feiner Futterwaren sind zu 28 sh per 480 lb. im Angebot, geringere Sorten 20—22 sh. — In feiner Rapssaat ist das Geschäft bei den hohen Notirungen ein sehr beschränktes. Andererseits sind von nirgends her frische Zufuhren zu erwarten und Bestände bleiben äußerst klein. Feinste englische Saat 50—56 sh per 424 lb. — Rübsensaat bleibt in unausgesetzter guter Frage, Preise wie vordem. — In feiner Leinsaat hat sich zu den ermässigten Werthen etwas mehr Geschäft entwickelt. Beste holländische Saat wurde zu 45—46 sh per 424 lb. gehandelt, türkische 42—43 sh. Feine russische Saat ist ge-

fragt. Bombay- und Calcutta-saat halten sich fest auf 43—44 sh per 416 lb. — Mohnsaat ist immer noch ziemlich stark offerirt; der Bedarf ist ein stetiger. — Holländische Kümmelsaat der letzten Ernte bleibt übermäßig zugeführt, die Tendenz ist eine schwache und der Preis etwa 20 sh per cwt. Saat von früheren Ernten und englische Saat ist gut gefragt zu 26—27 sh per cwt. Grössere Partien russischer Saat wurden zu den ermässigten Preisen umgesetzt. — Malteser Cummins-saat wird jetzt wieder etwas billiger angeboten. 35—36 sh per cwt. ist der nominelle Werth per cwt. ab Speicher. — Zufuhren von feinem Coriander sind ausgeblieben; die Nachfrage ist bei beschränkten Vorräthen eine gute. — In russischer Anissaat waren die Umsätze höchst gering. Feine Levantsaat verkauft sich leicht zu 25 sh per cwt., italienische und spanische 36—38 sh per cwt. nominell. — In egypatischem Foenum graecum hat sich ein schlankes Geschäft zu 6 bis 7 Pfd. St. per Tonne vollzogen; ca. 50 Tonnen sind unterwegs. Von Maroccosaaten trafen nur ca. 15 Ton ein, die über gegenwärtigen Preisen gehalten werden. — In Senfsaat hatten wir ein ziemlich reges Geschäft. Sowohl Locowaare als prompte Verladung fanden schlanke Aufnahme. Beste braune englische Saat 13 sh per Bushel (26 sh per cwt.), beste fremde 18—20 sh, Bombay 12—13 sh. Englischer Gelbsenf 18—20 sh, fremder 6—16 sh per cwt. ab Speicher. — Trotz des jetzt etwas schwächeren Bedarfes an weissen Bohnen halten sich Preise ziemlich fest. Die Nachfrage nach billigen Sorten ist eine bessere. Holländische Bohnen werden niedriger notirt. Spanische Bohnen 55—58 sh, italienische 49—52 sh, ungarische 44—46 sh per 504 lb. ab Speicher. Geringe Sorten 40—42 sh. Riesenbohnen vernachlässigt. — Erbsen verkehrten in stiller aber ziemlich fester Haltung; das Angebot ist stärker geworden. — Linsen halten sich auf 11—13 sh per Bushel für beste Qualität. Futterlinsen unverändert fest. — Buchweizen und Dari zu letzten niedrigen Preisen stark angeboten.

\* **Warschau**, 20. Januar. [Wolle.] Die Vorräthe am hiesigen Markte wie in der Provinz sind in diesem Jahre weit geringer als zu Anfang des vorigen Jahres. Der ganze hiesige Vorrath beträgt ungefähr 2500 Ctr. In der Provinz sind zum Verkauf nur 1200 Ctr. vorhanden, hauptsächlich in mittleren Gattungen. In den Bankniederlagen kamen in den letzten Tagen aus dem Krakauschen, Ciechanow und Lasek über 1000 Ctr. Wolle an, welche vor einigen Monaten von hiesigen Händlern gekauft wurden. Auf unserem Markte fanden seit dem letzten Berichte keine Umsätze statt. Im Contractgeschäft entwickelte sich die Thätigkeit nur in besseren Gattungen. Man contrahierte bedeutende Mengen feiner Wolle zu Preisen um einige Thaler unter vorigem Jahre. Einige Partien hochfeiner Wolle wurden einige Thaler per Ctr. über vorjährigem Preise bezahlt.

(B. T.)

#### Bom Standesamte. 24./25. Januar.

##### Aufgebot.

Standesamt II. Kutsch, Paul, Friseur, ev., Antonienstr. 14, Domoska, Marg., ev., Mariannenstr. 11. — Schüller, Georg, Kaufm., ev., Frdr. Wilhelmstr. 30b, Förster, Adelh., ev., Berlinerstr. 72. — Schuhmann, Rub., Eisendreher, f., Lewaldstraße 5, Kusch, Mar., ev., ebenda.

Am 19. d. M. entschlief nach längerem Krankenlager der Lehrer und Erzieher am Seyler'schen Waisenhaus in Wüstewaltersdorf,

#### Herr Friedrich Zeh

im Alter von 69 Jahren.

Der Verbliche war uns seit 20 Jahren ein treuer Lehrer und Erzieher der ihm anvertrauten Zöglinge der Anstalt

Ausgezeichnet durch Herzengüte und Wohlwollen gegen Jedermann, hat der Entschlafene in strenger und gewissenhafter Erfüllung seines Amtes, die Liebe und Verehrung seiner Vorgesetzten, Freunde und der durch seine Hand, unter Beihilfe der treuen Lebensgefährten, erzeugten Kinder erworben.

Sein Andenken wird von uns stets in Ehren gehalten werden. Wüstewaltersdorf, im Januar 1889. [1220]

Der Vorstand des G. Seyler'schen Waisenhauses.

R. Mau. E. Hellwig.

#### Statt jeder besonderen Meldung.

Den 24. Januar, Nachmittags 5 Uhr, endete ein sanfter Tod die langen schweren Leiden unserer unvergesslichen theuren Schwägerin und Freundin, der verw. Schuhmachermeister

Fran Pauline Wolff, geb. Schoener, im ehrenvollen Alter von 68 Jahren. Dies zeigt schmerzerfüllt an

Verw. Frau Inspector Coutura, als Schwägerin, Familie Müller, als Freunde.

Breslau, den 25. Januar 1889. [2016]

Die Beerdigung findet Sonntag, den 27. Mittag 1 Uhr, nach dem Maria-Magdalenen-Kirchhof (Lehmgruben) statt.

Trauerhaus; Klosterstrasse 15.

Predigt Sonntag Vorm. 10 Uhr, Zwingerstr. 5a.

"Ich bin voll Kraft und Geistes des Herrn . . . daß ich Israel seine Sünde anzeigen darf." Mich. 3, B. 8. Juden besonders eingeladen.

Den geehrten Herren Reisenden

halte ich meine streng kostbare Restauration angelehnlich empfohlen.

Reichhaltiger, guter Mittagstisch bei billigen Preisen. [2007]

Simon Haase, Rawitsch, Rathstr. 240.

Julius Hainauer's Journal-Lesezirkel

circa 70 Zeitschriften. Abonnements zu den billigsten Bedingungen können von jedem Tage ab beginnen. — Prospekte gratis.

Julius Hainauer, Kgl. Hof-Musikalien- u. Buchhandlung in Breslau, Schweidnitzerstr. 52.

Maskeraden.

Gold- u. Silberspielen u. Galons, Franzens, Flitter-Diademe, Armbänder, Quasten, Bommeln zu allerbilligsten Preisen. Zu Toiletten Tüllkleider, gestickte Batistkleider das St. von 12 M. an bei

C. Friedmann, Golden Radegasse 6, I.

Prima Austern vom Zuyder-See. [1248]

Alfr. Raymond's Weinhdlg.

Masken-, Gold- und Silber-Artikel am allerbilligsten

Albert Fuchs,

[1268] Hoflieferant, 49 Schweidnitzerstrasse 49.

Breslauer Mosaikplattenfabrik Max Breier Lehmdamm 48

Leihweise Frads, auch complete Anzüge empfehlen [1222]

Gebr. Meister,

Albrechtsstrasse Nr. 42.

#### Sterbefälle.

Standesamt I. Seppelt, Elisabeth, geb. Herder, Rectorfrau, 40 J. — Brandt, Wilh., Tischlermeister, 55 J. — Arnold, Ferdinand, Seifendreher, 84 J. — Matzke, Elisabeth, T. d. Schuhmachermeistr. August, 8 J. — Braun, Johanna, geb. Silberberg, Handelsmannfrau, 49 J. — Lehr, Louise, geb. Keitsh, Haushälterin, 55 J. — Ruppert, Aug., Kutsch, 34 J. — Maier, Julius, kgl. Amtsgerichts-Sekretär, 30 J. — Kahn, Paul, S. d. Arbeiters Julius, 7 J. — Münnzner, Dorothea, 47 J. — Reisacker, Catharina, 35 J. — Scholz, Hedwig, T. d. Arbeiters Carl, 1 J. — Witte, Emma, Plätterin, 23 J. — Lautscher, Elfriede, T. d. Drechslergesellen Paul, 3 J. — Laabe, Pauline, geb. Herzog, Töpfereimasterin, 58 J. — Kirsch, Gottlieb, Arbeiter, 77 J.

Standesamt II. Geller, Emilie, geb. Frömer, Arbeitervitwe, 45 J. — Wuttke, Mar., S. d. Arbeiters Carl, 1 J. — Wolff, Pauline, geb. Schön, Schuhmachermeisterin, 68 J. — Krieger, Robert, Gastwirth, 60 J. — Kirsch, Wilhelm, Arbeiter, 64 J. — Thomas, Fritz, S. d. Stellmachers Carl, 6 M. — Herthe, Anna, T. d. Gutmachers Carl, 2 M.

Die in Aussicht stehende Überfüllung der Aula der Universität bei der Feier des Geburtstags Seiner Majestät des Kaisers und Königs gestattet nur die Ausgabe einer beschränkten Anzahl von Eintrittskarten, welche am Sonntag, den 27. d. M., von 10 Uhr ab, in der Wohnung des Herrn Ober-Pedev Bünning, im Hauptportal der Universität, in Empfang zu nehmen sind. [1310]

Für die eingeladenen Gäste, die Angehörigen der Universität und die Studentenschaft sind Plätze reserviert.

#### Der Rector der Universität.

Im Concert oder Theater, in Gesellschaften plötzlich von Müdigkeit, Kopfschmerz oder Unwohlsein befallen zu werden, ist um so fataler, als man sich nicht entfernen kann, ohne Aufsehen zu erregen. Ein Glas Wein, eine Tasse Kaffee würden vielleicht helfen, sind aber im Augenblick nicht zur Hand. Wie angenehm da, wenn man ein Kästchen Behold'scher Nervenplätzchen (Kästchen M. 1.— in den Apotheken) bei sich führt, von denen man ganz unbemerkt 1—2 Stück nehmen kann. Bereits nach einigen Minuten fühlt man sich völlig frisch und vernagt wieder mit Genuss das Getobte entgegenzunehmen. [2026]

Als Antwort für alle Anfragen! Es gibt zwar sehr viele Haarschädliche Beimischungen; als tatsächlich unschädlich und echt hat sich bisher nur der amtlich unterfuchte Haarbalsam und die Taninipomade der Firma Franz Kuhn, Nürnberg, erwiesen, was durch ein Urteil des Vereideten Gerichts- und Handels-Chemikers, sowie durch zahlreiche Annehmungen aus allen Schichten der Gesellschaft bestätigt wird. Hier nur allein bei E. Gross, Neumarkt Nr. 42. [33]

#### Von unseren directen Beziehungen

empfehlen und versenden:

[1285]

Barclay's London Porter, Allsopp's Pale u. Strong Ale.

M. Karfunkelstein & Co.,

Hoflieferanten,

Bier-Depot, Breslau, Schmiedebrücke Nr. 50.

#### !! Sparsame Hausfrauen!!

werden auf die trübe gewordenen Schweizer Stidereien aufmerksam gemacht. [1299]

Albert Fuchs, Hoflieferant, Schweidnitzerstraße 49.

Husten, Heiserkeit, Schnupfen beseitigen Malz-Extract u. Caramellen Nur echt mit dieser Schuhmarke: v. L. H. Pietsch & Co., Breslau. Die besten Mittel, auch b. Hals- u. Brustleiden, Verschleimung, Keuchhusten.

Dankschreiben. Ersuchen Sie um noch 2 Flaschen Ihres vorzüglichen Malz-Extractes, welches meinen Kinderchen bei dem Keuchhusten vorzüglich Dienste leistet und den Schleim auf der Brust ausgezeichnet löst. Elsenau (W.-Pr.). Traun, Administrator. Caramellen 30 u. 50 Pf. Extract à Flasche Mk. 1, 1.75, 2.50. Zu haben in Breslau in der Krämermarkt-Apotheke. [1287]

Magnesiumfackeln, Bengal. Flammen, Sparas brennend. Drogérie Otto Kahl, 2 Neue Schweidnitzerstraße 2.

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein, Berlin. Gegründet 1875. Juristische Person. — Staatsoberaufsicht. Stuttgart. Filialdirektion Anhaltstr. 14. Generaldirektion Uhlandstr. 5.

Abtheilung f. Kraufen- u. Invaliden-Versicherung.

Die Unfallversicherung ist als ein wahres Bedürfnis für jeden ohne Unterschied, insbesondere auch für wirtschaftlich gut situierte Personen anerkannt. [462]

Die Krankenversicherung ist von dieser nach ihrer Wichtigkeit kaum zu unterscheiden. Eine solche, bei welcher die Mitglieder eine Entschädigung von 5—20 M. pro Tag erhalten, ist längst erwünscht; insbesondere ist die Kranken- u. Invaliden-Versicherung begehrt von Personen, die nur eine verhältnismäßig begrenzte Pension in den Fällen bleibender Arbeitsunfähigkeit zu beziehen berechtigt sind, um dieselbe zu erhöhen, noch mehr aber von Personen, welche eine Pension und damit eine Versorgung für sich und die Ibrigen gar nicht anzusprechen haben und eine solche sich nur durch Privatversicherung zu erwerben vermögen.

Der Verein hat durch Einführung dieser Versicherung gesucht, die Frage der Versorgung der Familien in den Tagen der Arbeitsunfähigkeit auch für diejenigen zu lösen, welche infolge ihres höheren Standes und Berufes der gesetzlichen Fürsorge durch Kranken- und Unfallversicherung entbehren.

Am 1. October 1888 waren beim Verein in sämtlichen Abtheilungen 181 333 Personen versichert. — Die Jahresprämie betrug M. 1 006 954.

Prospekte und Versicherungsbedingungen werben sowohl von der Direction als sämtlichen Vertretern des Vereins stets gerne gratis abgegeben. Zur Gewinnung von Mitgliedern werden in allen Städten weitere Agenturen errichtet und wollen sich Bewerber dieserhalb gern an die Generaldirektion wenden.

Betreter in Breslau: Rich. Langbein, Subdir., Neue Schweidnitzerstraße 12.

## Aufkündigung Schlesischer Pfandbriefe.

Die nachstehend verzeichneten Pfandbriefe sollen im Zinstermine Johannis 1889 von der Landschaft eingelöst werden. Unter Hinweisung auf die den Regierungs-Amtsblättern inserirte Kündigungs-Bekanntmachung vom heutigen Tage fordern wir die Inhaber dieser Pfandbriefe auf, selbige unverzüglich einzuliefern.

Breslau, am 15. Januar 1889.

Schlesische Generallandschafts-Direktion.

### Verzeichniß gekündigter, an Johannis 1889 einzulösender schlesischer Pfandbriefe.

#### A. Durch Umtausch gegen gleichhaltige Pfandbriefe einzulösende altlandshaftliche Pfandbriefe.

##### a. 3½ prozentige altlandshaftliche Pfandbriefe.

	Rth.		Rth.		Rth.		Rth.		Rth.	
Baulwie Groß und Tschepline LW.	70.	Gustib GS.	20	Peterwitz Groß OM.	87	noch: Sulau Herrschaft BB.	243	600		
71. 82	20	21. 22	30	39	300		247	800		
Blumenrode, auch Blumerode LW.	16	Jappendorf GS.	9. 10. 14.	100	55	200	258. 265	1000		
31	50	Kaltwasser nebst Zub., Würtsch u. Helle	LW.	28. 29	400	Maackau, auch Maakau u. Zub. GS.	6. 7	500		
45. 50	30	33	200	10	300	11	200	270	20	
54. 58	25	34. 36. 55	100	13. 16. 17. 18. 20	100	13. 16. 17. 18. 20	100	281. 282	40	
62	20	58. 59	50	24	50	299. 302. 304. 305. 309.	311. 313	100		
Dieban, F.-C.-Herrschaft LW.	5	64. 71	25	31. 32	30	322	300			
20	700	13. 15.	400	39. 42. 43. 44	20	325	400			
29	600	16. 18. 19	300	Räudchen Klein LW.	13	357. 371. 399. 400. 405.	408	1000		
42	500	21	200	53. 55	25	413	100			
55. 57	300	25. 27. 28. 29	100	56	20	417	20			
65. 67. 69. 71. 72	200	84. 35. 36	50	62	100	419	500			
74. 76. 77. 80. 89. 91. 92. 102	100	44	1000	Ranckau BB.	2. 4. 5	420	200			
106	80	53	500	7. 9. 10	30	423. 426	100			
110	60	54. 55. 58	200	13. 14. 15. 17. 20	50	429	500			
114. 115. 116. 117	50	59. 60. 65. 67	100	23. 24. 25. 27. 28. 29. 30. 32. 35.	100	434	20			
119	40	76	30	37. 38. 41. 42. 43	100	438	100			
131	500	78. 80. 81. 82	20	45. 46	200	439	200			
135. 137. 139	20	1000	20	48. 60	500	441	100			
Großenborf LW.	30	13. 15. 17. 20. 22. 24. 25. 26	100	64. 70	1000	447. 448	20			
35	20	27. 29	50	2. 3	20	Tarnitz OS.	9. 11	200		
42	300	33. 34	20	7. 8. 9. 10	30	18	100			
45	100	35. 36	25	17	50	23. 24. 25. 27. 29	20			
48	50	35. 36	25	22. 25. 29	100	25				
49	40	35. 36	200	30. 32	200	Urschkau, Briefe, Caniz ohne Kieferfort	LW.	17		
53	50	35. 36	200	33	300	1000				
54	30	35. 36	200	44	1000	53. 80	100			
55	200	35. 36	200	49	50	89. 119. 126	50			
56	50	35. 36	200	186	200	127. 135. 142. 145. 153	30			
58	200	35. 36	200	1000	1000	163. 164. 170. 178	25			
59. 60	20	35. 36	200	12	1000	209. 212. 214	20			
62	100	35. 36	200	17	500	Wettschütz GS.	60	100		
63	500	35. 36	200	29	200	Wiltau Ober Nieder, auch Wlos Wiltau	SJ.	3. 4	1000	
65	100	35. 36	200	31	100	23. 24	50			
Gohlau n. Bug. SJ.	25	35. 36	200	67. 72	50	30	100			
51	60	35. 36	200	82. 89. 92	30	43	300			
87	100	35. 36	200	93. 94	20	45. 55	100			
Gohlau LW.	2	35. 36	200	106	50	68	1000			
6	300	35. 36	200	132	100	76	800			
7	200	35. 36	200	140	500	85	1000			
9	100	35. 36	200	188. 209	100					
13	30	35. 36	200	232	200					
14	20	35. 36	200							

##### b. 4 prozentige altlandshaftliche Pfandbriefe.

	Rth.		Rth.		Rth.		Rth.		Rth.	
Schoßnitz BB.	55. 59. 61	20	noch: Schoßnitz BB.	76. 83. 88. 92. 95.	50	noch: Schoßnitz BB.	100. 104. 112. 115.	100	noch: Schoßnitz BB.	150. 158. 161.
64. 66. 68. 69. 70. 72	30	"	96. 97	"	"	137. 142. 143. 145	"	"	166. 169. 174. 176. 184	500
										1000

#### B. Durch Baarzahlung des Nennwerthes einzulösende Pfandbriefe, und zwar:

##### I. Durch Baarzahlung des Nennwerthes einzulösende altlandshaftliche Pfandbriefe.

##### a. 3½ prozentige altlandshaftliche Pfandbriefe.

	Rth.		Rth.		Rth.		Rth.		Rth.	
Adresschönze LW.	130	200	noch: Arnsdorf Nieder u. Wiedendorf SJ.	52	100	noch: Arnsdorf Nieder u. Wiedendorf SJ.	89	20	Baulwie Klein LW.	58
Welsdorf Nieder LW.	69. 77	100	56. 57. 58	20	90	92	50	200	Baunau GS.	12
Algendorf MG.	55	60	1000	1000	93	93	50	83	Beflawa LW.	200
Arnoldsdorf NG.	243	20	62	100	95	100	100	7	Bertelsdorf Kr. Löwenberg SJ.	109
Arnsdorf GS.	5	64	500	500	96. 97	96. 97	20	40	Bettlern BB.	1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9.
Arnsdorf Nieder u. Wiedendorf SJ.	1	66	100	100	99. 100	99. 100	200	20	10. 11. 12. 13. 14. 15.	25
4	50	69	50	101	500	500	500	"	19. 20. 21. 22. 23. 24.	"
5. 6. 8. 9	1000	70. 71	500	102	200	25. 26. 27. 28. 29. 30.	200			
12. 15. 16	100	72	300	103	100	31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39.	100			
23. 26	1000	76	1000	104. 105	30	40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48.	30			
29. 30	100	77	500	105	30	49. 50. 51. 52. 53. 54. 55.	30			
34	900	78. 79	30	106	100	56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64.	100			
36	1000	84	50	107	100	65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73.	100			
38	100	87	500	108	100	74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82.	100			
42. 48. 49	1000	88</td								

noch: durch Baarzahlung des Nennwerthes einzulösende altlandschaftliche **3½** prozentige Pfandbriefe.

Rth.		Rth.		Rth.		Rth.		Rth.	
noch: Bettlern BB.	83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115 116. 117. 118. 119. 120	100	Fröbeln OS.....	<b>61</b>	50	noch: Heinersdorf auch Klein-Heinersdorf GS. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32 33. 34. 35. 36. 37. 38	100	noch: Kunzendorf auch Kunzendorf GS. 24. 27	400
"	Gädlitz LW.....	<b>73</b>	30	"	39. 40. 41. 42. 43. 44	50	28. 29. 30. 31. 32. 52	100	
"	Gardawitz OS. 3. 5. 6. 7. 8. 9. 11. 12. 14. 15. 16. 17	<b>14</b> 1000	1000	"	45. 46. 47. 48. 49. 50	30	54	50	
"	"	19	"	"	"	20	63. 64. 65. 66. 69. 70	100	
"	"	24	700	Heinrichauer ehem. Stifts-Güter MG. <b>469. 474</b>	60	83. 86. 87	1000		
"	42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 50. 54. 55. 57. 59. 60. 61. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 70. 72. 73. 74. 75	<b>27. 28</b> 1000	200	Heinzenburg'er Güter GS.....	<b>16</b>	89. 90. 93. 94. 97. 98. 102. 103. 104. 105. 106. 107	100		
"	"	80	1000	"	<b>38</b>	211	211	500	
"	"	81	1000	Heinhendorf GS.....	<b>136</b>	300	212	100	
"	"	86	1000	Hennewitz OS.....	<b>65</b>	1000	213	1000	
"	"	87	100	"	1. 2. 3. 4	1000	214	500	
"	"	88. 90	100	"	7. 8	800	215	100	
"	92. 93. 95	<b>92. 93. 95</b>	1000	"	10	300	216	500	
"	"	107. 108. 111	1000	32. 33. 34. 36	100	218. 219	200		
"	"	114. 115. 116	200	"	38	220	220	500	
"	"	118. 121. 122. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 131. 132. 133. 134. 136.	100	"	39. 40	221	221	100	
"	"	138. 139. 141	"	"	41	200	222	500	
"	"	157. 159. 160. 161. 162. 163. 165	50	"	42	100	223	100	
"	"	166. 167. 168. 170. 171. 173. 174.	30	"	43	224. 225	200		
"	"	175. 176	"	Hermsdorf Königl. Dom. Vorw. u. Zug. SJ.....	<b>83</b>	Kunzendorf Nieder SJ.....	<b>28. 35</b>	100	
"	178. 179. 180. 181. 182. 183. 184	<b>178. 179. 180. 181. 182. 183. 184</b>	20	Hermsdorf Nieder GS.....	<b>67</b>	Kunzendorf Ober u. Mittel SJ.....	<b>55. 77</b>	50	
"	"	185. 186. 187	1000	Hermsdorf Nieder LW.....	<b>84</b>	<b>80</b>	20		
"	"	188	1000	Hermsdorf bei Bielitz auch ritterm. Schol- tissei Nieder-Hermsdorf fr. Bisth.- Landsch. jetzt NG.....	<b>93</b>	Kuschdorf u. Ratskau, fr. Bisth.-Landsch. jetzt NG.....	<b>63</b>	400	
"	"	190	100	Hertwigsvalde fr. Bisth.-Landschaft jetzt NG.....	<b>132</b>	Kuttflau u. Zub. GS. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 15. 16. 17. 18. 20.	1000		
"	"	191	100	Hermsdorf bei Bisth. 22. 23. 24. 25. 29. 31. 32			22. 23. 24. 25	500	
"	"	192	30	Hermsdorf bei Bisth. 33. 34. 35. 36. 40. 41. 42			33. 34. 35. 36	400	
"	"	194	50	Hermsdorf bei Bisth. 41. 42. 43. 44.			40. 41. 42. 43	300	
"	"	195	100	Hermsdorf bei Bisth. 44. 45			44. 45	200	
"	"	196	50	Herzogswaldau Nieder GS.....	<b>44</b>	47. 49. 50. 51. 53. 54. 56. 57. 58.	100		
"	"	197	100	Herzogswaldau Ober GS.....	<b>56</b>	59. 60. 61. 63. 64. 66. 67. 69. 70.	"		
"	"	198	50	Herzogswaldau Ober LW.....	<b>50</b>	71. 72. 73. 75. 76. 78. 79. 80. 81.	"		
"	"	199	100	Herzogswalde NG.....	<b>306</b>	84. 86. 87. 89. 90. 92. 94. 98. 100.	"		
"	"	200	50	Hochbisch. LW.....	<b>6</b>	101. 102. 103. 104. 105. 106. 107.	"		
"	"	200	100	Hünern LW.....	<b>121</b>	108. 111			
"	"	200	100	Jachschau BB.....	<b>18</b>	114. 115. 116. 117. 118. 120. 125.	50		
"	"	200	1000	Jacobsdorf Grünau und Zug., Kreis- Schweidnitz SJ.....	<b>73</b>	128. 129. 131. 132. 135.	"		
"	"	200	1000	Jacobsdorf, Kr. Falkenberg OS.....	<b>151</b>	138. 139. 140. 141. 142	"		
"	"	200	1000	Jacobsdorf, Kr. Kamslau BB.....	<b>37</b>	146. 147. 148	30		
"	"	200	1000	Jacobsdorf Ober Nieder, Kr. Nimptsch BB.....	<b>20. 23. 24. 25</b>	150. 151. 152	20		
"	"	200	1000	Jacobsdorf, Kr. Liegnitz LW.....	<b>20</b>	153	50		
"	"	200	1000	Januschkowitz OS.....	<b>53</b>	Lachan u. Zug. SJ.....	<b>39</b>	500	
"	"	200	1000	Jedorf GS.....	<b>69</b>	67. 68. 69. 71. 88	100		
"	"	200	1000	Jeroltshütz OM.....	<b>51</b>	Laband OS.....	<b>148. 220</b>	100	
"	"	200	1000	Johndorf Ober, Kr. Nimptsch BB.....	<b>81</b>	Labschütz BB.....	<b>16</b>	200	
"	"	200	1000	Johndorf NG.....	<b>53</b>	Lafewitz u. Anth. Geissendorf LW. I. 2. 3. 4. 5. 7		1000	
"	"	200	1000	Juppendorf GS.....	<b>7</b>	8	500		
"	"	200	1000	Kaltvorkwerk OM.....	<b>33</b>	17	300		
"	"	200	1000	Karbischau OS.....	<b>44. 77</b>	20. 22	200		
"	"	200	1000	Karolitzh. OM.....	<b>1</b>	23. 24. 26	100		
"	"	200	1000	Kaulwitz BB.....	<b>150. 153</b>	31. 33	50		
"	"	200	1000	Kaiserswaldau Ober LW.....	<b>30. 45</b>	40. 41. 42. 43. 45	1000		
"	"	200	1000	Keltischen auch Költschen SJ.....	<b>19</b>	49. 50. 51. 52	500		
"	"	200	1000	Kieserstädtel OS.....	<b>23. 164</b>	56. 57	200		
"	"	200	1000	Kleppelsdorf SJ.....	<b>77</b>	61. 62. 63. 66. 69	100		
"	"	200	1000	Kobelau BB.....	<b>80</b>	70. 72. 73	50		
"	"	200	1000	Kochanowitz OS.....	<b>3</b>	74. 77	30		
"	"	200	1000	Kochitz OS.....	<b>526</b>	83	20		
"	"	200	1000	Koistau LW.....	<b>12</b>	23. 24. 25	100		
"	"	200	1000	Kotorschütz OS.....	<b>5</b>	32	100		
"	"	200	1000	Koppen GS.....	<b>11</b>	39	100		
"	"	200	1000	Koppitz u. Waldau NG.....	<b>37</b>	40	800		
"	"	200	1000	Kopitzowitz OS.....	<b>58</b>	40	800		
"	"	200	1000	Kortkowitz auch Gortkowitz, fr. Bisth.-Landsch. jetzt NG.....	<b>91</b>	44	700		
"	"	200	1000	Kostentitz OS.....	<b>356</b>	45	500		
"	"	200	1000	Koschperndorf, fr. Bisth.-Landsch. jetzt NG.....	<b>95</b>	53. 55	100		
"	"	200	1000	Kottlischowitz OS.....	<b>9</b>	60. 61. 62. 63. 64	1000		
"	"	200	1000	Kotenau, Groß LW.....	<b>214</b>	66. 67. 68	500		
"	"	200	1000	Krain BB.....	<b>15</b>	70	400		
"	"	200	1000	Krauschen, Groß SJ.....	<b>32</b>	71	300		
"	"	200	1000	Krausendorf SJ.....	<b>16</b>	73	200		
"	"	200	1000	Kreidelwitz GS.....	<b>118</b>	75	100		
"	"	200	1000	Kreifa und Weigitz BB. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10		76	500		
"	"	200	1000	Kopp GS.....	<b>11</b>	77	200		
"	"	200	1000	Koppitz u. Waldau NG.....	<b>37</b>	78	100		
"	"	200	1000	Kopitzowitz OS.....	<b>58</b>	79. 80	1000		
"	"	200	1000	Kortkowitz auch Gortkowitz, fr. Bisth.-Landsch. jetzt NG.....	<b>91</b>	82	800		
"	"	200	1000	Kostentitz OS.....	<b>356</b>	83	800		
"	"	200	1000	Kotorschütz OS. ....	<b>95</b>	84	800		
"	"	200	1000	Kotenschitz OS. ....	<b>9</b>	85	800		
"	"	200	1000	Kotenau, Groß LW.....	<b>214</b>	86	800		
"	"	200	1000	Krain BB.....	<b>15</b>	87	800		
"	"	200	1000	Krauschen, Groß SJ.....	<b>32</b>	88	800		
"	"	200	1000	Krausendorf SJ.....	<b>16</b>	89	800		
"	"	200	1000	Kreidelwitz GS.....	<b>118</b>	90	800		
"	"	200	1000	Kreifa und Weigitz BB. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10		91	800		
"	"	200	1000	Kopp GS.....	<b>11</b>	92	800		
"</									

## noch: durch Barzahlung des Nennwertes einzulösende altsländschaftliche 3½% prozentige Pfandbriefe.

Rhe.	Rhe.	Rhe.	Rhe.
Langendorf Mittel BB. .... 26	25	300	Tillowitz OS. .... 28
Langheinersdorf Kirchvorwerk GS. .... 2	500	200	694 20
4. 5	200	100	520. 542 100
6. 7. 8. 9	100	25	78 100
10. 11	50	26	Tschanschwitz BB. .... 75 1000
12. 13	30	27	Tcheide OS. .... 48 20
14. 15	20	105	Tscheltsch LW. .... 8 200
Lauterbach Ober u. Nieder, Kr. Boffzen- hain-Landeshut SJ. .... 133	100	106	Tschirner Güter Klein GS. .... 69 100
Bassoth Nieder, fr. Bisth.-Landsch. jetzt NG. .... 8	60	107	Tschirner Güter Klein GS. .... 8 1000
120	200	100	LW. .... 90 30
139	50	7. 9	Türipis BB. .... 19 100
238	100	74	Turawo OS. .... 208 1000
Vederhose SJ. .... 36	20	100	Tworod OS. .... 5. 116 1000
Leipe Nieder SJ. .... 107	100	11	Ubst G. .... 186 30
Leipe Ober u. Mittel n. Altenberg SJ. .... 107	50	7	Ullersdorf fr. Bisth.-Landsch. jetzt NG. 45 30
Leippe Allobium, fr. Bisth.-Landsch. jetzt NG. .... 88	60	96	Ullersdorf und Baarsdorf mit Sub. G. 99. 100. 112 100
Lenfan OS. .... 20	100	50	149 50
Lenischütz OS. .... 32	100	80	Urshlau, Briese, Kanitz ohne Kieferforst LW. .... 114 50
Leonhardswit BB. .... 17	100	80	Boitsdorf NG. .... 114 100
Lichtenau, Nieder mit Schreiberbach G. 5	1000	1000	130 "
Lichtenwalde SJ. .... 15. 29	100	44. 45. 48. 49	Volpersdorf MG. .... 63 500
Liptin OS. .... 175	100	1000	Worhaus' er Güter LW. .... 88. 92 100
Lobris' er Güter SJ. .... 232	1000	53. 55	Wäldchen BB. .... 28 300
307	200	12. 15	Waldig Über MG. .... 7 900
Lorenzberg BB. .... 166	100	28. 30	Wallisfurth u. Stolzenau MG. .... 73 100
Ludwigsdorf, fr. Bisth.-Landsch. jetzt NG. .... 37	400	600	216 20
Lübben rc. LW. .... 185	100	1000	230 200
Märzdorf, Kreis Bünzlau, SJ. .... 268	100	70. 71. 72. 78. 81. 87	Walzen Über Nieder OS. .... 104 200
Märzdorf Ober Nieder NG. .... 122	30	94	Wandris Groß LW. .... 149 100
164	600	104. 107. 111. 112	Wandris Klein, Kr. Biegitz LW. .... 55 50
Mahlen OM. .... 58	800	116	Wangerzinawe auch Wangerzinowa BB. 2 40
77	1000	120	3 60
82	500	130. 132. 134. 135. 137. 139. 140.	9 100
Mahlendorf Klein, fr. Bisth.-Landsch., jetzt NG. .... 104	40	140	18 800
Malau Ober OM. .... 42	300	156. 157. 161. 162. 163	19. 20 1000
Malnitz Herrschaft GS. .... 286	1000	170. 171	23 200
343	300	175. 176. 183. 184	24 1000
425	1000	100	25 500
Mangelschütz BB. .... 52	100	17. 18	26 100
122	1000	180. 181. 182	28 500
Manze u. Glösenau BB. 30. 68. 69	1000	183. 184	31 20
Marklowitz Nieder OS. 57. 58. 59. 60.	1000	100	32. 33 30
61. 62. 63. 64	500	19. 20. 22. 23. 24. 25. 26	34 50
66. 67	100	31	35 100
69. 70. 71. 72	100	32	36 200
74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82.	100	100	37 50
83. 84. 85. 87. 88. 89. 90. 91. 92	100	100	38 200
95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102	50	100	39. 40 30
103. 104. 106. 107. 108	30	100	41 100
112. 113. 115. 116. 117. 118. 119	20	100	43. 44 30
Massel OM. .... 48	500	100	45 100
Matzkirch OS. .... 50	1000	Seiffersdorf NG. .... 150	Wagelwe LW. .... 17. 19 100
Melejowitz BB. .... 9	100	200	Wasserjeritsh BB. .... 21 500
Mitulischütz OS. .... 36	500	200	Wezungkame Klein OM. .... 17 500
Militisch OS. .... 50. 119	200	1000	Weidenbach OM. .... 6 1000
171	100	100	61 500
Minlowitz BB. .... 50. 121	500	100	Weigelsdorf SJ. .... 135 600
Modrau OS. .... 45	1000	100	141 400
Mödenhof BB. .... 27. 29	300	100	152 40
Mohnau Groß SJ. .... 9	100	100	Weistroß Ober u. Sub. auch Ober-Weistroß, Butlersdorf u. Sub. SJ. .... 92 100
57	1000	100	Wellenhof NG. .... 26 300
Moisdorf Ober Nieder und Neulendorf SJ. .... 42	20	100	Wendischmünsta GS. .... 20 100
Moschendorf LW. .... 60	50	1000	Wendrin rc. OS. .... 9 1000
65	30	100	Wendzin OS. .... 25 30
Mühlwitz Ober Mittel OM. .... 13	400	1000	Wernersdorf SJ. .... 6 1000
102	1000	100	Widoline Ober Nieder LW. .... 28 100
Müllmen OS. .... 276	1000	100	Wilepolis OS. .... 19 20
278	200	100	Wiersbel OS. .... 70 100
Muska Standes-Herrschaft egl. Altmann- werk und Bad G. .... 232	400	100	Wieschowa OS. .... 32 1000
332	200	100	Wiese OS. .... 299 500
50	100	100	Wilhelminehorf OM. .... 90 40
923. 1658. 1241. 1697.	1699. 1739. 1787	1000	Wilkau Groß, Kr. Nippitz BB. .... 57 500
2343	200	100	60. 121 1000
2556	100	100	Wilkowit Groß OS. .... 172 200
2903	100	100	Winzenberg NG. .... 227 40
Mäßlich, Groß BB. .... 22	100	100	298 20
Mässadel, I. u. II. Anth. BB. .... 15	20	100	Wirkwitz GS. .... 129 50
34	50	100	Wohlan Nieder Alt LW. .... 41 1000
Maudt OM. .... 4	1000	100	Woidnikow Ober OM. .... 8 500
7	600	100	21 20
Metsche OM. .... 20	1000	100	Wojschnid OS. .... 7 1000
Neudorf, Kreis Reichenbach SJ. .... 18	1000	100	Woisslawitz I. u. II. Anth. BB. .... 25 1000
Neudorf, Kreis Neustadt OS. .... 32	100	100	Wojtsdorf Nieder OM. .... 25 80
Neudorf, Kreis Goldberg LW. .... 11	1000	100	Würben fr. Bisth.-Landsch. jetzt NG. 67 300
25	500	100	Würbitz Poln. OM. .... 107 500
Neudorf bei Juliusburg OM. .... 28	100	100	Würbitz LW. .... 7 1000
Neudorf Groß und Klein, Kreis Jauer SJ. .... 31. 49	100	100	Wzieska Alt u. Neu OS. .... 337 500
Neudorf Groß, I. Anth., Kreis Brieg BB. .... 10	200	100	578 100
Neuhof v. Dresky OM. .... 4	1000	100	600 500
Neufisch SJ. .... 16	1000	100	Barlau GS. .... 8 400
Neulirk, Poln. OS. .... 72. 76	300	100	Bancke Ober GS. .... 41 300
67	100	100	Baumgarten BB. .... 1 20
Neulirk, Poln. OS. .... 72. 76	50	100	3 40
Neuschloß BB. .... 402	30	100	5 60
Neuvalde NG. .... 17	30	100	8 80
Niedasdorf MG. .... 44	50	100	10 100
Niedarm, fr. Bisth.-Landsch. jetzt NG. 1	600	100	11 200
Nistitz GS. .... 193	20	100	12 300
Obernigl Ober Nieder OM. .... 26	100	100	13 400
Oberwitz OS. .... 34	500	100	14 500
Oels Nieder Langen SJ. .... 66	100	100	15 600
Oggerschütz GS. .... 44	100	100	16 700
Olschowa OS. .... 31	600	100	17 800
Omedau BB. .... 81	1000	100	18 900
Öhzwitz BB. .... 42	50	100	19 1000
Ottmuth OS. .... 156	500	100	21 50
Ottwig bei Bohrau BB. .... 45	50	100	22 300
Panior Groß OS. .... 29	400	100	23 45 100
Pannwitz OM. .... 80	200	100	26. 27. 28 500
Parchau GS. .... 137	500	100	29. 30 1000
Paschlerwitz OM. .... 132	100	100	32 50
1. 2. 3. 4. 5	1000	100	33 300
6	800	100	34 50
8. 9. 10	500	100	35 20
11	400	100	36 200

## noch: durch Baarzahlung des Nennwerthes einzulösende altlandschaftliche 3½% Pfandbriefe.

	Ath.		Ath.		Ath.		Ath.		Ath.
noch: Bawise OS.....	48. 49. 50. 51.	50	noch: Bedlitz OM.....	125	30	Bobten SJ.....	184	20	Buckau OM.....
56. 57. 59. 60. 61.	30		Gieferwitz BB.....	83	100	Bodel Nieder G.....	37	100	Büchen LW.....
62. 63. 66. 67. 68.	20		Bindel Klein, fr. Bisth.-Landschaft jetzt NG.....	68	300	Böbelwitz Böhsau und Kutschwitz GS.....	71.	200	Büllzhof NG.....
Bedlitz LW.....	64	50		98	100		114	100	Bürrus Ober GS.....
Bedlitz OM.....	30	100							16

## b. 4% altlandschaftliche Pfandbriefe.

	Ath.		Ath.		Ath.		Ath.		Ath.
Arnoldsdorf NG.....	192	500	Görnsdorf BB.....	153	200	noch: Lessendorf u. Anth. Alt.-Tschau, auch blos Lessendorf GS.....	87. 89. 90. 91.	100	Ritterwasade NG.....
206	100		Gorjiz Groß OS.....	154. 155. 156.	1000	93. 94. 96			57
Baumgarten, Kr. Breslau BB.....	111.		157. 158. 159. 160			99. 100	"		64. 67
116			161. 162	500		102. 103. 104	30	Romolkwitz auch Ober Nieder BB.....	
Baumgarten Groß, Kr. Ohlau BB.....	248	100	166. 167. 168. 171. 172. 173. 174.	200		105. 106	20	43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51	
Bielsz NG.....	137	100	175. 176. 178. 180. 182	100		107. 108. 109. 110. 111. 112	1000	52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60.	
144	30		183. 184. 185. 186	50		111. 116. 117. 118	200	61	
Bischdorf, Kr. Wartenberg BB.....	36	20	192. 193. 194	30		119. 120. 121. 122. 123. 124. 125.	100	62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70.	
37	30		195. 196	20		126. 127. 129. 130. 131. 132. 133	100	71	
39. 40. 41. 42. 43	48. 49. 50. 51. 52. 53	100	78. 79. 80. 81. 82. 84. 85. 86. 87.	"		134. 135. 136. 137	50	72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80.	
55. 56	500		91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98	500		138. 139. 140. 141	30	81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89.	
57. 58. 59. 60	1000		99. 100. 101. 102. 104. 105	200		143. 144. 145. 147	20	90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98.	
Boithmannsdorf NG.....	9	100	106. 107. 108. 109. 110. 111. 112.	100		101. 102. 103. 104. 105		99	
22	1000		113. 114. 115. 116. 117. 118. 119.	"		106. 107. 108. 109	500	101. 102. 103. 104. 105	
Breja Groß, Kr. Neumarkt BB.....	100.	20	120. 121. 122. 123. 124. 125. 126.	"		110. 111. 112. 113. 114. 115. 116.	1000	106. 107. 108. 109	
101. 102. 103. 104. 105. 106. 107	108. 109. 110. 111. 112. 113. 114.	30	127. 128. 129. 130. 131. 132. 133.	"		117. 118. 119. 120. 121. 122. 123.	"	1000	
115	116. 117. 118. 119. 120. 121. 122.	50	134. 135. 136. 137. 138. 139. 140.	"					
123	124. 125. 126. 127. 128. 129. 130.	100	141. 142. 143. 144. 145. 146	"					
131. 132. 133. 134. 135. 136. 137.	138. 139. 140. 141. 142. 143. 144.	"	147. 148. 149. 150. 151. 152. 153.	50					
145. 146	147. 148. 149. 150. 151. 152. 153.	200	154. 155. 156. 157. 158. 159. 160.	"					
154. 155. 156. 157. 158. 159	160. 161. 162. 163. 164. 165. 166	500	161. 162. 163. 164. 165. 166. 167.	30					
167	168	170. 171	177. 178. 179. 180. 182. 183. 184.	20					
169	172	100	185. 186. 187. 189. 190	192					
170. 171	500		192						
Broded OS.....	76	20	Jacobsdorf Ober Nieder, Kr. Rimsdorf BB.....	40	50	Mahlsdorf Klein NG.....	173	100	Rothfürsten BB.....
Brošlavitz OS.....	130	100	29. 30. 31	500		183. 184	50	192. 195	
169. 171	20		32. 33. 34	500		183. 184	1000	233. 234	
Brzezina OS.....	101	100	35. 36. 37. 38	200		186. 187	20	99	
Brzesnig OS.....	255. 256. 259	20	39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47.	100		188. 189	1000	116. 117	
Budewäldchen BB.....	33	100	48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56.	"		190. 191	500	116. 117	
Buchwald Ober GS.....	16. 17. 18. 19.	20	58. 59. 60. 61. 62. 63	50		192. 193	200	116. 117	
21. 22	30. 31. 33. 34. 35. 36	100	64. 65. 66. 67. 68	30		194. 195	1000	116. 117	
37. 38. 39. 40	41. 42. 43. 44	50	69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76	20		196. 197	500	116. 117	
50	50	77. 78. 79	100			198. 199	1000	116. 117	
50	80	81	12. 13. 14. 15. 16	20		200. 201	500	116. 117	
50	81	82	17. 18. 19. 20. 21. 22	500		202. 203. 204. 205. 206. 207. 208.	100	116. 117	
50	82	83	23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31.	100		209. 210. 211. 212	200	116. 117	
50	83	84	32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40.	100		213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220.	100	116. 117	
50	84	85	41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49.	100		221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229.	100	116. 117	
50	85	86	50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58.	50		221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229.	100	116. 117	
50	86	87	59	50		221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229.	100	116. 117	
50	87	88	60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68.	50		221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229.	100	116. 117	
50	88	89	69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77.	50		221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229.	100	116. 117	
50	89	90	78	50		221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229.	100	116. 117	
50	90	91	89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97.	50		221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229.	100	116. 117	
50	91	92	99. 100. 101. 102. 103. 104. 105.	50		221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229.	100	116. 117	
50	92	93	106. 107. 108. 109. 110. 111. 112.	50		221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229.	100	116. 117	
50	93	94	113. 114. 115. 116. 117. 118. 119.	50		221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229.	100	116. 117	
50	94	95	120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128.	50		221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229.	100	116. 117	
50	95	96	129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137.	50		221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229.	100	116. 117	
50	96	97	138. 139. 140. 141. 142. 143. 144.	50		221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229.	100	116. 117	
50	97	98	145. 146. 147. 148. 149.	50		221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229.	100	116. 117	
50	98	99	151. 152. 153.	50		221. 222.			

**Dritte Beilage zu Nr. 64 der Breslauer Zeitung. — Sonnabend, den 26. Januar 1889.**

noch: durch Baarzahlung des Neuwerthes einzulösende altlandeskästliche 4prozentige Pfandbriefe.

Rhe.	Rhe.	Rhe.	Rhe.	Rhe.
noch: Ullendorf NG. 125. 126. 127. 128 129. 130. 131. 132	20	noch: Wetschütz GS. .... 105. 106. 107 108. 109. 110. 111	30	noch: Bacharowicz OS. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54
Wendischmünster GS. .... 90. 91. 92. 93 94. 95	200	Bierschel OS. .... 176	30	55. 56. 57. 58 59. 60. 61. 62
Wethenitz GS. .... 65. 66. 67. 68. 69. 70 71	1000	Witkowitz Größ OS. .... 102	100	63. 64
72. 73. 74	500	138. 143. 144. 145	20	65
78. 79	200	Wirschnitz GS. .... 163. 168	50	66
81. 82. 83. 84. 85. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97	100	187	20	67
98. 99. 102	50	Bacharowicz OS. .... 35. 36. 37. 38. 39	1000	68. 69. 70
		40. 41	500	100
		42. 43	200	74. 75
				50

**II. Durch Baarzahlung des Neuwerthes einzulösende Pfandbriefe Litt. A**

**a. 3½ prozentige Pfandbriefe Litt. A.**

**1. in Thaler-Währung.**

Serie I über 1000 Thlr. 24. 25. 29  
Serie II über 500 Thlr. 32  
Serie III über 100 Thlr. 60  
Serie IV über 50 Thlr. 1. 13

**2. in Reichs-Gold-Währung.**

Serie I über 3000 Mark. 206. 237. 317. 356. 612. 619.  
656. 735. 741. 758. 792. 801. 811. 825. 877. 878. 882. 884. 885.  
900. 911. 993. 1005. 1036. 1145. 1151. 1166. 1167. 1208. 1268.  
1350. 1606. 1721. 1731. 1732. 1733. 1735. 1748. 1821. 1839. 1846.  
1847. 1860. 1861. 1862. 1863. 1875. 1966. 1988. 1989. 1990. 1993.  
2033. 2161. 2163. 2196. 2608. 2612. 2613. 2617. 2618. 2621.  
2622. 2623. 2702. 2703. 2711. 2731. 2754. 2755. 2809. 2813.  
2814. 2815. 2816. 2818. 2836. 2837. 2844. 2845. 2852. 2869. 2939.  
2947. 2948. 2974. 2983. 3007. 3008. 3030. 3031. 3032. 3033. 3034.  
3035. 3076. 3077. 3088. 3089. 3094. 3120. 3121. 3171.  
3172. 3212. 3235. 3236. 3237. 3251. 3256.  
3266. 3267. 3268. 3317. 3350. 3361.  
3374. 3376. 3380. 3385. 3389. 3390. 3391.  
3419. 3420. 3423. 3428. 3516. 3572. 3600.  
3612. 3613. 3617. 3659. 3651. 3664. 3695.  
3817. 3915. 3968. 3969. 3973. 4003. 4111.  
4141. 4237. 4370. 4579. 4583. 4584. 4598.  
4599. 4600. 4632. 4646. 4650. 4656. 4657.  
4659. 4660. 4664. 4666. 4670. 4731.  
4813. 4909. 4910. 4911. 5080. 6699. 6732.  
6740. 6768. 6814. 6986. 7048. 7075. 7084.  
8683. 8832. 9708. 11073. 14600. 16921.

**1. in Thaler-Währung.**

Serie I über 1000 Thlr. 30. 56. 132. 177. 210. 275. 281.  
326. 329. 332. 367. 478. 497. 563. 615. 620. 656. 695. 711. 738.  
740. 741. 742. 743. 799. 853. 869. 940. 984. 1170. 1188. 1230.  
1250. 1283. 1292. 1448. 1450. 1541. 1592. 1707. 2207. 2230. 2248.  
2389.

Serie II über 500 Thlr. 22. 24. 46. 67. 110. 183. 292.  
387. 521. 607. 613. 752. 804. 937. 940.

Serie III über 100 Thlr. 13. 19. 90. 108. 112. 130.  
177. 197. 201. 238. 242. 255. 264. 270. 284. 287. 296. 344. 351.  
361. 399. 404. 420. 455. 460. 498. 530. 552. 559. 563. 640. 646.  
662. 668. 682. 700. 702. 754. 780. 829. 855. 901. 937. 954. 957.  
963. 1013. 1029. 1043. 1090. 1148. 1159. 1175. 1177. 1181. 1185.  
1273. 1284. 1336. 1338. 1345. 1355. 1408. 1444. 1453. 1506. 1508.  
1560. 1577. 1671. 1672. 1753. 1756. 1772. 1782. 1802. 1803. 1814.  
1819. 1894. 1924. 1947. 2008. 2019. 2082. 2033. 2050. 215. 2120.  
2136. 2193. 2212. 2213. 2220. 2279. 2285. 2323. 2351. 2365. 2422.  
2435. 2477. 2478.

Serie IV über 50 Thlr. 31. 38. 40. 41. 56. 60. 73. 83. 92.  
99. 114. 118. 124. 134. 146. 147. 159. 160. 162. 176. 183. 189.  
206. 210. 227. 232. 238. 239. 258. 259. 268. 293. 295. 299. 304.  
309. 316. 318. 321. 328. 338. 339. 340. 345. 355. 373. 379. 384.  
497. 506. 524. 528. 533. 541. 546. 557. 584. 601. 606. 610. 613.  
619. 622. 624. 626. 648. 661. 673. 676. 684. 685. 688. 743. 744.  
750. 755. 803. 807. 829. 830. 840. 852. 853. 860. 861. 868. 869.  
883. 895. 896. 902. 913. 919. 926. 932. 934. 960. 963. 964.  
967. 968. 971. 973. 974. 988. 989. 993. 1002. 1008. 1018. 1020.  
1030. 1041. 1046. 1047. 1084. 1102. 1115. 1117. 1126. 1128. 1136.  
1148. 1161. 1175. 1186. 1187. 1206. 1207. 1211. 1214. 1216. 1219.  
1225. 1232. 1238. 1242. 1248. 1250. 1251. 1257. 1259. 1264. 1277.  
1280. 1290. 1291. 1304. 1314. 1319. 1323. 1334. 1338. 1340.  
1344. 1373. 1376. 1378. 1386. 1392. 1403. 1408. 1409. 1411. 1413.  
1424. 1426. 1430. 1432. 1437. 1438. 1449. 1458. 1478. 1486. 1490.  
1494. 1498. 1503. 1508. 1513. 1517. 1519. 1522. 1524. 1534. 1556.  
1557. 1561. 1564. 1569. 1572. 1573. 1594.

**2. in Reichs-Gold-Währung.**

Serie I über 3000 Mark. 3001. 3032. 3036. 3062. 3063.  
3837. 3991. 4101. 4295. 4307. 4349. 4354. 4401. 4530. 4542.  
5153. 5174. 5209. 5239. 5289. 5465. 5468. 5472. 5608. 5668. 5787.  
6302. 6336. 6361. 6381. 6427. 6447. 6586. 6597. 6824. 6940. 6976.  
7572. 7800. 7900. 7916. 7938. 8135. 8143. 8273. 8318. 8335. 8756.  
8909. 8993. 9018. 9040. 9266. 9447. 9471. 9515. 9563. 9721. 9799.  
9802. 10005. 10226. 10228. 10320. 10397. 10402. 10405. 10408.  
11562. 11642. 11753. 11841. 12101. 12118. 12181. 12232. 12279. 12451.  
12553. 12635. 12718. 12825. 12830. 12839. 13508. 13584.  
13616. 13789. 14025. 14027. 14166. 14216. 14226. 14230. 14826.  
15061. 15574. 16063. 16307. 16518. 16563. 16642. 16647. 16658.  
16668. 16671. 16760. 16777. 16799. 16806. 16842. 17018. 17145.  
17498. 17768. 17775. 17792. 17800. 17833. 17844. 17907. 17930.  
18235. 18237. 18240. 18250. 18265. 18268. 18273. 18275.  
18295. 18300. 18312. 18319. 18345. 18354. 18355. 18387.  
18390. 18412. 18417. 18420. 18439. 18447. 18448. 18481.  
18482. 18485. 18499. 18506. 18507. 18510. 18522. 18524. 18534.  
18538. 18543. 18564. 18575. 18582. 18587. 18630. 18633. 18647.

**b. 4 prozentige Pfandbriefe Litt. A.**

noch: Serie I über 3000 Mark. 18657. 18663. 18680.  
18683. 18688. 18701. 18702. 18714. 18731. 18735. 18739.  
18743. 18745. 18747. 18756. 18758. 18771. 18776. 18778.  
18803. 18830. 18836. 18841. 18842. 18844. 18846. 18848.  
18870. 18883. 18887. 18908. 18909. 18926. 18929. 18945.  
18973. 18976. 18988. 18991. 19007. 19015. 19023. 19096. 19097.  
19100. 19111. 19115. 19120. 19131. 19139. 19143. 19160. 19188.  
19189. 19193. 19198. 19216. 19218. 19223. 19230. 19233.  
19242. 19246. 19253. 19258. 19264. 19281. 19282. 19289. 19303.  
19310. 19311. 19318. 19323. 19332. 19336. 19342. 19349.  
19356. 19362. 19372. 19377. 19396. 19400. 19445. 19426.  
19443. 19445. 19448. 19453. 19460. 19465. 19467. 19470.  
19471. 19473. 19474. 19515. 19521. 19527. 19531. 19546.  
19594. 19598. 19615. 19618. 19619. 19620. 19629. 19680.  
19688. 19698. 19702. 19703. 19706. 19714. 19764.  
19765. 19772. 19777. 19782. 19786. 19787. 19797. 19804.  
19826. 19856. 19861. 19867. 19870. 19876. 19879. 19883.  
19891. 19918. 19922. 19936. 19945. 19962. 19967. 19995.  
19999. 20003. 20006. 20009. 20016. 20028. 20029. 20031. 20034.  
20036. 20039. 20059. 20071. 20074. 20076. 20097. 20098. 20108.  
20110. 20113. 20115. 20119. 20122. 20127. 20130. 20134.  
20139. 20140. 20141. 20142. 20148. 20153. 20157. 20158. 20162.  
20163. 20164. 20165. 20166. 20170. 20176. 20183. 20184. 20188.  
20202. 20203. 20204. 20205. 20210. 20222. 20225. 20226. 20234.  
20236. 20238. 20239. 20240.

Serie II über 1500 Mark. 1280. 1311. 1357. 1366.  
1435. 1442. 1692.

**noch: durch Baarzahlung des Nennwerthes einzulösende 4 prozentige Pfandbriefe Litt. A. (in Reichs-Gold-Währung).**

**noch: Serie III über 300 Mark.** 28657. 28668. 28673.  
28688. 28693. 28694. 28708. 28714. 28721. 28728. 28730.  
28734. 28739. 28744. 28750. 28757. 28769. 28772. 28775.  
28790. 28791. 28798. 28813. 28837. 28839. 28841. 28845.  
28851. 28859. 28875. 28880. 28883. 28901. 28905. 28914. 28916.  
28920. 28923. 28932. 28933. 28943. 28961. 28963. 28966. 28967.  
28974. 28976. 29003. 29005. 29011. 29012. 29018. 29021. 29036.  
29037. 29059. 29063. 29081. 29082. 29089. 29103. 29105. 29112.  
29113. 29114. 29120. 29133. 29146. 29150. 29155. 29161. 29167.  
29181. 29195. 29200. 29214. 29215. 29220. 29227. 29236.  
29243. 29258. 29259. 29261. 29263. 29269. 29279. 29281. 29286.  
29289. 29296. 29301. 29311. 29325. 29326. 29328. 29329. 29334.  
29348. 29358. 29369. 29375. 29376. 29394. 29396. 29406. 29421.  
29429. 29431. 29446. 29448. 29449. 29450. 29460. 29470. 29483.  
29487. 29489. 29495. 29496. 29518. 29521. 29523. 29527. 29537.  
29540. 29545. 29547. 29548. 29549. 29556. 29558. 29560. 29569.  
29571. 29579. 29580. 29616. 29624. 29626. 29635. 29636. 29648.  
29662. 29670. 29671. 29677. 29689. 29691. 29693. 29706. 29709.  
29713. 29726. 29734. 29735. 29748. 29752. 29756. 29767. 29783.  
29791. 29803. 29813. 29822. 29823. 29835. 29863. 29878. 29881.  
29901. 29904. 29916. 29918. 29932. 29935. 29948. 29949. 29961.  
29962. 29963. 29969. 29981. 29994. 29999. 30000. 30001. 30009.  
30013. 30016. 30018. 30019. 30045. 30051. 30055. 30067. 30076.  
30077. 30085. 30090. 30091. 30092. 30103. 30108. 30117. 30135.  
30151. 30161. 30170. 30179. 30201. 30206. 30216. 30221. 30225.  
30227. 30237. 30243. 30245. 30259. 30265. 30275. 30281. 30288.  
30289. 30300. 30312. 30317. 30326. 30331. 30339. 30342. 30343.  
30344. 30345. 30349. 30362. 30363. 30373. 30386. 30401. 30407.  
30409. 30415. 30445. 30460. 30462. 30467. 30478. 30481.  
30487. 30497. 30501. 30510. 30521. 30522. 30529. 30532. 30534.  
30539. 30540. 30543. 30545. 30549. 30555. 30556. 30560. 30566.  
30572. 30573. 30575. 30581. 30588. 30590. 30595. 30596.  
30604. 30607. 30613. 30615. 30625. 30627. 30632. 30634. 30638.  
30644. 30646. 30655. 30669. 30671. 30676. 30682. 30692. 30693.  
30703. 30704. 30707. 30713. 30716. 30723. 30730. 30731. 30734.  
30735. 30737. 30741. 30748. 30758. 30760. 30761. 30763. 30767.  
30770. 30785. 30786. 30791. 30797. 30805. 30807. 30817. 30820.  
30837. 30842. 30856. 30862. 30865. 30870. 30877. 30879. 30884.  
30888. 30892. 30895. 30902. 30911. 30914. 30917. 30919. 30921.  
30927. 30931. 30934. 30936. 30948. 30952. 30953. 30959.  
30969. 30978. 30982. 30995. 31004. 31017. 31025. 31035. 31036.  
31041. 31061. 31067. 31073. 31075. 31079. 31081. 31084. 31090.  
31093. 31099. 31101. 31105. 31107. 31111. 31114. 31118. 31135.  
31144. 31160. 31169. 31172. 31174. 31185. 31187. 31198. 31203.  
31226. 31229. 31232. 31239. 31243. 31253. 31254. 31263. 31285.  
31290. 31296. 31303. 31308. 31311. 31312. 31313. 31323. 31325.

**noch: Serie III über 300 Mark.** 31328. 31335. 31336.  
31337. 31342. 31350. 31353. 31357. 31358. 31362. 31368.  
31369. 31373. 31402. 31407. 31413. 31437. 31440. 31447.  
31448. 31462. 31466. 31470. 31476. 31478. 31481. 31484.  
31488. 31493. 31500. 31501. 31511. 31513. 31514. 31517. 31519.  
31520. 31525. 31544. 31547. 31552. 31560. 31567. 31572. 31576.  
31585. 31594. 31599. 31609. 31611. 31629. 31640. 31650. 31652.  
31655. 31658. 31663. 31663. 31682. 31703. 31717. 31742. 31745.  
31748. 31751. 31793. 31806. 31809. 31810. 31819. 31821. 31822.  
31828. 31836. 31838. 31840. 31842. 31852. 31857. 31874. 31884.  
31885. 31887. 31892. 31896. 31915. 31916. 31918. 31920. 31928.  
31930. 31947. 31955. 31969. 31973. 31975. 31980. 32003. 32004.  
32008. 32009. 32011. 32014. 32015. 32029. 32034. 32036. 32039.  
32049. 32052. 32061. 32080. 32081. 32085. 32087. 32088. 32090.  
32100. 32101. 32107. 32110. 32112. 32133. 32134. 32140. 32143.  
32144. 32145. 32146. 32148. 32149. 32151. 32152. 32154. 32157.  
32178. 32180. 32183. 32186. 32187. 32189. 32190. 32191.  
32192. 32193. 32194. 32197. 32198. **32199. 32203.**

**Serie IV über 150 Mark.** 1811. 1812. 1825. 1873. 1919.  
1936. 1958. 1978. 1985. 1986. 1994. 2013. 2039. 2067. 2126. 2149.  
2164. 2178. 2185. 2192. 2273. 2304. 2322. 2412. 2463. 2475. 2504.  
2578. 2610. 2640. 2641. 2692. 2704. 2710. 2713. 2748. 2760. 2811.  
2814. 2819. 2848. 2853. 2906. 2910. 2944. 3001. 3003. 3004. 3013.  
3025. 3026. 3028. 3034. 3059. 3064. 3070. 3113. 3127. 3145. 3150.  
3163. 3205. 3217. 3218. 3219. 3222. 3228. 3313. 3406. 3410. 3417.  
3435. 3460. 3507. 3514. 3527. 3547. 3619. 3728. 3734. 3790. 3841.  
3915. 3936. 3938. 3992. 3996. 4009. 4016. 4018. 4086. 4128. 4173.  
4195. 4210. 4221. 4223. 4257. 4284. 4304. 4309. 4384. 4395. 4465.  
4516. 4522. 4558. 4572. 4576. 4623. 4666. 4687. 4690. 4748. 4754.  
4757. 4775. 4843. 4889. 4900. 4904. 4934. 4956. 4989. 5008. 5024.  
5042. 5088. 5106. 5107. 5138. 5179. 5182. 5184. 5185. 5206. 5218.  
5231. 5247. 5268. 5270. 5274. 5288. 5342. 5376. 5410. 5413. 5419.  
5486. 5493. 5542. 5549. 5581. 5601. 5622. 5634. 5647. 5667. 5671.  
5730. 5781. 5794. 5859. 5881. 5898. 5907. 5923. 5927. 5939. 6038.  
6050. 6077. 6091. 6144. 6150. 6151. 6153. 6184. 6205. 6211. 6216.  
6231. 6250. 6302. 6382. 6390. 6392. 6393. 6413. 6440. 6516. 6520.  
6547. 6551. 6558. 6586. 6599. 6635. 6637. 6644. 6655. 6660. 6668.  
6758. 6781. 6785. 6823. 6860. 6863. 6891. 6918. 6945. 6953.  
6970. 6973. 6979. 6982. 7028. 7040. 7110. 7173. 7177. 7178. 7206.  
7241. 7244. 7284. 7322. 7373. 7374. 7375. 7425. 7434. 7436. 7440.  
7447. 7482. 7496. 7499. 7602. 7603. 7634. 7669. 7728. 7731.  
7749. 7773. 7781. 7787. 7847. 7861. 7873. 7906. 7908. 7932. 7953.  
7954. 7964. 8001. 8003. 8051. 8083. 8108. 8117. 8145. 8151. 8152.  
8170. 8173. 8203. 8228. 8279. 8286. 8289. 8335. 8350. 8406. 8426.  
8462. 8471. 8488. 8496. 8502. 8507. 8515. 8519. 8525. 8554. 8564.  
8570. 8584. 8599. 8601. 8631. 8641. 8642. 8648. 8680. 8688. 8712.

**noch: Serie IV über 150 Mark.** 8718. 8771. 8778.  
8790. 8794. 8815. 8818. 8921. 8973. 8978. 9037. 9042.  
9043. 9100. 9134. 9141. 9198. 9263. 9314. 9320. 9339. 9402.  
9428. 9441. 9449. 9464. 9465. 9531. 9541. 9559. 9583. 9592.  
9625. 9632. 9655. 9679. 9691. 9707. 9735. 9743. 9748. 9750. 9762.  
9767. 9802. 9830. 9894. 9898. 9918. 9945. 9947. 9991. 9995. 10002.  
10041. 10052. 10089. 10107. 10136. 10185. 10187. 10194. 10204.  
10221. 10227. 10229. 10245. 10285. 10296. 10300. 10320.  
10342. 10384. 10397. 10479. 10493. 10497. 10553. 10594. 10648.  
10653. 10659. 10681. 10721. 10748. 10794. 10806. 10820. 10825.  
10892. 10962. 10967. 11056. 11057. 11083. 11104. 11122. 11150.  
11235. 11292. 11297. 11306. 11344. 11395. 11403. 11463. 11464.  
11469. 11525. 11534. 11544. 11560. 11575. 11577. 11630. 11634.  
11636. 11641. 11671. 11674. 11684. 11783. 11833. 11904.  
11930. 11931. 11935. 11943. 11988. 12000. 12004. 12008.  
12014. 12016. 12028. 12066. 12114. 12115. 12116. 12117. 12177.  
12183. 12184. 12186. 12213. 12300. 12303. 12321. 12322. 12345.  
12348. 12351. 12362. 12364. 12367. 12372. 12375. 12391. 12425.  
12426. 12449. 12469. 12477. 12482. 12487. 12494. 12504. 12522.  
12528. 12536. 12539. 12541. 12554. 12559. 12577. 12582. 12598.  
12599. 12606. 12613. 12614. 12617. 12664. 12675. 12683. 12684.  
12694. 12711. 12715. 12717. 12727. 12731. 12734. 12738.  
12739. 12748. 12756. 12763. 12780. 12789. 12795. 12802. 12804.  
12806. 12808. 12820. 12822. 12823. 12824. 12847. 12857. 12870.  
12882. 12887. 12893. 12899. 12903. 12913. 12914. 12923. 12924.  
12926. 12945. 12958. 12973. 12975. 12987. 12991. 13002. 13003.  
13010. 13020. 13039. 13053. 13066. 13070. 13105. 13126. 13160.  
13171. 13183. 13185. 13190. 13191. 13201. 13203. 13215. 13230.  
13237. 13240. 13251. 13255. 13264. 13266. 13271. 13279.

## IV. Durch Baarzahlung des Nennwerthes einzulösende Neue Pfandbriefe.

### a. $3\frac{1}{2}$ prozentige Neue Pfandbriefe.

#### In Reichs-Gold-Währung (Ser. I—V).

**Serie I über 3000 Mark.** 2. 3. 9. 12. 24. 25. 27. 29. 30.  
 34. 40. 48. 50. 54. 58. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 72. 78.  
 79. 82. 86. 87. 93. 95. 100. 101. 102. 106. 110. 115. 117. 122.  
 123. 124. 125. 126. 127. 130. 131. 133. 134. 135. 145. 159. 162.  
 165. 166. 167. 184. 185. 191. 197. 198. 201. 212. 215. 225.  
 226. 233. 259. 279. 284. 326. 334. 338. 339. 340. 359. 370.  
 403. 412. 424. 425. 434. 444. 445. 451. 453. 460. 474. 482. 486.  
 489. 490. 493. 498. 501. 502. 511. 513. 529. 558. 564. 571. 574.  
 583. 584. 585. 589. 591. 593. 599. 600. 602. 607. 610. 638. 649.  
 664. 672. 676. 678. 694. 719. 721. 745. 746. 757. 758. 759. 781.  
 786. 788. 812. 813. 814. 816. 829. 839. 840. 843. 876. 879. 880.  
 883. 887. 901. 918. 920. 925. 926. 944. 945. 980. 981. 995. 1001.  
 1002. 1031. 1032. 1033. 1084. 1037. 1041. 1042. 1043. 1044. 1045.  
 1046. 1050. 1054. 1055. 1056. 1058. 1060. 1071. 1081. 1082. 1083.  
 1094. 1099. 1122. 1123. 1151. 1158. 1159. 1172. 1173. 1174. 1178.  
 1180. 1183. 1195. 1198. 1227. 1232. 1235. 1245. 1253. 1257. 1276.  
 1279. 1280. 1294. 1296. 1316. 1323. 1324. 1331. 1353. 1354. 1359.  
 1364. 1365. 1368. 1370. 1372. 1373. 1382. 1383. 1394. 1400. 1416.  
 1428. 1432. 1433. 1440. 1444. 1447. 1451. 1459. 1470. 1473. 1474.  
 1484. 1492. 1493. 1495. 1503. 1504. 1520. 1574. 1575. 1576. 1577.  
 1578. 1579. 1595. 1597. 1598. 1600. 1616. 1618. 1619. 1620. 1623.  
 1624. 1652. 1675. 1679. 1685. 1695. 1756. 1758. 1779. 1780. 1781.  
 1791. 1800. 1804. 1805. 1807. 1815. 1816. 1817. 1818. 1825. 1826.  
 1827. 1831. 1832. 1834. 1839. 1842. 1844. 1848. 1849. 1850. 1875.  
 1879. 1895. 1896. 1897. 1898. 1901. 1902. 1903. 1907. 1909. 1911.  
 1914. 1917. 1918. 1920. 1923. 1927. 1933. 1934. 1968. 1975. 1979.  
 1980. 1981. 1993. 2013. 2034. 2038. 2039. 2040. 2043. 2046. 2051.  
 2064. 2077. 2087. 2095. 2096. 2113. 2115. 2127. 2130. 2134. 2135.  
 2136. 2147. 2156. 2164. 2165. 2170. 2200. 2203. 2215. 2226. 2250.  
 2253. 2261. 2262. 2276. 2317. 2322. 2324. 2325. 2330. 2335.  
 2339. 2345. 2350. 2351. 2357. 2360. 2361. 2369. 2371. 2383. 2384.  
 2389. 2390. 2391. 2397. 2402. 2413. 2415. 2416. 2417. 2428. 2430.  
 2434. 2436. 2441. 2446. 2466. 2469. 2471. 2498. 2499.  
 2503. 2506. 2507. 2508. 2510. 2514. 2519. 2527. 2528. 2537. 2544.  
 2545. 2547. 2550. 2555. 2560. 2561. 2563. 2564. 2565. 2580. 2581.  
 2594. 2604. 2606. 2617. 2628. 2644. 2647. 2672. 2673. 2674. 2676.  
 2685. 2687. 2688. 2704. 2709. 2710. 2717. 2718. 2723. 2724. 2726.  
 2729. 2731. 2747. 2748. 2778. 2779. 2782. 2788. 2789. 2791. 2794.  
 2797. 2798. 2808. 2814. 2815. 2818. 2824. 2825. 2830. 2842. 2848.  
 2849. 2850. 2855. 2885. 2898. 2917. 2965. 2966. 2967. 2968. 2969.  
 2970. 2990. 2992. 2996. 2998. 3007. 3024. 3026. 3028. 3029. 3041.  
 3048. 3054. 3098. 3114. 3115. 3116. 3142. 3147. 3148. 3151. 3154.  
 3165. 3169. 3172. 3175. 3176. 3187. 3188. 3210. 3224. 3241. 3247.  
 3248. 3256. 3263. 3270. 3285. 3292. 3293. 3303. 3304. 3314. 3320.  
 3323. 3326. 3337. 3339. 3340. 3342. 3349. 3358. 3360. 3371. 3376.  
 3377. 3378. 3381. 3408. 3406. 3410. 3422. 3424. 3440. 3441. 3442.  
 3443. 3456. 3457. 3471. 3472. 3475. 3491. 3499. 3504. 3521. 3531.  
 3532. 3535. 3545. 3548. 3547. 3550. 3551. 3567. 3568. 3582. 3583.  
 3593. 3596. 3640. 3648. 3654. 3657. 3659. 3660. 3664. 3670. 3671.  
 3673. 3684. 3685. 3693. 3694. 3708. 3709. 3728. 3733. 3734. 3742.  
 3743. 3755. 3761. 3762. 3763. 3764. 3765. 3766. 3767. 3768. 3769.  
 3770. 3781. 3786. 3796. 3807. 3816. 3843. 3844. 3849. 3852. 3853.  
 3866. 3880. 3881. 3883. 3924. 3961. 3964. 3966. 3967. 3968.  
 3969. 3970. 3971. 3979. 3980. 3985. 3986. 3988. 3989. 3990. 3991.  
 3995. 3999. 4000. 4001. 4002. 4003. 4004. 4005. 4008. 4024. 4025.  
 4026. 4027. 4028. 4033. 4044. 4053. 4057. 4062. 4063. 4079. 4080.  
 4084. 4085. 4100. 4102. 4104. 4107. 4108. 4112. 4126. 4128. 4136.  
 4137. 4138. 4139. 4140. 4153. 4154. 4155. 4164. 4165. 4171. 4177.  
 4178. 4179. 4180. 4183. 4185. 4190. 4191. 4193. 4195. 4205. 4209.  
 4211. 4214. 4217. 4222. 4229. 4230. 4233. 4235. 4238. 4239. 4240.  
 4246. 4247. 4248. 4250. 4251. 4252. 4257. 4261. 4262. 4268. 4271.  
 4272. 4278. 4281. 4290. 4298. 4302. 4318. 4321. 4324. 4335. 4339.  
 4341. 4348. 4353. 4355. 4361. 4372. 4373. 4375. 4379. 4398. 4399.  
 4402. 4405. 4414. 4416. 4421. 4422. 4426. 4462. 4472. 4474. 4476.  
 4477. 4484. 4548. 4549. 4556. 4559. 4560. 4561. 4562. 4564. 4565.  
 4586. 4588. 4593. 4601. 4666. 4667. 4669. 4704. 4730. 4731. 4734.  
 4738. 4739. 4763. 4803. 4804. 4813. 4814. 4815. 4816. 4817. 4818.  
 4821. 4822. 4823. 4839. 4840. 4864. 4870. 4875. 4877. 4878. 4879.  
 4909. 4930. 4978. 4980. 4983. 4984. 4985. 4986. 4987. 4988. 4989.  
 4990. 4991. 4992. 4993. 4994. 5006. 5011. 5012. 5022. 5029. 5030.  
 5032. 5033. 5034. 5035. 5036. 5050. 5057. 5065. 5067. 5068. 5069.  
 5070. 5071. 5073. 5074. 5093. 5094. 5095. 5099. 5100. 5104. 5105.  
 5106. 5107. 5119. 5123. 5124. 5131. 5132. 5133. 5138. 5156. 5157.  
 5158. 5162. 5175. 5179. 5181. 5193. 5194. 5195. 5197. 5208. 5222.  
 5225. 5238. 5235. 5236. 5241. 5242. 5245. 5271. 5287. 5292.  
 5296. 5320. 5328. 5339. 5355. 5373. 5388. 5390. 5398. 5400.  
 5405. 5407. 5408. 5409. 5410. 5422. 5423. 5424. 5425. 5429. 5430.  
 5431. 5444. 5445. 5461. 5469. 5470. 5474. 5484. 5489. 5490. 5491.  
 5492. 5495. 5496. 5499. 5553. 5574. 5575. 5595. 5596. 5597. 5598.  
 5605. 5606. 5607. 5608. 5609. 5610. 5611. 5612. 5647. 5648. 5766.  
 5773. 5780. 5804. 5812. 5818. 5823. 5825. 5826. 5828. 5830. 5831.  
 5837. 5840. 5844. 5855. 5856. 5857. 5860. 5861. 5862. 5892. 5894.  
 5900. 5975. 5989. 5999. 6003. 6019. 6032. 6057. 6059. 6060.  
 6117. 6154. 6156. 6157. 6165. 6167. 6168. 6169. 6178. 6188. 6191.  
 6202. 6215. 6217. 6241. 6242. 6250. 6256. 6271. 6272. 6277. 6278.  
 6280. 6292. 6295. 6300. 6301. 6308. 6332. 6335. 6345. 6407. 6408.  
 6419. 6423. 6439. 6459. 6490. 6508. 6510. 6514. 6534. 6539.  
 6584. 6585. 6586. 6587. 6590. 6610. 6611. 6627. 6642. 6665. 6668.  
 6676. 6683. 6685. 6698. 6719. 6734. 6736. 6743. 6764. 6765. 6776.  
 6777. 6787. 6803. 6804. 6812. 6816. 6881. 6882. 6894. 6936. 6936.  
 6961. 7036. 7065. 7111. 7184. 7214. 7215. 7234. 7263. 7264. 7265.  
 7266. 7267. 7268. 7269. 7270. 7271. 7272. 7273. 7274. 7275. 7296.  
 7302. 7333. \*7391. \*7392. \*7393. \*7394. \*7395. \*7396. \*7397. \*7398. \*7399. \*7400. \*7402.

**Serie II über 1500 Mark.** 8. 17. 28. 35. 43. 53. 55.  
 66. 95. 101. 107. 125. 137. 140. 143. 149. 167. 169. 170. 172.  
 174. 196. 205. 228. 235. 239. 242. 245. 248. 250. 257. 261. 264.  
 270. 276. 285. 291. 294. 303. 328. 332. 340. 351. 369. 377. 378.  
 385. 408. 416. 438. 446. 449. 468. 483. 485. 494. 495. 497. 499.  
 508. 510. 519. 522. 532. 537. 538. 548. 561. 569. 574. 605. 609.  
 624. 641. 642. 643. 647. 648. 649. 650. 665. 671. 674. 675. 693.  
 702. 710. 718. 731. 740. 760. 761. 766. 786. 794. 815. 816. 822.  
 828. 834. 856. 860. 860. 874. 900. 922. 927. 935. 936. 937. 945. 947.  
 971. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 989.  
 994. 1000. 1004. 1005. 1008. 1009. 1025. 1026. 1028. 1049. 1057.

noch: **Serie III über 1500 Mark.** 1058. 1059. 1060.

1064. 1119. 1127. 1129. 1138. 1148. 1157. 1165. 1166. 1172.  
 1188. 1208. 1229. 1230. 1242. 1244. 1247. 1249. 1255. 1264.  
 1288. 1308. 1309. 1310. 1324. 1325. 1340. 1343. 1344. 1350.  
 1368. 1369. 1370. 1373. 1379. 1397. 1398. 1407. 1408. 1412.  
 1437. 1444. 1460. 1462. 1470. 1471. 1491. 1522. 1524. 15

**noch: durch Barzahlung des Rentwertes einzulösende 4 prozentige Neue Pfandbriefe.**

**2. in Reichs-Gold-Währung (Ser. I—V).**

**Serie I über 3000 Mark.** 6. 8. 23. 30. 31. 44. 48. 63.  
 67. 72. 99. 117. 121. 141. 151. 161. 167. 169. 172. 182. 183. 191.  
 204. 208. 209. 216. 234. 250. 257. 261. 265. 273. 300. 301. 325.  
 330. 331. 333. 343. 351. 353. 366. 374. 375. 382. 412. 419. 425.  
 438. 454. 455. 469. 490. 494. 500. 512. 517. 519. 528. 544. 546.  
 569. 584. 607. 611. 619. 620. 634. 641. 643. 653. 674. 681. 687.  
 689. 692. 705. 711. 717. 720. 725. 740. 741. 755. 770. 777. 785.  
 790. 791. 823. 837. 845. 852. 856. 863. 875. 905. 914. 915. 919.  
 927. 934. 951. 956. 977. 980. 985. 996. 997. 1002. 1013. 1034.  
 1045. 1050. 1056. 1063. 1073. 1084. 1085. 1089. 1094. 1096. 1098.  
 1107. 1113. 1115. 1121. 1136. 1175. 1178. 1191. 1194. 1196. 1203.  
 1217. 1220. 1233. 1252. 1253. 1255. 1258. 1260. 1267. 1290. 1292.  
 1305. 1311. 1314. 1317. 1327. 1347. 1350. 1377. 1386. 1394. 1416.  
 1426. 1430. 1441. 1448. 1453. 1475. 1476. 1479. 1486. 1490. 1504.  
 1516. 1535. 1545. 1549. 1559. 1574. 1578. 1584. 1588. 1590. 1623.  
 1625. 1630. 1643. 1650. 1652. 1654. 1673. 1675. 1679. 1694. 1701.  
 1710. 1715. 1717. 1731. 1733. 1739. 1753. 1754. 1760. 1761. 1768.  
 1784. 1785. 1788. 1793. 1811. 1813. 1818. 1836. 1838. 1849. 1852.  
 1853. 1855. 1856. 1860. 1863. 1865. 1879. 1880. 1887. 1897. 1912.  
 1915. 1918. 1922. 1938. 1952. 1955. 1960. 1961. 1970. 1972. 1975.  
 1981. 1984. 1986. 1990. 1999. 2002. 2016. 2021. 2030. 2040. 2041.  
 2044. 2053. 2073. 2074. 2077. 2085. 2090. 2113. 2116. 2118. 2129.  
 2137. 2146. 2153. 2159. 2162. 2165. 2178. 2188. 2210. 2218. 2223.  
 2233. 2238. 2245. 2246. 2250. 2254. 2257. 2261. 2286. 2291. 2301.  
 2310. 2314. 2334. 2349. 2353. 2355. 2380. 2383. 2387. 2389. 2391.  
 2398. 2402. 2420. 2432. 2435. 2439. 2440. 2442. 2457. 2463. 2475.  
 2478. 2482. 2483. 2485. 2486. 2493. 2496. 2500. 2518. 2519. 2534.  
 2543. 2546. 2557. 2560. 2564. 2571. 2579. 2582. 2584. 2587. 2589.  
 2591. 2593. 2607. 2610. 2611. 2615. 2625. 2627. 2641. 2646. 2647.  
 2674. 2675. 2699. 2709. 2720. 2721. 2725. 2729. 2731. 2739. 2744.  
 2746. 2752. 2754. 2764. 2778. 2779. 2782. 2792. 2793. 2795. 2796.  
 2797. 2798. 2807. 2810. 2813. 2815. 2821. 2827. 2828. 2836. 2841.  
 2852. 2853. 2858. 2872. 2885. 2887. 2891. 2894. 2899. 2932. 2952.  
 2987. 2994. 3016. 3017. 3019. 3020. 3022. 3028. 3029. 3034. 3037.  
 3041. 3047. 3048. 3057. 3061. 3063. 3071. 3094. 3096. 3105. 3121.  
 3124. 3125. 3142. 3163. 3174. 3175. 3177. 3186. 3190. 3204. 3205.  
 3206. 3214. 3224. 3226. 3234. 3240. 3241. 3252. 3271. 3284. 3290.  
 3307. 3339. 3342. 3346. 3354. 3364. 3397. 3404. 3431. 3441. 3443.  
 3447. 3454. 3458. 3463. 3472. 3479. 3488. 3489. 3492. 3497. 3507.  
 3515. 3533. 3538. 3549. 3550. 3554. 3568. 3579. 3591. 3592. 3597.  
 3598. 3599. 3607. 3610. 3614. 3616. 3621. 3624. 3625. 3644. 3652.  
 3664. 3668. 3678. 3685. 3689. 3691. 3693. 3704. 3710. 3714. 3724.  
 3731. 3732. 3737. 3738. 3740. 3757. 3762. 3774. 3775. 3781. 3782.  
 3784. 3785. 3795. 3808. 3819. 3831. 3832. 3836. 3851. 3852. 3853.  
 3858. 3866. 3872. 3876. 3882. 3891. 3892. 3898. 3899. 3906. 3912.  
 3916. 3918. 3924. 3928. 3931. 3931. 3937. 3940. 3942. 3944. 3948.  
 3955. 3957. 3959. 3960. 3973. 3977. 3992. 4005. 4007. 4017. 4027.  
 4029. 4040. 4041. 4044. 4050. 4053. 4069. 4071. 4073. 4074. 4075.  
 4076. 4084. 4096. 4097. 4104. 4107. 4109. 4116. 4117. 4122. 4127.  
 4141. 4148. 4149. 4165. 4176. 4177. 4181. 4182. 4191. 4196. 4197.  
 4203. 4207. 4214. 4221. 4223. 4231. 4254. 4259. 4280. 4281. 4291.  
 4302. 4304. 4314. 4324. 4325. 4326. 4335. 4337. 4348. 4367. 4368.  
 4369. 4377. 4392. 4395. 4422. 4428. 4432. 4434. 4439. 4442. 4450.  
 4456. 4469. 4471. 4503. 4518. 4521. 4523. 4524. 4539. 4540. 4545.  
 4561. 4569. 4586. 4602. 4603. 4610. 4612. 4620. 4627. 4632. 4633.  
 4662. 4667. 4669. 4673. 4679. 4687. 4688. 4689. 4692. 4695. 4699.  
 4700. 4704. 4707. 4742. 4745. 4764. 4767. 4771. 4773. 4778. 4779.  
 4791. 4796. 4798. 4800. 4801. 4809. 4824. 4828. 4832. 4839. 4839.  
 4840. 4850. 4852. 4856. 4860. 4862. 4864. 4869. 4871. 4872. 4879.  
 4880. 4892. 4901. 4910. 4914. 4925. 4931. 4932. 4942. 4944. 4952.  
 4957. 4958. 4964. 4975. 4977. 4978. 4981. 4990. 5003. 5012. 5019.  
 5039. 5044. 5053. 5070. 5071. 5084. 5086. 5093. 5098. 5117. 5124.  
 5134. 5142. 5145. 5168. 5169. 5192. 5201. 5204. 5226. 5227.  
 5236. 5239. 5240. 5253. 5254. 5257. 5258. 5265. 5267. 5272. 5291.  
 5310. 5320. 5322. 5323. 5325. 5328. 5329. 5331. 5340. 5341. 5342.  
 5343. 5349. 5350. 5352. 5353. 5354. 5368. 5369. 5370. 5380. 5396.  
 5399. 5407. 5413. 5414. 5415. 5416. 5417. 5418. 5420. 5422. 5427.  
 5428. 5429. 5437. 5442. 5444. 5449. 5459. 5461. 5467. 5470. 5472.  
 5474. 5475. 5481. 5482. 5483. 5490. 5493. 5494. 5495. 5507. 5510.  
 5515. 5517. 5520. 5525. 5530. 5531. 5532. 5533. 5535. 5537.  
 5543. 5544. 5548. 5550. 5552. 5553. 5555. 5556. 5560. 5563. 5564.  
 5567. 5568. 5569. 5572. 5581. 5587. 5589. 5590. 5591. 5593. 5594.  
 5597. 5599. 5605. 5610. 5612. 5615. 5616. 5619. 5633. 5637.  
 5643. 5644. 5646. 5649. 5661. 5665. 5670. 5671. 5673. 5677.  
 5678. 5679. 5682. 5685. 5686. 5689. 5690. 5695. 5697. 5710. 5713.  
 5717. 5718. 5723. 5745. 5758. 5759. 5763. 5765. 5766. 5776.  
 5790. 5796. 5798. 5808. 5809. 5810. 5815. 5817. 5818. 5823.  
 5827. 5829. 5835. 5841. 5842. 5844. 5846. 5849. 5850. 5859. 5862.  
 5867. 5872. 5875. 5880. 5887. 5889. 5890. 5901. 5905. 5916. 5918.  
 5924. 5937. 5943. 5945. 5952. 5955. 5958. 5960. 5969. 5974. 5975.  
 5977. 5978. 5990. 5992. 5995. 5996. 5998. 6021. 6022. 6023. 6025.  
 6032. 6033. 6035. 6036. 6045. 6047. 6048. 6055. 6057. 6059. 6069.  
 6071. 6072. 6073. 6074. 6077. 6082. 6101. 6102. 6104. 6116. 6125.  
 6133. 6141. 6145. 6150. 6154. 6157. 6166. 6173. 6174. 6175. 6176.  
 6180. 6181. 6192. 6205. 6207. 6208. 6210. 6217. 6218. 6220. 6221.  
 6227. 6247. 6249. 6252. 6260. 6261. 6269. 6270. 6278. 6280. 6290.  
 6302. 6304. 6315. 6342. 6354. 6362. 6365. 6366. 6370. 6374.  
 6378. 6387. 6390. 6392. 6393. 6395. 6406. 6407. 6410. 6418. 6426.  
 6428. 6429. 6434. 6445. 6448. 6451. 6454. 6468. 6474. 6484.  
 6486. 6489. 6491. 6497. 6500. 6505. 6509. 6516. 6524. 6537. 6547.  
 6549. 6555. 6559. 6563. 6575. 6578. 6582. 6583. 6589. 6598. 6602.  
 6614. 6620. 6627. 6629. 6643. 6661. 6664. 6673. 6680. 6683. 6687.  
 6693. 6707. 6710. 6711. 6718. 6726. 6727. 6736. 6747. 6759. 6765.  
 6770. 6771. 6777. 6778. 6780. 6786. 6798. 6824. 6830. 6853.  
 6834. 6868. 6871. 6877. 6884. 6886. 6888. 6902. 6908. 6911. 6919.  
 6920. 6925. 6930. 6937. 6939. 6941. 6945. 6952. 6961. 6964. 6964.  
 6968. 6973. 6976. 6977. 6978. 6979. 6980. 6981. 6982. 6983. 6983.  
 7021. 7036. 7038. 7040. 7057. 7058. 7060. 7070. 7114. 7116. 7120.  
 7121. 7124. 7127. 7128. 7129. 7131. 7132. 7133. 7135. 7136. 7137.  
 7288. 7291. 7300. 7302. 7303. 7310. 7311. 7312. 7313. 7315. 7316.  
 7317. 7326. 7334. 7337. 7339. 7340. 7344. 7349. 7350. 7355. 7358.  
 7362. 7363. 7372. 7382. 7383. 7387. 7389. 7397. 7398. 7399. 7400.  
 7407. 7409. 7424. 7428. 7439. 7451. 7457. 7460. 7461. 7464. 7464.  
 7465. 7466. 7474. 7478. 7479. 7480. 7481. 7482. 7483. 7484. 7484.  
 7485. 7486. 7487. 7488. 7489. 7490. 7491. 7492. 7493. 7494. 7494.  
 7495. 7496. 7497. 7498. 7499. 7500. 7501. 7502. 7503. 7504. 7504.  
 7505. 7506. 7507. 7508. 7509. 7510. 7511. 7512. 7513. 7514. 7514.  
 7515. 7516. 7517. 7518. 7519. 7520. 7521. 7522. 7523. 7524. 7524.  
 7525. 7526. 7527. 7528. 7529. 7530. 7531. 7532. 7533. 7534. 7534.  
 7535. 7536. 7537. 7538. 7539. 7540. 7541. 7542. 7543. 7544. 7544.  
 7545. 7546. 7547. 7548. 7549. 7550. 7551. 7552. 7553. 7554. 7554.  
 7555. 7556. 7557. 7558.

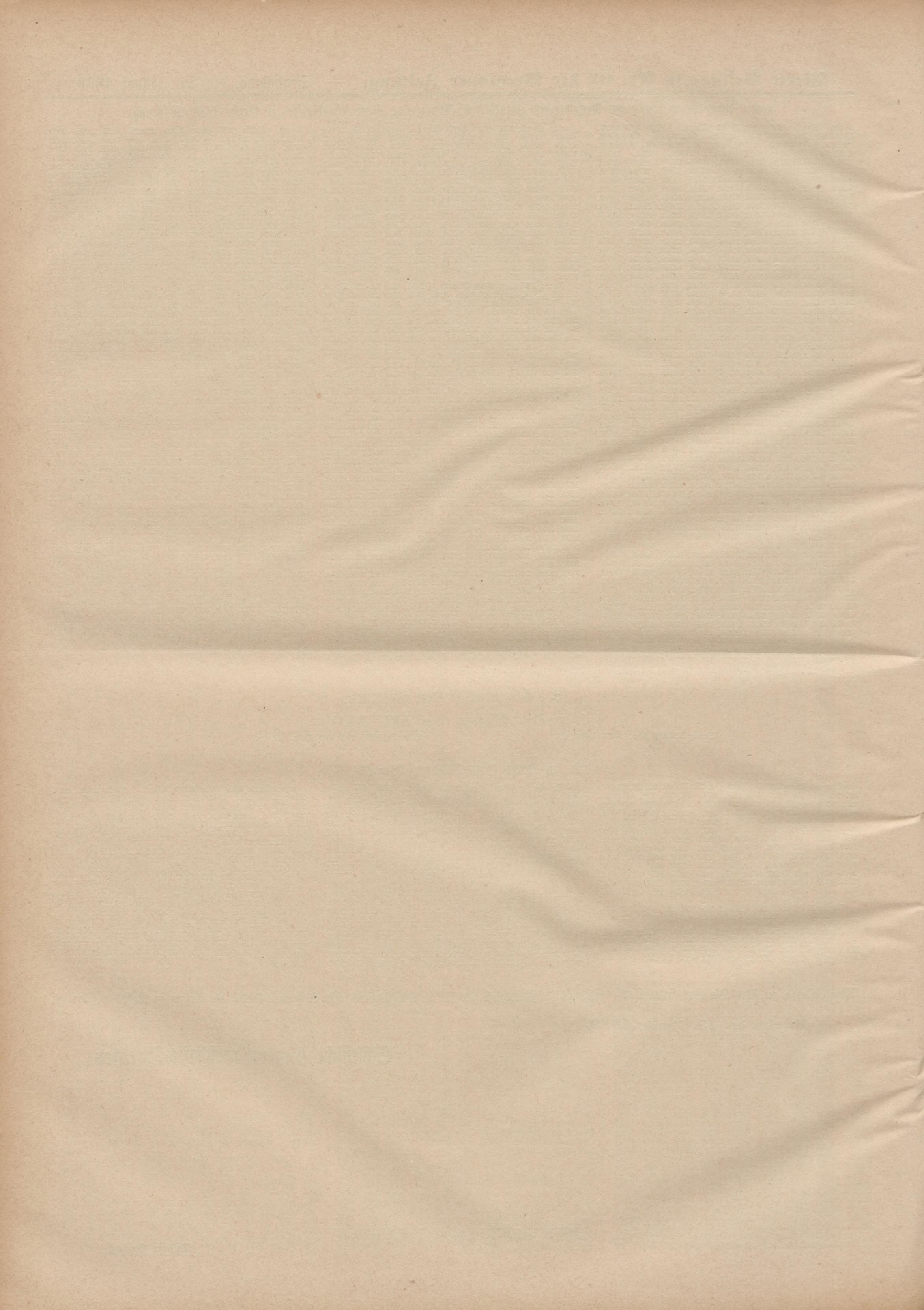
# Vierte Beilage zu Nr. 64 der Breslauer Zeitung. — Sonnabend, den 26. Januar 1889.

noch: durch Barzahlung des Nennwerthes einzulösen 4 prozentige Neue Pfandbriefe (in Reichs-Gold-Währung).

noch: Serie III über 300 Mark. 13659. \*13662.  
**\*13664.** \*13671. 13673. \*13675. \*13676.  
**\*13679.** 13680. 13681. **13690.** **13695.** 13722.  
**13723.** 13726. 13727. 13742. 13749. 13751. 13752.  
 13753. 13757. 13760. 13761. 13762. 13765. 13766. 13768. 13769.  
 13778. 13782. 13785. 13788. 13789. 13790. 13794. 13795.  
 13803. 13804. 13811. 13815. 13817. 13818. 13826. 13827. 13828.  
 13829. 13832. 13833. 13835. 13839. 13840. 13841. 13842. 13843.  
 13845. 13850. 13853. 13856. 13860. 13863. 13865. 13866. 13869.  
 13871. 13878. 13880. 13881. 13888. 13889. 13892. 13895.  
 13897. 13899. 13900. 13902. 13903. 13909. 13912. 13914. 13917.  
 13918. 13919. 13920. 13921. 13922. 13923. 13929. 13930. 13934.  
 13935. 13937. 13939. 13941. 13950. 13951. 13952. 13953. 13956.  
 13958. 13959. 13960. 13963. 13964. 13967. 13969. 13972. 13973.  
 13975. 13976. 13978. 13983. 13986. 13991. 13993. 13994. 13999.  
 14008. 14009. 14015. 14018. 14023. 14024. 14025. 14028. 14032.  
 14033. 14036. 14037. 14040. 14051. 14053. 14057. 14059. 14062.  
 14063. 14068. 14070. 14072. 14074. 14075. 14076. 14079. 14082.  
 14083. 14084. 14085. 14088. 14090. 14092. 14093. 14094.  
 14106. 14115. 14116. 14117. 14118. 14120. 14127. 14128. 14130.  
 14141. 14142. 14143. 14149. 14153. 14156. 14159. 14161. 14162.  
 14163. 14164. 14165. 14170. 14175. 14179. 14180. 14181. 14182.  
 14184. 14189. 14231. 14238. 14242. 14243. 14245. 14250. 14252.  
 14258. 14260. 14262. 14264. 14270. 14271. 14272. 14273. 14275.  
 14276. 14277. 14279. 14281. 14282. 14284. 14286. 14290. 14293.  
 14294. 14295. 14296. 14303. 14306. 14313. 14314. 14318. 14324.  
 14331. 14332. 14333. 14334. 14341. 14342. 14343. 14344.  
 14345. 14346. 14351. 14352. 14353. 14354. 14355. 14357. 14358.  
 14359. 14361. 14362. 14364. 14367. 14368. 14375. 14376. 14379.  
 14380. 14383. 14386. 14387. 14388. 14391. 14393. 14394.  
 14395. 14396. 14400. 14406. 14409. 14411. 14414. 14415. 14424.  
 14429. 14435. 14440. 14441. 14443. 14450. 14451. 14453. 14454.  
 14455. 14456. 14457. 14461. 14462. 14463. 14465. 14466. 14467.  
 14472. 14473. 14474. 14475. 14476. 14477. 14478. 14479. 14480.  
 14481. 14482. 14484. 14486. 14488. 14490. 14493. 14494. 14500.  
 14505. 14506. 14508. 14513. 14514. 14534. 14535. 14537.  
 14538. 14546. 14610. 14611. 14612. 14617. 14618. 14624. 14630.  
 14634. 14638. 14640. 14641. 14642. 14645. 14649. 14650. 14651.  
 14654. 14657. 14665. 14667. 14668. 14669. 14673. 14676. 14678.  
 14679. 14681. 14685. 14686. 14687. 14689. 14702. 14703. 14704.  
 14705. 14706. 14708. 14709. 14710. 14711. 14713. 14716. 14721.  
 14722. 14723. 14724. 14725. 14728. 14729. 14730. 14731. 14735.  
 14736. 14737. 14738. 14742. 14743. 14746. 14748. 14750. 14754.  
 14759. 14760. 14762. 14763. 14764. 14768. 14769. 14771. 14772.  
 14774. 14776. 14778. 14782. 14785. 14787. 14788. 14789. 14792.  
 14794. 14796. 14798. 14800. 14802. 14804. 14809. 14810. 14813.  
 14818. 14820. 14823. 14828. 14829. 14832. 14834. 14836.  
 14838. 14840. 14841. 14844. 14845. 14846. 14847. 14849. 14850.  
 14866. 14875. 14877. 14878. 14881. 14883. 14885. 14887. 14888.  
 14889. 14892. 14893. 14896. 14901. 14904. 14907. 14908. 14909.  
 14910. 14914. 14915. 14917. 14919. 14921. 14923. 14924. 14927.  
 14928. 14931. 14941. 14942. 14943. 14945. 14946. 14949.  
 14950. 14952. 14953. 14955. 14958. 14965. 14968. 14969. 14972.  
 14973. 14974. 14975. 14978. 14981. 14982. 14986. 14987. 14988.  
 14989. 14990. 14991. 14992. 14993. 14994. 15003. 15009. 15017.  
 15021. 15022. 15026. 15028. 15030. 15031. 15032. 15038.  
 15041. 15042. 15046. 15050. 15051. 15053. 15056. 15061. 15063.  
 15065. 15067. 15068. 15073. 15074. 15075. 15077. 15078. 15079.  
 15080. 15084. 15087. 15088. 15090. 15092. 15093. 15097. 15099.  
 15100. 15101. 15108. 15112. 15117. 15119. 15120. 15121. 15122.  
 15124. 15190. 15192. 15196. 15199. 15200. 15227. 15231. 15240.  
 15242. 15243. 15245. 15247. 15254. 15255. 15257. 15259. 15260.

noch: Serie III über 300 Mark. 15261. 15262. 15263.  
 15264. 15265. 15267. 15268. 15274. 15278. 15279. 15282.  
 15284. 15286. 15291. 15293. 15299. 15300. 15310. 15313.  
 15314. 15315. 15317. 15319. 15324. 15325. 15326. 15327.  
 15329. 15330. 15332. 15334. 15335. 15341. 15342. 15343. 15347.  
 15356. 15357. 15358. 15360. 15365. 15368. 15370. 15371. 15373.  
 15374. 15376. 15380. 15381. 15384. 15391. 15396. 15401. 15413.  
 15415. 15416. 15421. 15423. 15424. 15425. 15426. 15428. 15431.  
 15433. 15436. 15439. 15442. 15444. 15446. 15450. 15453. 15454.  
 15457. 15458. 15460. 15462. 15465. 15466. 15468. 15469.  
 15470. 15471. 15474. 15475. 15477. 15480. 15481. 15482. 15485.  
 15488. 15489. 15497. 15502. 15503. 15505. 15508. 15509. 15511.  
 15512. 15513. 15518. 15519. 15521. 15522. 15524. 15528. 15530.  
 15531. 15532. 15534. 15535. 15536. 15538. 15604. 15606. 15608.  
 15609. 15610. 15611. 15616. 15620. 15621. 15626. 15634. 15661.  
 15664. 15668. 15669. 15670. 15674. 15675. 15676. 15679. 15680.  
 15681. 15683. 15685. 15687. 15689. 15691. 15692. 15694. 15695.  
 15696. 15699. 15700.

noch: Serie IV über 150 Mark. 3035. 3045. 3047.  
 3052. 3056. 3059. 3074. 3077. 3083. 3084. 3089. 3099.  
 3108. 3118. 3120. 3127. 3134. 3140. 3143. 3150. 3152. 3160.  
 3172. 3185. 3186. 3190. 3192. 3193. 3195. 3196. 3198. 3205.  
 3209. 3213. 3227. 3228. 3230. 3231. 3232. 3238. 3240. 3242.  
 3246. 3247. 3248. 3256. 3257. 3258. 3259. 3267. 3273. 3280.  
 3293. 3294. 3298. 3303. 3305. 3308. 3309. 3310. 3313. 3317.  
 3319. 3323. 3327. 3330. 3332. 3333. 3342. 3348. 3352. 3354. 3356.  
 3357. 3358. 3359. 3378. 3385. 3393. 3394. 3399. 3400. 3410. 3432.  
 3433. 3435. 3438. 3451. 3452. 3453. 3454. 3456. 3463. 3466. 3467.  
 3469. 3470. 3474. 3475. 3476. 3477. 3494. 3507. 3517. 3525. 3526.  
 3531. 3532. 3537. 3540. 3541. 3555. 3556. 3557. 3558. 3567. 3569.  
 3571. 3578. 3579. 3583. 3587. 3588. 3590. 3602. 3603. 3607. 3619.  
 3620. 3621. 3624. 3625. 3626. 3634. 3640. 3644. 3649. 3655. 3656.  
 3669. 3671. 3674. 3678. 3680. 3686. 3687. 3694. 3695. 3696. 3700.  
 3701. 3710. 3711. 3716. 3738. 3743. 3749. 3768. 3774. 3781. 3783.  
 3784. 3791. 3797. 3803. 3810. 3813. 3825. 3827. 3830. 3832. 3834.  
 3843. 3844. 3851. 3855. 3856. 3866. 3870. 3878. 3879. 3880. 3882.  
 3883. 3889. 3890. 3891. 3897. 3909. 3917. 3919. 3928. 3937. 3939.  
 3946. 3948. 3952. 3954. 3957. 3968. 3969. 3969. 3971. 3972. 3974. 3980.  
 3982. 3985. 3992. 3993. 3994. 4000. 4005. 4010. 4028. 4030. 4032.  
 4037. 4041. 4052. 4053. 4055. 4058. 4059. 4075. 4083. 4094. 4099.  
 4103. 4108. 4110. 4114. 4116. 4117. 4118. 4128. 4139. 4146. 4149.  
 4150. 4154. 4157. 4158. 4163. 4168. 4170. 4173. 4174. 4176. 4179.  
 4183. 4184. 4192. 4193. 4194. 4196. 4200. 4202. 4203. 4206. 4208.  
 4209. 4211. 4215. 4217. 4224. 4231. 4233. 4234. 4240. 4241. 4244.  
 4248. 4249. 4254. 4255. 4258. 4260. 4269. 4270. 4274. 4275. 4278.  
 4279. 4284. 4285. 4293. 4297. 4303. 4304. 4306. 4310. 4311. 4312.  
 4315. 4325. 4326. 4328. 4330. 4339. 4340. 4341. 4343. 4346. 4347.  
 4350. 4353. 4354. 4356. 4358. 4360. 4362. 4373. 4374. 4376. 4377.  
 4381. 4383. 4385. 4387. 4389. 4391. 4392. 4394. 4396. 4398. 4402.  
 4406. 4409. 4411. 4412. 4414. 4423. 4425. 4432. 4434. 4436. 4444.  
 4445. 4446. 4447. 4448. 4452. 4453. 4455. 4457. 4459. 4460. 4461. 4465.  
 4469. 4470. 4478. 4480. 4484. 4487. 4492. 4497. 4500. 4504. 4510.  
 4514. 4518. 4547. 4548. 4549. 4554. 4555. 4557. 4558. 4569. 4571. 4577.  
 4581. 4582. 4585. 4586. 4587. 4591. 4594. 4596. 4598. 4609. 4613.  
 4619. 4624. 4627. 4628. 4629. 4630. 4631



## Stadt-Theater.

Sonnabend. (Kleine Preise.) Zur Vorfeier des Allerhöchsten Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs. Zum 1. Male: „Die Quitsches.“ Schauspiel in vier Acten von Ernst v. Wildenbruch. Sonntag. Abend. Zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs. „Lohengrin.“ Große romantische Oper in 3 Aufzügen von Rich. Wagner. Nachm. (Hölle Preise.) Zu dieser Vorstellung hat jeder Besucher das Recht, ein Kind frei einzuführen. „Aischenbrüder“, oder: „Der gläserne Pantoffel.“ Weihnachtsmärchen mit Gesang und Tanz in 6 Bildern von C. A. Görner.

## Lobe - Theater.

Sonnabend. „Die Wildente“. Sonntag. Zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs. Nachmittags 4 Uhr. Prolog. „Die Anna Lieze.“ Historisches Lustspiel in 4 Acten von Hermann Hirsch. (Ermäßigte Preise.) Abends 7<sup>1/4</sup> Uhr. Prolog, verfaßt von Jaques Burg, gesprochen von Fr. Franziska Schulze. Hierauf: Zum 4. Male: „Die Wildente.“

## Thalia - Theater.

Direction: Georg Brandes. Sonntag. „Cornelius Voß.“ Lustspiel in vier Acten von Franz von Schönthal. [1313]

Der Billetverkauf findet heute Sonnabend von 10 bis 3 Uhr bei Herrn C. A. Schlesinger, Ring Nr. 10/11, Eingang Blücherplatz, statt.

## Helm - Theater.

(Einziges Volks-Theater Breslaus.)

Sonnabend. Zum 3. Male: „Das Wädel ohne Geld.“

Große Passe mit Gesang.

Sonntag.

Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers. Prolog. „Der Verschwender.“

Nach der Vorstellung:

## Gr. Tanz - Kränzchen.

Richard Tüschmann.

Im Musiksaal der Kgl. Universität Montag, dem 28. Jan., Abds. 7<sup>1/2</sup> U.

## Cyklus ausgewählter klassischer Balladen

Schiller, Goethe, Bürger, Heine. Eintrittskarten à 1,50 M. Schülern 50 Pf. in der Schletter'schen

Buchhandlung (Franck & Weigert), Schweidnitzerstr. 16/18. Preis an der Abendkasse 2 M.

[1231]

## Victoria-Theater.

Simmenauer Garten. Direction: C. Pleininger.

Neu!: Giovanni, der preisgekrönte schönste Mann.

Auftreten von Frères Tillmann, Gymnastiker und Equilibristen.

Lilly Fechter, Costümsoptretete.

Auftreten von Turi und Toni Daré, Wiener Duettsolisten. [1303] Crassé.

Instrumental-Dimitator.

Tauer und Meingold, Opern-Parodisten.

E. Changeux mit seinen Ulmer Riesen-Doggen

und dresdner Hunde-Mente.

Breslauer

Schönheits-Concurrenz.

Local - Posse - Pantomime in 1 Act mit Gesang, Tanz und lebenden Bildern.

Vor kommende Tableau:

1) Gretchen am Spinnrad. 2) Gretchen. 3) „Alle weil fidel.“

4) Favoritin. 5) Die Wacht am Rhein.

Auf. 7<sup>1/2</sup> Uhr. Entrée 60 Pf.

## Zeltgarten.

Auftreten von:

Severus Schäffer, der großartigste Jongleur der Gegenwart,

Troupe Stebbing, Akrobaten,

Frl. Susanna Schäffer, Träumekünstlerin.

Fräuleins Geschwister

Edelweiss, Gelang-Duettsitzen; Miss Andersen, Kopfquellkünstlerin; François Rivoli. Minif; Fräulein Lilly Alexander, Frl. Helita, Sängerinnen, u. Herr Schwanzitzki, Komiker.

Auf. 7<sup>1/2</sup> Uhr. Entrée 60 Pf.

## Humboldtverein

für Volksbildung. Donnerstag, d. 31. Jan., Abends 8 Uhr: I. Vorstadtvortrag im Saale des „weissen Hirsch“, Grosse Scheitnigerstrasse (Zutritt frei für Jedermann). Herr Dr. Gräffner: „Über Geheimmittel.“ [2020]

## Ordentliche Generalversammlung

des Breslauer Künstlervereins Dinstag, 5. Februar, im Vereinssociale Hackerbräu, Abends 8 Uhr.

Tagordnung: 1) Berichterstattung des Vorstandes über das abgelaufene Verwaltungsjahr.

2) Rechnungsablage und Vermögensausweis durch den Kassirer zur Prüfung und Genehmigung.

3) Änderung der §§ 19 und 26 der Statuten.

4) Neuwahl des Vorstandes, der Ersatzmänner, der Kassenrevisoren und der Beurtheilungscommission. [1297] Breslau, 25. Januar 1889.

## Der Vorstand.

VereinMachsikehThorah Graupenstrasse 11b.

Heute, sowie jeden Sonnabend, Vormittag 11 Uhr

## Vortrag.

Gäste haben Zutritt.

## Hörnerschlittenfahrt Peterbaude—Agnetendorf im besten Gange. Geheizte Stimmer, gute Küche

[1301] empfiehlt

## Hôtel Vogel,

Agnetendorf.

Hörnerschlitten für Berg- und Thalfahrt pro Person 6 Mark. Führer, Schlitten u. Pferde in genügender Anzahl zur Stelle.

## R. Vogel.

Theurer Franz!

Deine Gisela erwartet Dich.

Luft.

B. nur V. H. suche, also — u. Chiffre?

## Betti !!!

Liebste! Wie schwer war mir der Nachmittag des Abschiedes. Herzliche Küsse.

Ich habe meine Parisis wieder aufgenommen. [2018]

## Dr. L. Goldschmidt,

Graupenstr. 10.

Ich wohne Sternstraße 16, part.

Dr. med. Heinrich Hedinger präf. Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer. Sprechstunden früh 8—9, Nachm. 3—4.

## Schmerzlose Bahnextraction, Bähne, Plomben, Nervtötden ic.

Robert Peter, Dentist, Blücherplatz 13, am Nienbergshof.

## Kunstl. Zahne u. Plomben,

billigste Preise. [2005]

## Paul Netzbandt,

jetzt Schuhbrücke 77,

Eingang auch Ring 30.

## Für

## Bandwurm-Kranke.

Ausführliche Prop. darüber gratis. 17jährige Parisis in Breslau. Auswärtige behandelt brieflich.

Oschätz, Vorwerkstr. 16, pt. Sprechst. täglich 11—1, Nach. 3—4.

## Wanckel'sche höhere Knabenschule, Ring 30.

Anmeldungen für Ostern nehmen täglich von 12—1 Uhr entgegen.

## O. Schaefer.

Wissenschaftl. langjährig, auch an hoh. Schule thätige Lehrerin gibt Unterricht (Nachhilfe) in Engl., Franz. und allen Elementarfächern. Off. sub v. R. beförd. jederzeit d. Centr.-Annonceur. Magdalenenkirche I.

Wer erhält einem Unt. Secund. Nachhilfe in Mathematik? Off. sub F. 16 Postamt 11 mit Preisangabe.

Geübte Damenkleiderin empf. sich i. Haus C. Steinberg, Hintergasse 14.

## Schadchen.

Gesucht ein Heiraths-Bermittler, d. in Israel. Familien eingeführt ist. Off. sub H. P. 263 an Rudolf Moos, Hamburg, erbeten. [467]

## Gesellschaft der Freunde.

Mittwoch, den 30. Januar, Abends 8 Uhr:

III. Vortrag im Cyclus.

Herr Professor Dr. Caro hier:

„Aus slavischen Landen.“

Die Direction. [1311]

## Die Klosterbrauerei zu Trebnitz i. Schl. beeibt sich die Eröffnung eines Ausschankes ihrer Biere in Breslau

Zwingerstraße 6—8 (Georgenbad)

für Sonnabend, den 26. Januar er., Abends 5 Uhr, ergebenst anzugeben.

Herr Carl Hoffmann, der früher dem Ausschank des Hofbräu's in demselben Locale vorstand und zuletzt Bäcker des Kurhauses in Bad Langens war, hat die Verzapfung der Biere und das Restaurant übernommen.

Trebnitz in Schlesien.

## Die Klosterbrauerei.

Bezugnehmend auf Vorstehendes erlaube ich mir ganz ergebenst zu bemerken, daß es mein stetes Bestreben sein wird, einem sehr geehrten Publikum mit gut gepflegten Biere, sowie mit guter Küche zu mäßigen Preisen aufzuwarten. [472]

Breslau. Hochachtungsvoll

Carl Hoffmann.

## Das billigste Loos der Welt

ist eine türk. Staats-Eisenbahn-Prämien-Obligation.

3mal Fr. 600 000, 3mal Fr. 300 000,

3mal Fr. 60 000, 3mal Fr. 25 000, bis abwärts Fr. 400.— sind in jedem Jahre die Treffer dieser Staats-Eisenbahn-Prämien-Loose. Jedes Loos wird planmäßig mit wenigstens Fr. 400 gezogen, deshalb keine Nieten. Jährlich 6 Ziehung.

Nächste Ziehung am 1. Februar d. J.

Ich verkaufe diese Lose gegen vorherige Einführung oder Nachnahme des Betrags à Mr. 52.— pr. Stück mit sofortigem Anspruch auf sämtliche Gewinne, die à 58% in Frankfurt a. M. ausbezahlt werden. Schon bei dem niedrigsten Treffer erhält man Mr. 185.— also 4 Mal den Ankaufspreis. Diese Lose sind deutsch gestempelt und überall erlaubt. Ziehungspläne verleihe kostenfrei. Listen nach jeder Ziehung. Gefl. Aufträge erbitte baldigst. [394]

C. Rosenstein, Bankgeschäft, Frankfurt a. M.

## Tokay-hegalja'er Weinverkauf.

Die in den Sr. Excellenz dem Herrn Grafen Julius Andrássy gehörigen Kellereien liegenden eigener Produktion unten angegebene

## Weinvorräthe

werden per Cassa verkauft. [1152]

Tokay-Müder .....

1881er Tischwein .... 11 Hekt.

1882er Bratenwein .. 8 =

1883era Szamorodner .. 107 =

1883erb .. 373 =

1883er Bratenwein .. 92 =

1884er .. 131 =

1885er Szamorodner .. 105 =

1886er .. 19 =

1887er Bratenwein .. 156 =

1882er I Bratenwein .. 257 =

1882er II .. 68 =

1883er Szamorodner .. 306 =

1885er .. 162 =

1886er .. 196 =

1887er .. 433 =

Steinenbürger .. 48 =

Weniger als 5 Fass = 675—690 Liter von einjähriger Fechung wird nicht verkauft.

Nähre Auskunft ertheilt die herrschaftliche Central-Kanzlei in Tisza-Dob, Ungarn.

Weinbau-Direction Szöllöske,

Post- und Eisenbahn-Station S

Die Herren Actionäre der  
Portland-Cementfabrik,  
vormals A. Giesel  
werden durch den unterzeichneten  
Aufsichtsrath zur  
Ordentlichen  
General-Versammlung  
auf Freitag, den 15. Februar c.,  
Nachm. 3 Uhr, in den kleinen Saal  
des Hotel Form zu Oppeln hier-  
mit eingeladen.

#### Tagesordnung:

- 1) Engegennahme des Geschäftsberichtes pro 1888.
- 2) Abstimmung betreffend die Genehmigung der Jahresrechnungen, des Gewinn- und Verlust-Kontos, der Bilanz nebst Gewinnvertheilung und die Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrathes.
- 3) Wahl von Mitgliedern des Aufsichtsrathes und Abstimmung über deren Anzahl.

Die Berechtigung zur Theilnahme an der General-Versammlung ist durch § 21 der Statuten geregt.

Die Aktionen sind bei der Gesellschaft zu hinterlegen.

Oppeln, den 23. Januar 1889.

Der Aufsichtsrath  
der Portland-Cementfabrik,  
vormals A. Giesel.

Magnus Kohling.

#### Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Johnnitz, Kreis Ohlau, Band 1 Blatt 1 Erbschulde auf den Namen des Deconom Richard Rosenbaum eingetragene Grundstück

am 26. März 1889,

Nachmittags 2 Uhr,  
vor dem unterzeichneten Gericht an  
Ort und Stelle versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 694,37 Mf.  
Reinertrag und einer Fläche von  
77,810 Hektar zur Grundsteuer, mit  
336 Mf. Nutzungswertur zur Gebäude-  
steuer veranlagt. Auszug aus der  
Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des  
Grundbuchblatts, einige Abdrücke  
und andere das Grundstück be-  
treffende Nachweisen, sowie be-  
sondere Kaufbedingungen können in  
der Gerichtsschreiberei des Reg. Amts-  
gerichts Wansen eingesehen werden.

Das Urteil über die Ertheilung  
des Zuschlags wird [1814]

am 27. März 1889,

Vormittags 11 Uhr,  
an Gerichtsstelle verkündet werden.

Wansen, den 24. Januar 1889.

Königliches Amts-Gericht.

#### Bekanntmachung.

In unserm Procuren-Register ist heut  
für die unter Nr. 106 des  
Gesellschafts-Registers eingetragene  
Handelsgesellschaft [1294]

J. D. Gruschwitz & Söhne,  
Filiale Grünberg,

unter Nr. 87 die Procura des Fabrik-  
Directors Carl Herrmann Robert Winkler zu Grünberg ein-  
getragen worden.

Grünberg, den 21. Januar 1889.

Königliches Amts-Gericht III.

#### Bekanntmachung.

In unserm Firmenregister ist heut  
bei Nr. 209 betreffend die in Prieborn  
bestehende Firma J. Kliche  
in Spalte 2, Bezeichnung des Firmen-  
Inhabers, statt Mehl- und Kram-  
waren-Händler Julius Kliche aus  
Prieborn [1289]

Kaufmann Julius Kliche  
aus Prieborn

eingetragen worden.

Sieben, den 22. Januar 1889.

Königliches Amts-Gericht.

#### Bekanntmachung.

In unserm Firmen-Register ist unter Nr. 325 die Firma [1291] Carl Haenelt

zu Lauban und als deren Inhaber  
der Kaufmann Carl Haenelt in  
Lauban heut eingetragen worden.

Lauban, den 22. Januar 1889.

Königliches Amts-Gericht.

#### Bekanntmachung.

In unserm Firmenregister ist heute  
unter laufender Nr. 617 die Firma [1292]

Max Sachs [1293]

in Passchau und als deren Inhaber  
der Spediteur Max Sachs in  
Passchau eingetragen worden.

Passchau, den 18. Januar 1889.

Königliches Amts-Gericht.

#### Bekanntmachung.

Bei der in unserm Procuren-  
register unter Nr. 5 für die im  
Firmenregister unter Nr. 89 einge-  
tragen gewesene und inzwischen ge-  
löste Firma [1290]

Theodor Sylla

zu Poln.-Wartenberg eingetragenen  
Procura der vermittelten Secretair  
Sylla, Auguste, geb. Behnhardt,  
ist heut vermerkt worden:

Die Procura ist erloschen.

Groß-Wartenberg, d. 17. Jan. 1889.

Königliches Amts-Gericht.

#### Bekanntmachung.

Das Concoursverfahren über das  
Bermögen des Kaufmanns [1295]

Johann Quittke

zu Nicolai wird nach erfolgter Abhal-  
lung des Schlußtermins aufgehoben.

Nicolai, den 14. Januar 1889.

Königliches Amts-Gericht.

**Bekanntmachung.**  
Bei dem unterzeichneten Gericht  
sind folgende Aufgebote in Antrag  
gebracht worden:

- a. Auf dem Grundstück des Berg-  
bauers Wilhelm Guettler zu  
Gottesberg Nr. 23 sind unter  
Abtheilung III Nr. 2 für die  
städtische Armenfazie zu Gottes-  
berg 30 Thaler Darlehen in dem  
Grundbuch hypothekarisch ein-  
getragen. Die über diese Post  
gebildete Hypothekenurkunde, be-  
stehend aus den gerichtlichen Ver-  
handlungen vom 4. Mai 1843  
und 8. Juni 1843 und dem  
Hypothekenbuchauszug vom 15ten  
Juni 1843, ist verloren gegangen  
und soll auf den Antrag des  
Magistrats zu Gottesberg als  
des Vertreters der Gläubigerin  
für kraftlos erklärt werden.
- b. Auf dem Grundstück Fellhammer  
Nr. 61 sind unter Abtheilung III  
Nr. 6 für den Fonds des frei-  
ständesherzlichen Gerichts zu  
Fürstenstein zur Unterstützung  
ärmer Pupillen 30 Thaler Dar-  
lehen in dem Grundbuch hypo-  
thekarisch eingetragen.

Die über diese Post gebildete  
Hypothekenurkunde, bestehend aus  
den gerichtlichen Verhandlungen  
vom 31. August 1825 und  
2. Juli 1841 und dem Hypo-  
thekenbuchauszug vom 17. Juli  
1841, ist verloren gegangen und  
soll auf den Antrag der Grund-  
stückseigentümerin, der Gewer-  
kraft Vereinigte Glückhilf zu  
Niederhermsdorf, für kraftlos  
erklärt werden.

c. Auf dem Grundstück der evan-  
gelischen Kirchen-Gemeinde zu  
Gottesberg Nr. 307 sind unter  
Abtheilung III Nr. 3 für den  
Bauernsöbiger Carl Scharf  
zu Gaabau 120 Thaler Dar-  
lehen in dem Grundbuch hypo-  
thekarisch eingetragen.

Die über diese Post gebildete  
Hypothekenurkunde, bestehend aus  
den gerichtlichen Verhandlungen  
vom 7. April 1847 und dem Hypo-  
thekenbuchauszug vom 12ten  
April 1847, ist verloren gegangen  
und soll auf den Antrag der  
Grundstückseigentümerin für  
kraftlos erklärt werden.

d. Auf dem Grundstück des Kauf-  
manns August Kochler zu  
Gottesberg Nr. 121 ist unter  
Abtheilung III Nr. 3 für die  
unvergleichliche Bertha Louise  
Berger ebenda eine Theilpost  
von 741 Thalern 25 Silbergroschen  
4 Pfennige Darlehn im  
Grundbuch hypothekarisch  
eingetragen. Die über diese  
Post gebildete Zweihypotheken-  
urkunde vom 12. Juli 1871, be-  
stehend aus den Abdrücken der  
gerichtlichen Verhandlungen vom  
10. Juli 1845, 4. Mai 1871 und  
6. Juli 1871 und des Hypo-  
thekenbuchauszugs vom 16. August  
1845, ist verloren gegangen und  
soll auf den Antrag des Grund-  
stückseigentümers für kraftlos  
erklärt werden.

e. Auf dem Grundstück des Kauf-  
manns August Kochler zu  
Gottesberg Nr. 121 ist unter  
Abtheilung III Nr. 3 für die  
unvergleichliche Bertha Louise  
Berger ebenda eine Theilpost  
von 741 Thalern 25 Silbergroschen  
4 Pfennige Darlehn im  
Grundbuch hypothekarisch  
eingetragen. Die über diese  
Post gebildete Zweihypotheken-  
urkunde vom 12. Juli 1871, be-  
stehend aus den Abdrücken der  
gerichtlichen Verhandlungen vom  
10. Juli 1845, 4. Mai 1871 und  
6. Juli 1871 und des Hypo-  
thekenbuchauszugs vom 16. August  
1845, ist verloren gegangen und  
soll auf den Antrag des Grund-  
stückseigentümers für kraftlos  
erklärt werden.

f. Auf dem Grundstück des Kauf-  
manns August Kochler zu  
Gottesberg Nr. 121 ist unter  
Abtheilung III Nr. 3 für die  
unvergleichliche Bertha Louise  
Berger ebenda eine Theilpost  
von 741 Thalern 25 Silbergroschen  
4 Pfennige Darlehn im  
Grundbuch hypothekarisch  
eingetragen. Die über diese  
Post gebildete Zweihypotheken-  
urkunde vom 12. Juli 1871, be-  
stehend aus den Abdrücken der  
gerichtlichen Verhandlungen vom  
10. Juli 1845, 4. Mai 1871 und  
6. Juli 1871 und des Hypo-  
thekenbuchauszugs vom 16. August  
1845, ist verloren gegangen und  
soll auf den Antrag des Grund-  
stückseigentümers für kraftlos  
erklärt werden.

g. Auf dem Grundstück des Kauf-  
manns August Kochler zu  
Gottesberg Nr. 121 ist unter  
Abtheilung III Nr. 3 für die  
unvergleichliche Bertha Louise  
Berger ebenda eine Theilpost  
von 741 Thalern 25 Silbergroschen  
4 Pfennige Darlehn im  
Grundbuch hypothekarisch  
eingetragen. Die über diese  
Post gebildete Zweihypotheken-  
urkunde vom 12. Juli 1871, be-  
stehend aus den Abdrücken der  
gerichtlichen Verhandlungen vom  
10. Juli 1845, 4. Mai 1871 und  
6. Juli 1871 und des Hypo-  
thekenbuchauszugs vom 16. August  
1845, ist verloren gegangen und  
soll auf den Antrag des Grund-  
stückseigentümers für kraftlos  
erklärt werden.

h. Auf dem Grundstück des Kauf-  
manns August Kochler zu  
Gottesberg Nr. 121 ist unter  
Abtheilung III Nr. 3 für die  
unvergleichliche Bertha Louise  
Berger ebenda eine Theilpost  
von 741 Thalern 25 Silbergroschen  
4 Pfennige Darlehn im  
Grundbuch hypothekarisch  
eingetragen. Die über diese  
Post gebildete Zweihypotheken-  
urkunde vom 12. Juli 1871, be-  
stehend aus den Abdrücken der  
gerichtlichen Verhandlungen vom  
10. Juli 1845, 4. Mai 1871 und  
6. Juli 1871 und des Hypo-  
thekenbuchauszugs vom 16. August  
1845, ist verloren gegangen und  
soll auf den Antrag des Grund-  
stückseigentümers für kraftlos  
erklärt werden.

i. Auf dem Grundstück des Kauf-  
manns August Kochler zu  
Gottesberg Nr. 121 ist unter  
Abtheilung III Nr. 3 für die  
unvergleichliche Bertha Louise  
Berger ebenda eine Theilpost  
von 741 Thalern 25 Silbergroschen  
4 Pfennige Darlehn im  
Grundbuch hypothekarisch  
eingetragen. Die über diese  
Post gebildete Zweihypotheken-  
urkunde vom 12. Juli 1871, be-  
stehend aus den Abdrücken der  
gerichtlichen Verhandlungen vom  
10. Juli 1845, 4. Mai 1871 und  
6. Juli 1871 und des Hypo-  
thekenbuchauszugs vom 16. August  
1845, ist verloren gegangen und  
soll auf den Antrag des Grund-  
stückseigentümers für kraftlos  
erklärt werden.

j. Auf dem Grundstück des Kauf-  
manns August Kochler zu  
Gottesberg Nr. 121 ist unter  
Abtheilung III Nr. 3 für die  
unvergleichliche Bertha Louise  
Berger ebenda eine Theilpost  
von 741 Thalern 25 Silbergroschen  
4 Pfennige Darlehn im  
Grundbuch hypothekarisch  
eingetragen. Die über diese  
Post gebildete Zweihypotheken-  
urkunde vom 12. Juli 1871, be-  
stehend aus den Abdrücken der  
gerichtlichen Verhandlungen vom  
10. Juli 1845, 4. Mai 1871 und  
6. Juli 1871 und des Hypo-  
thekenbuchauszugs vom 16. August  
1845, ist verloren gegangen und  
soll auf den Antrag des Grund-  
stückseigentümers für kraftlos  
erklärt werden.

k. Auf dem Grundstück des Kauf-  
manns August Kochler zu  
Gottesberg Nr. 121 ist unter  
Abtheilung III Nr. 3 für die  
unvergleichliche Bertha Louise  
Berger ebenda eine Theilpost  
von 741 Thalern 25 Silbergroschen  
4 Pfennige Darlehn im  
Grundbuch hypothekarisch  
eingetragen. Die über diese  
Post gebildete Zweihypotheken-  
urkunde vom 12. Juli 1871, be-  
stehend aus den Abdrücken der  
gerichtlichen Verhandlungen vom  
10. Juli 1845, 4. Mai 1871 und  
6. Juli 1871 und des Hypo-  
thekenbuchauszugs vom 16. August  
1845, ist verloren gegangen und  
soll auf den Antrag des Grund-  
stückseigentümers für kraftlos  
erklärt werden.

l. Auf dem Grundstück des Kauf-  
manns August Kochler zu  
Gottesberg Nr. 121 ist unter  
Abtheilung III Nr. 3 für die  
unvergleichliche Bertha Louise  
Berger ebenda eine Theilpost  
von 741 Thalern 25 Silbergroschen  
4 Pfennige Darlehn im  
Grundbuch hypothekarisch  
eingetragen. Die über diese  
Post gebildete Zweihypotheken-  
urkunde vom 12. Juli 1871, be-  
stehend aus den Abdrücken der  
gerichtlichen Verhandlungen vom  
10. Juli 1845, 4. Mai 1871 und  
6. Juli 1871 und des Hypo-  
thekenbuchauszugs vom 16. August  
1845, ist verloren gegangen und  
soll auf den Antrag des Grund-  
stückseigentümers für kraftlos  
erklärt werden.

m. Auf dem Grundstück des Kauf-  
manns August Kochler zu  
Gottesberg Nr. 121 ist unter  
Abtheilung III Nr. 3 für die  
unvergleichliche Bertha Louise  
Berger ebenda eine Theilpost  
von 741 Thalern 25 Silbergroschen  
4 Pfennige Darlehn im  
Grundbuch hypothekarisch  
eingetragen. Die über diese  
Post gebildete Zweihypotheken-  
urkunde vom 12. Juli 1871, be-  
stehend aus den Abdrücken der  
gerichtlichen Verhandlungen vom  
10. Juli 1845, 4. Mai 1871 und  
6. Juli 1871 und des Hypo-  
thekenbuchauszugs vom 16. August  
1845, ist verloren gegangen und  
soll auf den Antrag des Grund-  
stückseigentümers für kraftlos  
erklärt werden.

n. Auf dem Grundstück des Kauf-  
manns August Kochler zu  
Gottesberg Nr. 121 ist unter  
Abtheilung III Nr. 3 für die  
unvergleichliche Bertha Louise  
Berger ebenda eine Theilpost  
von 741 Thalern 25 Silbergroschen  
4 Pfennige Darlehn im  
Grundbuch hypothekarisch  
eingetragen. Die über diese  
Post gebildete Zweihypotheken-  
urkunde vom 12. Juli 1871, be-  
stehend aus den Abdrücken der  
gerichtlichen Verhandlungen vom  
10. Juli 1845, 4. Mai 1871 und  
6. Juli 1871 und des Hypo-  
thekenbuchauszugs vom 16. August  
1845, ist verloren gegangen und  
soll auf den Antrag des Grund-  
stückseigentümers für kraftlos  
erklärt werden.

o. Auf dem Grundstück des Kauf-  
manns August Kochler zu  
Gottesberg Nr. 121 ist unter  
Abtheilung III Nr. 3 für die  
unvergleichliche Bertha Louise  
Berger ebenda eine Theilpost  
von 741 Thalern 25 Silbergroschen  
4 Pfennige Darlehn im  
Grundbuch hypothekarisch  
eingetragen. Die über diese  
Post gebildete Zweihypotheken-  
urkunde vom 12. Juli 1871, be-  
stehend aus den Abdrücken der  
gerichtlichen Verhandlungen vom  
10. Juli 1845, 4. Mai 1871 und  
6. Juli 1871 und des Hypo-  
thekenbuchauszugs vom 16. August  
1845, ist verloren gegangen und  
soll auf den Antrag des Grund-  
stückseigentümers für kraftlos  
erklärt werden.

p. Auf dem Grundstück des Kauf-  
manns August Kochler zu  
Gottesberg Nr. 121 ist unter  
Abtheilung III Nr. 3 für die  
unvergleichliche Bertha Louise  
Berger ebenda eine Theilpost  
von 741 Thalern 25 Silbergroschen  
4 Pfennige Darlehn im  
Grundbuch hypothekarisch  
eingetragen. Die über diese  
Post gebildete Zweihypotheken-  
urkunde vom 12. Juli 1871, be-  
stehend aus den Abdrücken der  
gerichtlichen Verhandlungen vom  
10. Juli 1845, 4. Mai 1871 und  
6. Juli 1871 und des Hypo-  
thekenbuchauszugs vom 16. August  
1845, ist verloren gegangen und  
soll auf den Antrag des Grund-  
stückseigentümers für kraftlos  
erklärt werden.

q. Auf dem Grundstück des Kauf-  
manns August Kochler zu  
Gottesberg Nr. 121 ist unter  
Abtheilung III Nr. 3 für die  
un